

Schwalbe

deutsche Vereinigung für Problemschach



HEFT 205

BAND XXVI

FEBRUAR 2004

Zweizüger-Festparade 2004

Rückschau auf acht Schwalbe-Jahrzehnte von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Neun Erfolgsstücke aus dem Schwalbe-Kalender von 80 Jahren stellvertretend für vieles anderes zu würdigen, – das will keine Fachdiskussion anregen und das kann keine Nachwertung bedeuten, wie sie etwa Besserwisser anzubieten haben, das soll vielmehr eine schachhistorische Zeitraffer-Laudatio sein: bescheidener Beitrag zur diesjährigen Jubiläumstimmung im Schwalben-Austausch.

Beginnen wir bei den *Good Companions*, die just 1924 ihren Abschied aus der Turnierszene verkündeten, so erscheint uns KENNETH HOWARD wie ein Bote, der den Staffelstab überbracht haben mag. Wir erinnern uns, dass gerade um die Zeit seines Turniersiegs in Deutschland A. C. White zum Ehrenmitglied der Schwalbe-Vereinigung ernannt wurde.

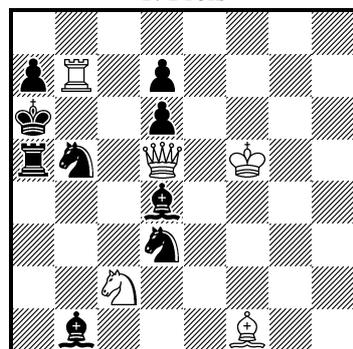
ZOLTAN ZILAHÍ ist für die 30er Jahre als ein Repräsentant für die ungarische Schachkunst gekürt worden. Die Ungarn waren in dieser Dekade international sehr erfolgreich. Zwei Jahre nach ZZ siegte FERENC HERPAI – überzeugend auch er – bei der Schwalbe. Und zur Münchner Olympiade 1936 gewannen bei den Zweizüglern drei Magyaren hinter MANSFIELD auf den Rängen 2, 4 und 5 die ausgelobten Preisgelder.

Mit 19 Jahren zeigte unser Bremer GM in spe schon gehörig das Niveau, das für 1. Preise gut ist. Eine imposante Laufbahn, heute ein gesichertes Kapitel der Schachgeschichte, hatte angefangen. . .

Kenneth Howard

Die Schwalbe 1929

1. Preis



#2

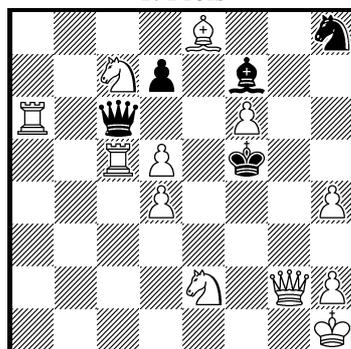
(5+9)

1.Tb8!

Zoltan Zilahi

Die Schwalbe 1934

1. Preis



#2

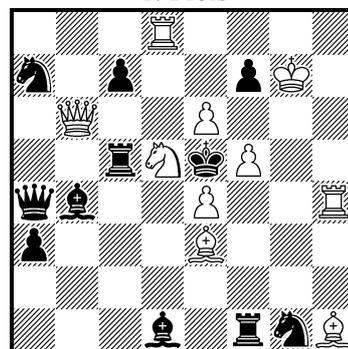
(12+5)

1.Sc3!

Herbert Ahues

Die Schwalbe 1941

1. Preis



#2

(10+11)

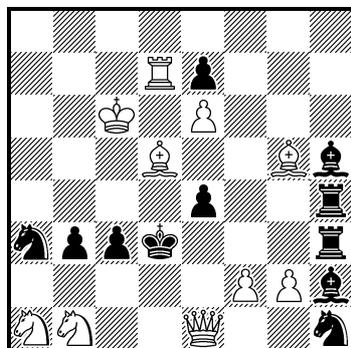
1.Sf6! Sb5/Sc6/Se2/Sf3

Die Jahreszahl bei den Orgelpfeifen von COMINS MANSFIELD lässt darauf schließen, dass der Urheber des Schnittpunkte-Rasters zu seinem Jahrhundert-Jubiläum geehrt werden sollte: SAM LOYD war 99 Jahre zuvor als 16-jähriger erstmals wie ein Orgelbaumeister aufgetreten.

Die Halbbatterie von HUGO KNUPPERT folgte dem Trend der damaligen Zeit. Angesichts der rasanten Doppelschachdrohungen hat der dänische Meister dabei erstaunlich viel Verführerisches aufs Brett gebracht.

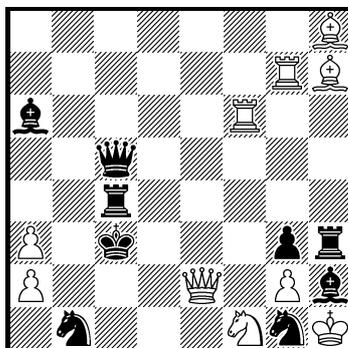
Bei den alternativen Attacks des niederländischen Komponisten begeisterte so manchen Problemkenner die souveräne Handhabung scheinbar einfacher Mittel. Mir kam es bei den Aufgaben von Dr. COR GOLDSCHMEDING immer so vor, als ob der „Trans-Meredith“ (bis 16 Steine) in seinem Arrangement ein besonderes Format sei.

Comins Mansfield
Die Schwalbe 1956
1. Preis



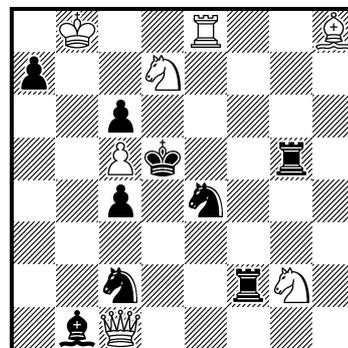
#2 (10+11)
1.g4/g3/f4? S:f2/Sc2/e3! 1.f3!

Hugo Knuppert
Die Schwalbe 1962
1. Preis



#2 (10+9)
1.Tc6/Tb6/Tf4?, Sf3/Tg4/D:a3!
1.Tc7!

Cor Goldschmeding
Die Schwalbe 1978
1. Preis



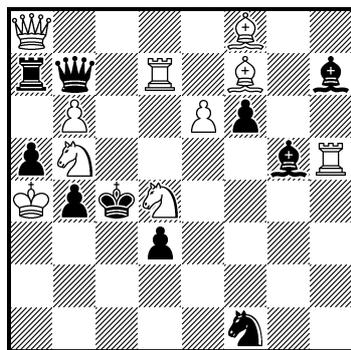
#2 (7+9)
1.De3? Sf6! 1.Df4!

ANDREJ LOBUSSOW hat einen Elefantentanz um das Thema B inszeniert. Die kompakte Wirkungsmasse mag als Symbol dafür betrachtet werden, wie tritt- und schrittsicher unsere Schachfreunde von der Newa bis zum Amur bei der Schwalbe-Konkurrenz waren.

Der Zyklus aus der Mitte der 90er Jahre präsentiert interessantes Gedankenspiel um Bauernzüge als Paraden, die erfolgreich abwehrend, Mattwechsel bewirkend oder vom Schlüsselzug geblockt ihre Effektivität ändern. Da hat Dr. TOMINIĆ ein technisch schwieriges Vorhaben gemeistert, Liebhaber des Zyklenbaus sind gewiss bereit, das in ihre Sammlung einzufügen.

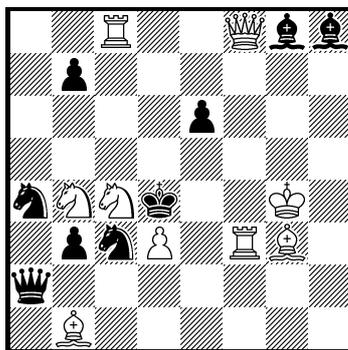
In dem logischen System von WIELAND BRUCH spielt der zentrale Springer solch eine Rolle, wie sie schon Old Sam als legitim erklärt hatte. Man schaue dazu im Kapitel über Nachtwächter in seiner Biografie von A. C. White nach! Während Mr. RICE als Preisrichter von einem „Wiesel“ schreibt, ist eben dieser „Zwischenstein“ von FH als „thematischer Nachtwächter“ bezeichnet worden. Auch hier ist „Sam LOYD bei uns“, wie ich vor fünf Jahren titelte.

Andrej Lobussow
Die Schwalbe 1983
1. Preis



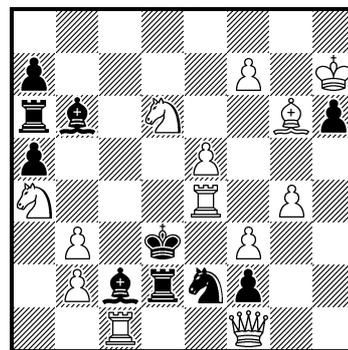
#2 (10+10)
1.Sd~/Se2/Sc6? Le3/De4/D:b6!
1.Sf5!

Ivo Tominić
Die Schwalbe 1996
1. Preis



#2 (9+9)
1.Sb6/Se5/Sb2? e5/b2/b5!
1.Se3!

Wieland Bruch
Die Schwalbe 2000
1. Preis



#2 (13+10)
1.Sb5/Sc4/Sf5? L:d4/Le3/h5!;
1.K:h6!

Unmöglich, das Autoren-Alphabet von AHUES bis ZILAHİ ganz aufzufüllen, ebenso, alle bei der Schwalbe erfolgreich vertretenen Nationen aufzulisten! Die für diese Parade nicht berücksichtigt wurden, mögen – um Tacitus zu zitieren – durch ihre Abwesenheit glänzen. Immer wieder werden ja doch andere Anlässe kommen, das Schwalbe-Gedächtnis mit der Wiederholung fernerer Turnier-Triumphe aufzufrischen.

AKTUELLE MELDUNGEN

Januar/Februar-Jubilare: **F. D. B. Praal** aus Rotterdam, der schon seit fast einem halben Jahrhundert Schwalbe-Mitglied ist, konnte am 6. Januar seinen 85. Geburtstag begehen. Danach waren unsere Ehrenmitglieder dran: zunächst am 7. Januar **Irma Speckmann** aus Hamm, dann am 13. Februar **Helga Hagedorn** aus Wunstorf. 82 Jahre wurden der frühere Herausgeber der *DSZ* **Rudolf Teschner** aus Berlin am 16. Februar und **Jost Michaels** aus Detmold am 25. Februar. Zwei 70. Geburtstage gilt es zu vermelden: Am 13. Januar der von **Werner Höller** aus Nußdorf, der gelegentlich mit unserem 1. Vorsitzenden musiziert oder im Schachverein mit ihm um die Clubmeisterschaft kämpft, sich aber leider viel zu selten beim mpk zeigt. **Georg Beigel** aus dem fränkischen Freudenberg vollendete sein 7. Jahrzehnt am 22. Januar. 65 Jahre wurden am 3. Januar **Dr. Romuald Lazowski** aus dem polnischen Olsztyn, der in den letzten Jahren einer unserer erfolgreichsten Löser war, **Otto Meyer** aus Braunschweig am 28. Januar, und **Jouli Avrutin** aus Stuttgart am 10. Februar. **Dr. Wolfgang Schumann** aus Herrenberg beging am 19. Februar seinen 55. Geburtstag. **Dr. Michael Schlosser** aus Chemnitz, seit Jahren mit einem zweiten Standbein in Koblenz, konnte am 8. Februar seinen 50. Geburtstag feiern. 45 Jahre wurde unser Selbstmatt-Sachbearbeiter **Frank Müller** aus Samerberg am 23.2. Ihren 40. Geburtstag begingen am 2.2. der Kölner **Gerd-Wilhelm Hörning**, der sich insbesondere mit Studien beschäftigt und eine regelmäßig erscheinende Sparte in der *Rochade Europa* betreut, und am 23.2. **Christian Poisson** aus F-Nantes, der mit *Problemesis* eine beachtliche Internet-Problemzeitschrift herausgibt. Zum Schluss gibt es einige Mitglieder zu vermelden, die 35 geworden sind: Den Anfang macht am 14. Januar unser Lösungs-Sachbearbeiter und Löse-GM **Boris Tummes** aus Moers, gefolgt am 30.1. von **Markus Manhart** aus Mannheim. Für Retro-Spezialist und PDB-Datenbankier **Gerd Wilts** aus München ist es am 23.2. und für **Sonja Werle** aus Frankfurt zwei Tage später auch so weit. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Kalenderblatt — 1903 löste **Arthur Gehlert** mit der von Kohtz und Kockelkorn angeregten Veröffentlichung seiner Broschüre *Über das Wesen des Schachproblems* fast so etwas wie eine Revolution aus. Noch vor dem berühmten Werk *Das indische Problem* der großen K & K erschienen, kann man in ihr die erste Kampfansage an die damals von Johann Berger repräsentierte und streng reglementierte altdeutsche Problemschule sehen. Gehlert, ein Selfmademan, der sich vom Handarbeiter zum Fabrikanten hocharbeitete und Mitglied des deutschen Reichstags wurde, war damals bereits 70 Jahre alt (*5.4.1833) und sollte den Erfolg der kommenden neudeutschen Schule nicht mehr erleben; er starb am 13. Januar 1904, also vor 100 Jahren.

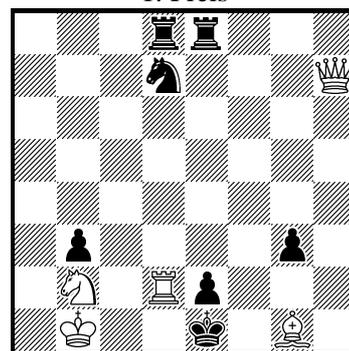
Der vor 125 Jahren geborene **František Matoušek** (17.1.1879–21.2.1956) war einer der bedeutendsten Vertreter der böhmischen Problemschule. Im hier reproduzierten Meredith gibt es vier Modellmatts zu sehen, davon drei Fesselungsmatts: 1: Lc5! droht 2. Dh1+ Kf2 3. Sd1# MM, 1.– g2 2. Dh4+ K:d2 3. Db4# MM, 1.– Tf8 2. De4 Te8 3. Td1# MM und 1.– K:d2 2. Dh6+ Te3 3. Lb4# MM.

Jean Dufresne ist im deutschen Sprachraum sicher einer der bekanntesten Schach-Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Sein bei Reclam erschienenes populäres *Kleines Lehrbuch des Schachspiels* (später von Mieses des ersten Titel-Worts beraubt) äußerst erfolgreiches Werk ist im Laufe der Zeit in mindestens 28 Auflagen erschienen (und war auch eines der ersten meiner Schachbücher). Dufresne gab daneben zwischen 1881 und 1887 auch drei Bände einer *Sammlung leichterer Schachaufgaben* heraus, die später von Gottschall und Mieses bis auf sechs Bände erweitert wurde und deren Tradition Rudolf Teschner 1981 mit *350 ausgewählten Schachaufgaben* (immer noch im gleichen Verlag!) fortsetzte. Dufresne, dessen Geburtstag jetzt 175 Jahre zurückliegt (14.2.1829–13.4.1893) studierte Jura und wurde Journalist. 1874 musste er, völlig taub geworden, seinen Beruf aufgeben und widmete sich der Schriftstellerei, konnte aber trotz der Popularität seiner Schachbücher nicht recht davon leben und starb in kümmerlichen Verhältnissen.

František Matoušek

Jas 1935

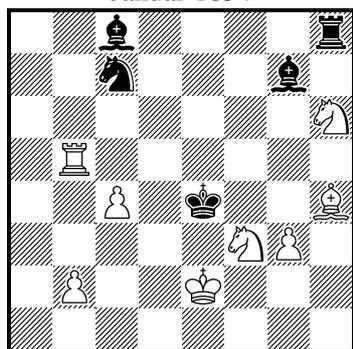
1. Preis



#3

(5+7)

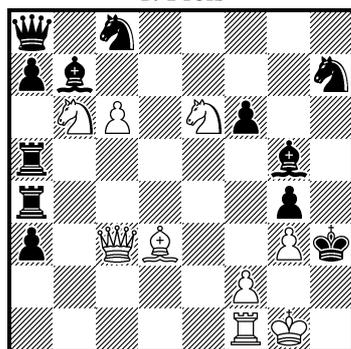
Anton Nowotny
Leipziger Illustrierte Zeitung
Januar 1854



#3

(8+5)

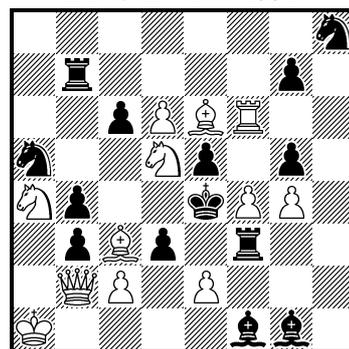
G. Georgopoulos
E. Papakonstantinou
Die Schwalbe 1990
1. Preis



#4

(9+12)

Marcel Tribowski
(Nach D. Kutzborski)
Die Schwalbe 1992



#4

(12+14)

Ebenfalls vor 175 Jahren wurde **Anton Nowotny** geboren (1829–9.3.1871) – das genaue Geburtsdatum ließ sich nicht ermitteln, desgleichen sind nur dürftige Angaben zur Person zugänglich. In der *DSZ* 1871 findet sich eine kurze Notiz über den Tod des nur 42 Jahre alt gewordenen Dr. jur. und Adjunkt der k. k. Finanz-Prokuratur in Brünn. Um so berühmter und bis heute frisch und immer wieder neu inszeniert, hat die nach ihm benannte Schnittpunkt-Kombination überlebt – die im übrigen selbst gerade 150 Jahre alt geworden ist und deshalb etwas ausführlicher als in dieser Rubrik üblich präsentiert sei. Zunächst die Urfassung (Dia). Der sLg7 verhindert ein T-Matt auf e5; nach 1.Tf5! droht 2.Tf4#, wogegen Schwarz sich thematisch mit 1.– Tf8 verteidigt. Jetzt folgt 2.Lf6! mit Verstellung beider Verteidigungslinien, so dass Schwarz nur noch eine Differenzierung der Doppeldrohung bleibt: 2.– Tf6 3.Te5#, 2.– L:f6 3.Tf4# (2.– L:f5 3.S#; 1.– L:f5 2.Sf7). – Mit einer Vierfachsetzung des Themas hat das griechische Autorengespann 1990 einen schönen Erfolg errungen (Dia): 1.D:f6! Gegen die Drohung 2.Sg5+ T:g5 3.Dh6+ verteidigt sich Schwarz durch Schlag der wD und löst danach die Themavarianten aus: 1.– S:f6 2.Tb1 (droht Lf1) La6 3.Tb5! (Nowotny Nr. 1) T:b5/L:b5 4.Lf1/S:g5#, 2.– L:c6 3.Sd5! (der zweite) T:d5/L:d5 4.Lf1/S:g5#, hinzu kommen noch zwei weitere nach 1.– L:f6 2.Te1 La6 3.Sc4! T:c4/L:c4 4.Lf1/Sf4# bzw. 2.– L:c6 3.Te4! T:e4/L:e4 4.Lf1/Sf4#. Marcel Tribowski hat in seiner 1992 erschienenen Aufgabe eine Idee von Dieter Kutzborski weiter ausgebaut und zeigt im #4 Nowotnys, die wieder zurückgenommen werden: 1.Ld2! droht 2.D:e5#, wonach die thematischen Fortsetzungen nach den Deckungszügen des sSh8 folgen. 1.– Sf7 2.Se3! Nowotny mit den Drohungen 3.Sc5# und c:d3#. Im Unterschied zum klassischen Nowotny werden diese nicht differenziert, sondern durch das Fluchtfeld-schaffende g:f6 pariert. Jetzt folgt die Rückkehr des wS nach d5 mit der Drohung, auf f6 mattzusetzen, also 3.Sd5, wonach Schwarz, im Bemühen, sich das Fluchtfeld f4 zugänglich zu machen, gerade auf dem wieder freigewordenen Schnittpunkt e3 eine völlig „freiwillige“ Verstellung (also Grimshaws) folgen lässt: 3.– Le3/Te3 4.c:d3/Sc5#, ferner c:d5 4.Lf5#, 3.– Tf4 4.c:d3#. Nach 1.– Sg6 folgt noch eine zweite ganz analoge Phase, die durch 2.Le3! c:d5 mit Blick des sK nach e3 eingeleitet wird: 3.Ld2 Le3/Te3 4.c:d3/Sc5#.

Meetings: Schwalbe-Treffen 2004 — Das jährliche Treffen findet, wie bereits im Dezember-Heft angedeutet, in **Furth im Wald** statt; Termin: **24.–26. September**. Weitere Informationen folgen in einem der nächsten Hefte.

30. Jubiläumstreffen der Märchenschachfreunde in Andernach vom 20.–23. Mai 2004, wie immer im Kolpinghaus, Anmeldungen (Zimmerwünsche) bei Zdravko Maslar, Karolingerstr. 76, 56626 Andernach, Tel. 02632 1577 oder bei b. ellinghoven, be.fee@t-online.de.

PCCC-Treffen 2004 in Griechenland: **Neuer Termin: 4.–11. September**, neuer Ort: Chalkidiki. Näheres ab Ende Februar auf der PCCC-Website.

Jubiläum — Im Januar 1954 übernahm **John Ling** die Spalte "Our own Composers" im *Problemist*. Seitdem ist er ununterbrochen als Problemredakteur aktiv: er übernahm später die Schachspalte im *Observer*, war einige Jahre Schriftleiter des *Problemist* und startete 1972 seine eigene, immer noch

erscheinende Problemzeitung *Problem-Observer*. Das Jubiläum ist Anlass genug, ein Turnier auszu-schreiben – noch dazu ein ungewöhnliches: Gefordert werden Einsendungen, die aus je zwei Proble-men bestehen, und zwar einem #2 und einem #3, wobei die beiden Aufgaben „irgendwie“ aufeinander bezogen sein sollen. Einsendungen sind an den Jubilar zu richten (J. F. Ling, 41 Tiverton Rd., Lough-borough, LE11 2RU England); Einsendeschluss ist der 31.12.2004, Preisrichter ist Jim Gravett.

Entscheid im Informalturnier 1997 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach

Preisrichter: Hemmo Axt

Kurzfristig hatte ich es übernommen, diesen Preisbericht zu verfassen, der ja schon überfällig ist. Bereit habe ich das nicht, denn die Beschäftigung mit den 78 konkurrierenden Problemen hat mir einigen Spaß gemacht. Seinerzeit war ich noch als Löser beteiligt, konnte mich aber nach so langer Zeit gar nicht mehr an alles erinnern; es war ganz amüsant jedoch, festzustellen, dass Einschätzungen kaum geändert und meine Kommentare durchweg auch heute noch gültig sind.

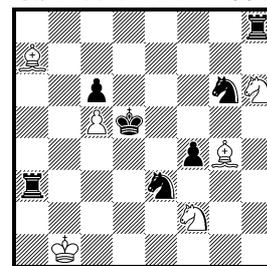
Die Märchenschachabteilung ist wohl die abwechslungsreichste von allen – in ihr findet man sämtliche klassischen Problemgattungen, aber dargestellt mit den reichhaltigen Farben der Märchenpalette. Und die Qualität war, wie es sich für die *Schwalbe* gehört, hoch. Erfreuen Sie sich also noch einmal an den ausgezeichneten Aufgaben, allen voran den schönen Spitzenstücken! Ich war sicher mit Loben etwas großzügig, aber ich möchte doch die Breite der überdurchschnittlichen Aufgaben betonen.

Zunächst aber: 6 Aufgaben mussten ausscheiden – wegen Unkorrektheiten: **9565** (Löschl) Auch mit sKh6 noch NL: 1.Kh7 Kf2(sBB→e7, g7) 2.Lc7 Ke2 3.Kh8 Kd3(sS→g8) 4.Sg6 Ge4(sB→f7) 5.Sh7 Gc2 6.Kg8 Gc8(sL→f8, sT→h8)#. **9568** (Alaikov), **9569**(Atanasiević), **9791**(Libiš), **9860** (Soroka & Fedorowitsch), alle mit NL'n, wurden nicht verbessert.

wegen Antizipation:

9855 Von Pankratjew gibt es den kaum abweichenden Vorgänger **A** (a) 1.T:h6(+wSg1) Sf3 2.S:g4(+wLf1) Lc4#, b) 1.S:g4(+wLf1) Lc4 2.T:a7(+wLc1) Lb2#, c) 1.T:a7(+wLc1) Lb2 2.T:h6(+wSg1) Sf3#); man muß von Selbstplagiat sprechen. Ich finde, es ist schon ein Ärgernis, wenn Autoren fast identische Versionen austreuen, ohne jeweils auf die anderen hinzuweisen. Der als Co-Autor firmierende Dieter Müller ist unabsichtlich dazugeraten.

A A. Pankratjew
US Problem Bull. 1997



h#2 Circe (6+7)
b/c) ♔→e5/g5

Die beiden folgenden Aufgaben rangieren für mich eindeutig an der Spitze. Man kann sie allerdings typbedingt kaum miteinander vergleichen, so habe ich mich zu einer Teilung des 1. Preises entschlossen.

1./2. Preis geteilt: Nr. 9709 von Norbert Geissler, Torsten Linß, Hans Peter Rehm, Ewald Reichel

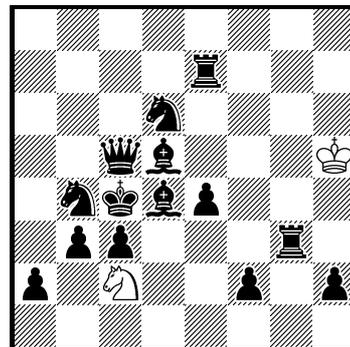
1.Se1 Lh8 2.Sf3 Ld4 3.Sg5 4.Sh7 5.Sf6! Tg8 6.Sg4! Ta8 7.Sh6! Th8 8.Kg4! 9.Sf5 10.Sg7 11.Se8! Lh8 12.Sg7! Tg8 13.Kh3! Ta8 14.Se8! Ld4 15.Sc7 Th8+ 16.Kg2! Ta8 17.Se8! Lh8 18.Sc7! (18.Sg7?) Tg8+ 19.Kf1! Tg1+ 20.Ke2! Tg8 21.Se6 Tg1 22.Sg5! Ta1 23.Sf3 Th1 24.Se1! Ld4 25.Sc2 Ta126.Sa3#.

Da man einen sT nicht zwecks Block nach d3 zwingen kann, muß der wK zwecks Deckung herangeführt werden. Das geschieht mit schönen hintereinander geschalteten Manövern, wobei das alles überhaupt nicht langatmig wirkt wie zuweilen bei diesem Problemtyp. Es bewegen sich nur je zwei weiße und schwarze Steine, wobei (natürlich) der wS nach langem Ausflug wieder zurückkehrt. Diese Aufgabe hat mich schon damals, und auch jetzt wieder begeistert.

1./2. Preis geteilt: Nr. 9558 von Juraj Brabec

Den Inhalt eines Problems detailliert zu beschreiben, ist nach meiner Auffassung nicht Aufgabe eines Preisberichtes. Hier möchte ich aber doch die Inhaltsstruktur genauer wiedergeben (in dieser Form

1./2. Preis ex ae.: 9717
N. Geissler, T. Linß
H.P. Rehm & E. Reichel



#26 (2+14)
Doppellängstzüger

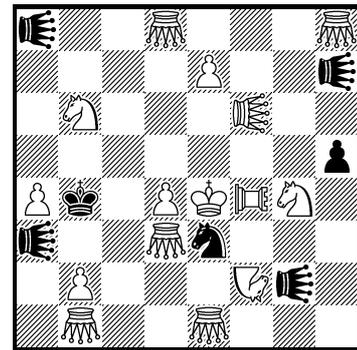
damals nicht in der Lösungsbesprechung). Denn bei dieser Aufgabe lohnt es sich, neben dem Mattwechschelschema:

	1.-LEa1	LE:b2	LEg7	LE:h8
1.LEf8!	Gd5	Kf5	Kf3	
1.LEd6!		Gf3	Gf5	Gd5
1.LEh4!	Gf5	Kd5		Kf3
1.LEg5!	Gf3		Kd5	Kf5

auch das Paradenwechschelschema zu notieren:

	2.Kd5	Kf3	Kf5	Gd5	Gf3	Gf5 #
1.LEf8!			LEg7	LE:b2	LEa1	
1.LEd6!				LE:h8	LE:b2	LEg7
1.LEh4!	LE:b2	LE:h8				LEa1
1.LEg5!	LEg7		LE:h8		LEa1	

1./2. Preis ex ae.: 9717
Juraj Brabec



#2 4 Lösungen (15+7)

Madrasi

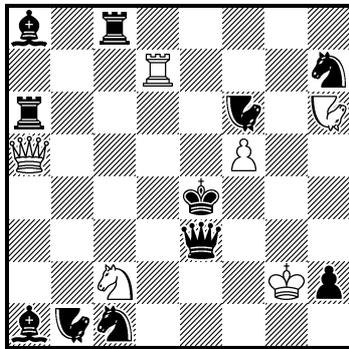
♙♜ = Leo ♞ = Pao

♗ = Grashüpfer

♘ = Nachtreiter

Das allein wäre bemerkenswert und eindrucksvoll, aber hinzu kommt das, was es zu einem exzellenten Problem macht: die Struktur des Lösungs- und Variantengefüges erweist sich bei genauem Hinsehen als überaus logisch und harmonisch, unter sehr guter Nutzung von Madrasi; also haben wir nicht nur eine bloße Anhäufung von Matt- und Paradenwechsellern. Dem interessierten Leser überlasse ich es, das eingehender zu erforschen. Wenn es gelungen wäre, mit 3 Verführungen und 1 Lösung zu arbeiten – wobei die Verführungen thematisch widerlegt würden –, wäre ich noch glücklicher. Trotz dieses Minimaleinwands ein Meisterwerk.

3. Preis: 9637 Franz Pachl
Markus Manhart



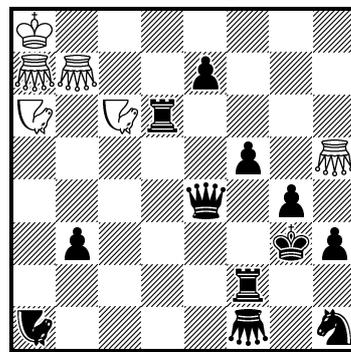
h#2 (6+11)

Madrasi + Circe

b) ♘c2→f7 c) ♘c2→f4

♘♜ = Nachtreiter

4. Preis: 9857 Espen Bakke



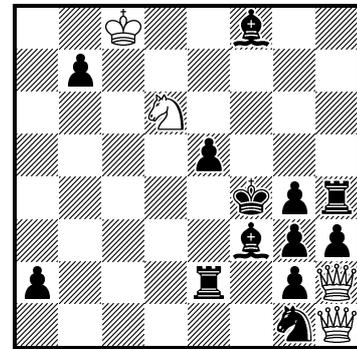
h#2 b) ♗a7→g1 (6+12)

♗♗ = Grashüpfer

♘♜ = Nachtreiter

5. Preis: 9717

Petko A. Petkow



h#2 (4+13)

Andernachsach

b/c) ♗f8→g5/c3

3. Preis: Nr. 9637 von Markus Manhart & Franz Pachl

a) 1.D:h6 [+wNh8] Td4+ 2.Td6 N:d6 [+sTh8]#; b) 1.T:a5 [+wDd1] Nf2+ 2.Ng4 D:g4 [+sNg1]#; c) 1.N:d7 [+wTh1] Db4+ 2.De1 T:e1 [+sDd8]#.

Damals hatte ich kommentiert (ohne zu wissen, daß ich mal preisrichtern würde): „da durchzusteuern, war kein leichtes Geschäft, immerhin hat sich die mühe gelohnt, die 3fach-setzung ist recht spektakulär“, das gilt weiterhin. Wenn man die Verzahnungen der Lösungen, bewerkstelligt mit den Themafiguren, erkannt hat, kann mans erst richtig genießen! Diese Aufgabe hätte in einem anderem Turnier durchaus auch auf Platz 1 landen können. Die Drillingsbildung mit einem einzigen wS ist gut.

4. Preis: Nr. 9857 von Espen Bakke

a) 1.Kg2 Gb2+ 2.Dc2 Na5#, b) 1.Kf4 Nd8+ 2.De6 Gf7

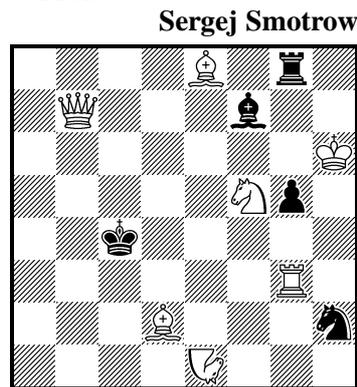
Sehr schöne Strategie mit Ent- und Fesselungen sowie Verstellungen, perfekte Analogie, und gar nicht

langweilig (es zeigt sich immer wieder, daß die zusätzlichen N-linien erheblich zur Farbigkeit beitragen, und es daher recht nutzlos ist zu überlegen, ob die benötigten Linien mit ortho-Material erzeugt werden können). Und die Löser fanden es ziemlich schwer. Die weite Versetzung des wG in b) finde ich sogar sehr gelungen.

5. Preis: Nr. 9717 von Petko A. Petkov

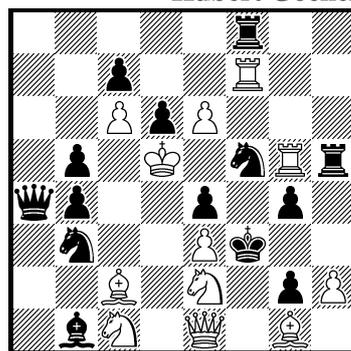
a) 1.Th8 D:h3=sD 2.Dh7 Dh6#; b) 1.Lc6 D2:g2=sD 2.Dd5 De4#; c) 1.Tb2 D1:g2=sD 2.Dc2 Dd2#. Dreimal zwei schwarze (!) Bahnungen: finde ich gar nicht „schwülstig“ (ein Löserkommentar), sondern ziemlich witzig, und es gefällt mir sehr. Die beiden wDD, die im normalen Hilfsmatt kaum zu bändigen wären, sind natürlich durch Andernachsach leichter im Zaum zu halten, immerhin ist der SO-Käfig nicht zu dick. Also: An Ökonomie – und Mehrlingsbildung – ist nichts auszusetzen.

6. Preis: 9636v



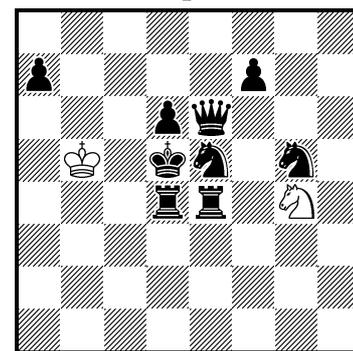
s#26 (7+5)
♞=Nachtreiter

**1. ehr. Erw.: 9850
Hubert Gockel**



#2 (12+14)
Exklusivschach

**2. ehr. Erw.: 9788
Stephen Rothwell**



h#2 (2+9)
Andernachsach
2.1.1.1 + vv (=2.0.1.1)

6. Preis: Nr. 9636v von Sergej Smotrow

1.Ng2+ Kc5 2.Le3+ Kc4 3.Lf4+ Kc5 4.Ne1+ Kc4 – 5.Sd6+ Kd4 6.Td3+ Kc5 7.Ta3+ Kd4 8.Sf5+ Kc4 – 9.Lb5+ Kb4 10.Ld3+ Kc5 11.Le4+ Kc4 – 12.Se3+ Kd4 13.Sc2+ Kc4 – 14.Ld3+ Kc5 15.Lh7+! Kc4 – 16.Se3+ Kd4 17.Sf5+ Kc4 – 18.Sd6+ Kd4 19.Td3+ Kc5 20.Tg3+ Kd4 21.Sf5+ Kc4 – 22.Ng2+ Kc5 23.Le3+ Kc4 24.Ld2+ Kc5 25.Ne1+ Kc4 26.Tg4+ S:g4#.

Wieder läuft es bei SS wie ein Uhrwerk ab, elegant, mit diversen Schnörkeln, dabei aber ganz und gar nicht ermüdend. Der Einfallsreichtum des Autors ist ungebrochen; manche mäkeln, das sei doch immer wieder dasselbe – aber: auch Haydn hat über 100 Sinfonien geschrieben....

1. ehrende Erwähnung: Nr. 9850 von Hubert Gockel

1.D:b4! Th~/Th:g5 2.Tg:f5/Tf:f5#, 1.– Tf~/Tf:f5 2.Tf:f5/Tg:f5#; 1.– D~/D:b4 2.D:e4/L:e4#, 1.– L~/L:c2 2.L:e4/D:e4# (1.– S~/g3 2.Sd4/T:g3#).

Eindrucksvolle Vierfachsetzung! Die doch recht komplizierte Bedingung erfordert leider meist – wie hier auch – recht dickliche Stellungen.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 9788 von Stephen Rothwell

1.Tf4 –? 2.Se4 Se3#, 1.Dc8 –? 2.Se6 Sf6#; 1.T:g4 = wT Te4 2.S:e4 = wS Sc3#, 1.D:g4 = wD De6+ 2.S:e6 = wS Sc7#.

Klassisch gehts nicht, nur per Märchen. Die einzelnen Zugfolgen sind nicht so aufregend, belohnen möchte ich aber deren Kombination; von 4-phasigkeit VV/LL halte ich viel.

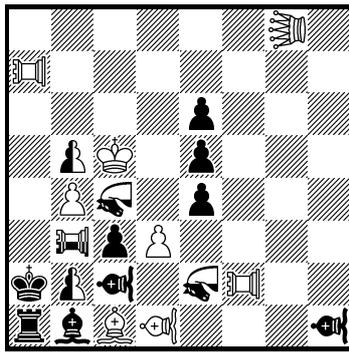
3. ehrende Erwähnung: Nr. 9634 von Daniel Papack

1.nB:c3? A [2.nMA:c3#B] nPA:b5 C 2.nMAe3#D (1.– nPAb2/nPA:d3/e4, e:d3 2.nPA:e2/La3/LEa8#), 1.– VAf3!; 1.nMA:c3! B [2.nPA:b5#C nMAe3#D 2.nB:c3#A (1.– nB:c4 2.LE:c4#).

Dieser Zyklus läßt sich nur mit neutralen Steinen bewerkstelligen (die Züge C und D werden von Weiß und Schwarz durchgeführt). Das ist eindrucksvoll, aber auch sehr schwierig zu durchschauen wegen der vielen Märchensteine – sind wirklich so viele und so viele verschiedene nötig?

3. ehr. Erw.: 9634

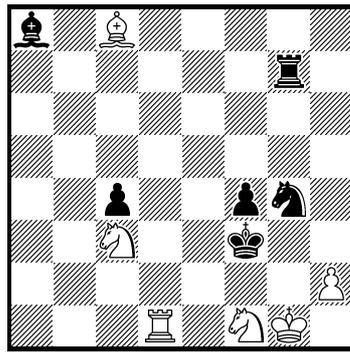
Daniel Papack
dédié à Manfred Rittirsch



#2v (8+9+5)
♁♁ = Pao ♁♁ = Leo
♁♁ = Vao ♁♁ = Mao

4. ehr. Erw.: 9562

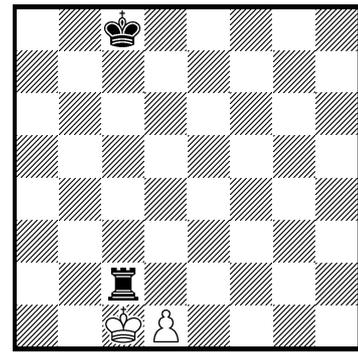
Stephen Rothwell



s#8 (6+6)
Circe

Spez.. ehr. Erw: 9644

Jacques Rotenberg
Christian Poisson



ser-s=32 (2+2)
Circe Parrain

4. ehrende Erwähnung: Nr. 9562 von Stephen Rothwell

1.Lb7+?? T:b7!; 1.Sd2+ Ke3 2.S:c4+ +Bc7 Kf3 (3.Tf1+? Sf2+ 4.Lg4+!??; 3.Lb7+!? L:b7(+Lf1)!)
3.Sd2+ 4.Sf1+ 5.Lb7+! L:b7/c6 6.Sd2+ 7.Sc4+ 8.Tf1+ Sf2#.

Eine kleine, durch die klare Logik aber recht attraktive Aufgabe; Circe ist zur Motivation des Geschehens unaufdringlich integriert.

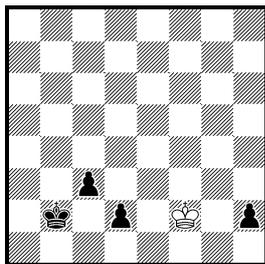
Spezielle ehrende Erwähnung für den besten Wenigsteiner: Nr. 9644 von Jacques Rotenberg & Christian Poisson

1.Kb1 2.d:c2 3.Ka2 (+sTb3) 4.Ka1 5.c:b3 6.Kb2 (+sTc4) 7.b:c4 8.Kc3 (+sTd5) 9.c:d5 10.Kd4 (+sTe6)
11.d:e6 12.Ke5 (+sTf7) 13.e:f7 14.Kd6 (+sTe8) 15.f8D 16.De7 19.K:e8 20.Db4 (+sTb5) 24.K:b5
25.Da5 (+sTa6) 26.K:a6 27.Db4 (+sTb5) 28.D:b5 29.Ka7 (+sTb6) 30.D:b6 31.Ka8 (+sTb7) 32.Dc7+
K:c7/T:c7=.

Die Lösung (die sich einem erst richtig erschließt, wenn man sie nachspielt; selbst beim Patt muß man genau hinsehen, ob das wirklich funktioniert) läuft zweiteilig ab, wobei zunächst der Circe-Parrain-typische Superexcelsior sehr gefällt.

1. Lob: 9500

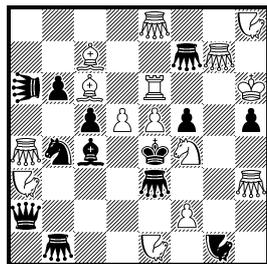
Tadashi Wakashima



h=25 (1+4)
Ultraschachzwang

2. Lob: 9708

Aleksandr Postnikow

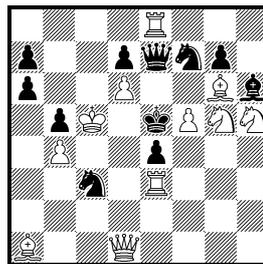


#2 (15+13)
♁♁ = Grashüpfer
♁♁ = Nachtreiter
♁ = Leo

3. Lob: 9783

Hubert Gockel

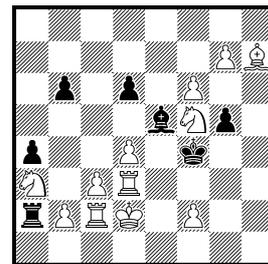
Yves Cheylan gewidmet



s#2 (11+11)
Exklusivschach

4. Lob: 9561

Jorma Paavilainen



s#6 (12+7)
Längstzüger

1. Lob: Nr. 9500 von Tadashi Wakashima

1.d1S Kf1 2.Se3 Ke1 3.Sg2 Kd1 4.c2 Kd2 5.c1D Kd3 6.Db1 Kc4 7.Se3 Kb4 8.Kc2 Ka3 9.Dc1 Kb4
10.Sd5 Kc4 11.Kd2 Kb3 12.Dd1 Kc4 13.Se3 Kd4 14.Ke2 Kc3 15.De1 Kd4 16.Sf5 Ke4 17.Kf2 Kd3
18.Df1 Ke4 19.Sg3 Kf4 20.Kg2 Ke3 21.Dg1 Kf4 22.Se2 Kg4 23.Kh1 Kf3 24.Dg3 K:e2 25.Df2 K:f2#.

Nach banalem Anfang kommt eine Folge recht attraktiver Systemverlagerungen.

2. Lob: Nr. 9708 von Aleksandr Postnikow

1.Lb7! [2.Tc6#] N/G:e5 2.f3/Ng5#, 1.- L/S:d5 2.Td6/Tf6# (1.- G:f4/Leb5/b5/LE:e6 2.Tg6/Tb6/T:a6/
G:e6#).

Das Lob gebe ich nicht für die 6 T-Abzüge, sondern für die Linienthematik (2× Nietvelt, 2× Schiffmann + B); natürlich ist die Konstruktion etwas dicklich geraten, daher nicht weiter nach oben!

3. Lob: Nr. 9783 von Hubert Gockel

1.S:e4! [2.Sd2+ L:e3#] L:e3 2.Dd4+ L:d4#, 1.– Sg5 2.S:c3 Se4#, 1.– S:d6 2.Sg5 Se4#.

Witzige Demonstration der komplizierten Bedingung, reicht aber an 9850 nicht heran.

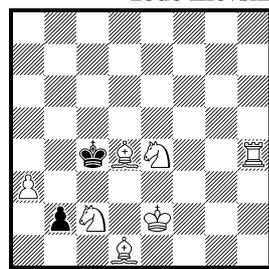
4. Lob: Nr. 9561 von Jorma Paavilainen

1.Kc1/Tc1? L:d4/L:f6!, 1.Sb1! L:d4 2.Se3 L:f6 3.Tc1 L:e3 4.Kc2 L:g7 5.Tdd1 L:b2 6.Ld3 Lh8#, 1.– L:f6 2.Se7 L:d4 3.Kc1 L:g7 4.Td1 L:c3 5.Tcd2 Lh8 6.Lc2 L:b2#.

Mir gefällt, dass die beiden Varianten – kaum abweichend gestartet – zu unterschiedlichen Blocks und Matts führen.

5. Lob: 9643

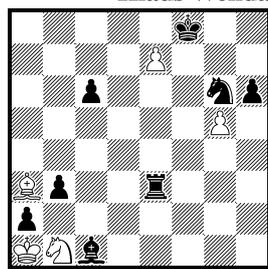
Tode Ilievski



ser-h#5 (7+2)
2;1;1;1.1

6. Lob: 9496

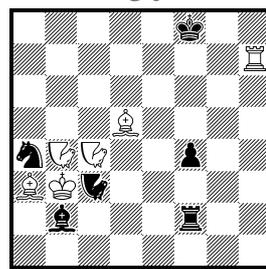
Klaus Wenda



h#2 (5+8)
Kölner Kontaktschach
b) ♠g6→b2

7. Lob: 9787

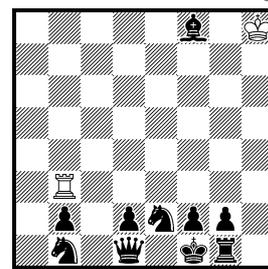
Sergej Smotrow



#19 (6+6)
♠♣ = Nachtreiter

8. Lob: 9854

Peter Wong



h#2 b) ♠b1 (2+10)
Circe

5. Lob: Nr. 9643 von Tode Ilievski

1.b1S 2.Sd2 3.S:e4 4.Sd6 5.Sb5 Se3#. 1.b1L 2.L:c2 3.La4 4.Lc6 5.Ld5 Sd6#.

Ideale Stellung für zwei Ideal-matts, elegant und mit einigem Inhalt.

6. Lob: Nr. 9496 von Klaus Wenda

a) 1.a:b1T g:h6 2.Tb2 e8D#, b) 1.a:b1L g6 2.Le4 e8S#.

Gut und mit Witz eingesetzte KöKo-Effekte.

7. Lob: Nr. 9787 von Sergej Smotrow

1.Ng6+ Ke8 2.Lc6+ Kd8 3.Td7+ Ke8 4.Tb7+! (4.Ta7+? ... 10.– N:a7) Kd8 5.Ld5+ Ke8 6.Na6+ Kd8 7.Le7+ Kc8 8.Ld6+ Kd8 9.Lc7+ K~ 10.Lb8+! Kd8 11.Nb4+ Ke8 12.Nc4+ Kf8 13.Ld6+ Ke8 14.Te7+ Kf8 15.Th7+ Ke8 16.Le5+ Kf8 17.Lg7+ Ke7 18.Ld4+ Kf8 19.Lc5+ S:c5#.

Typisch, aber nicht so gut wie 9636v.

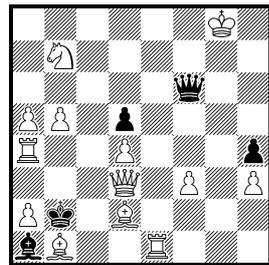
8. Lob: Nr. 9854 von Peter Wong

a) 1.La3 T:a3 (+sLf8) 2.S:a3 (+wTa1) T:d1 (+sDd8)#; b) 1.D:b3 (+wTh1) Th7 2.L:h7 (+wTh1) T:g1#.

Die Kombination beider Tempoeffekte (weiß – schwarz) gefällt mir. Die Motive sind vielleicht etwas zu heterogen – 1.Lf~? lässt eine Linie offen, 1.– Th~ deplaziert den wT. Mit mehr Harmonie wäre die Aufgabe weiter oben gelandet.

9. Lob: 9559

Gerhard Maleika



=2* (13+5)

9. Lob: Nr. 9559 von Gerhard Maleika

1.– De5,De6,De7/Df4,Dg5,Dh6/Df5,Dg6 2.T:D/L:D/D:D=, 1.De3! D:D/D:D/L:D=.

Ich belohne den Task, der das Optimale aus dem Schema (bekannter Sperrwechsel) herausholt.

Weitere „Ökolobe“ gibt es für:

Nr. 9498 von Gennadi Tschumakow

a) 1.–Td4 2.e:d4 Ld6 3.Kd5 Kd7=, b) 1.–Ld6 2.Td4 Le7 3.Te4 d:e4=.

Trotz farbwechselnden Turms kommen Echos – schöne Kleinkunst!

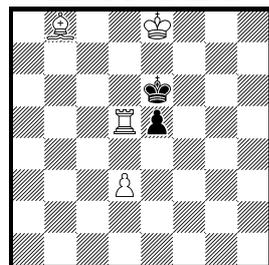
Nr. 9641 von Václav Kotěšovec

1.e5 Kf3 2.Kc4 Ke2 3.Kd5 Sa5 4.Ke4 Sc4 5.Gd5 Sd6#, 1.Ke4 Sb8 2.Ke5 e4 3.e6 Kf3 4.Gg3 Ke3 5.Gd6 Sd7#, 1.Kc4 Kf4 2.Kd5 e4 3.Ke6 e5 4.Gf7 Ke4 5.Gd7 Sd8#.

3 Echos mit 6 Steinen sind schon was!

Lob: 9498

Gennadi Tschumakow

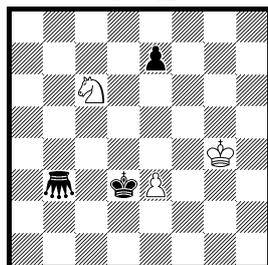


h=3 0.1;1... (4+2)

b) ♖ d5

Lob: 9641

Václav Kotěšovec

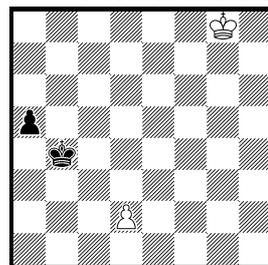


h#5 3.1;1.1;... (3+3)

♁ = Grashüpfer

Lob: 9642

Norbert Geissler

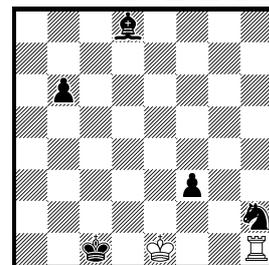


h#17 (2+2)

Doppellängstzüger

Lob: 9786

Unto Heinonen



#11 * (2+5)

Nr. 9642 von Norbert Geissler

1.Kc5 d4 2.Kd6 Kh7 3.Ke7 Kg6 4.Kf8 Kf5 5.Kg7 Ke6 6.Kh8 Kf7 7.Kh7 Ke6 8.Kg6 Kd5 9.Kf5 Kc4 10.Ke4 Kb3 11.Kd3 Ka2 12.Kc2 Ka3 13.Kb1 d5 14.Kc2 d6 15.Kb1 d7 16.Kc2 d8D 17.Kb1 Dd1#.

Bekannt Motiviertes wird zu einer bemerkenswerten Lösung kombiniert.

Nr. 9786 von Unto Heinonen

1.–Lh4#, 1.Tg1 Lh4+ 2.Tg3 Ld8 3.Kf2 4.Kg1 5.Tg6 Lh4 6.Tf6 Le1 7.T:b6 La5 8.Tb1+ Kd2 9.Kf2 Ld8 10.Td1+ Kc3 11.Ke1 Lh4#.

Gutes Rätsel mit Phantomrochade, Rundlauf und Rückkehr.

Allen ausgezeichneten Autoren meine Gratulation!

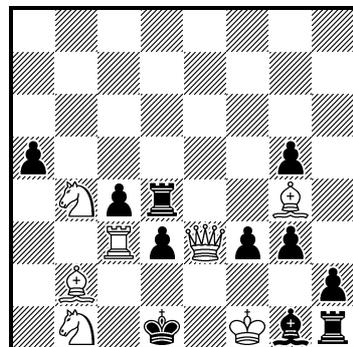
Entscheid im Informalturnier 2002 der Schwalbe

Abteilung: Selbstmatt

Preisrichter: Živko Janevski, MK–Gevgelija

1. Preis: 11679

Nikolai Tschebanow

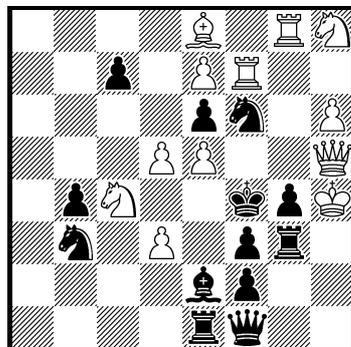


s#3

(7+11)

2. Preis: 11684v

Marcel Tribowski

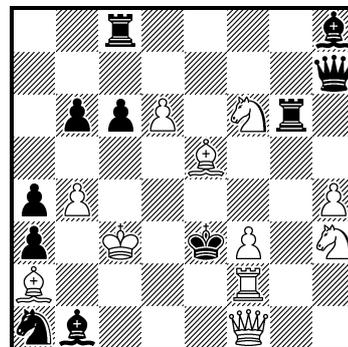


s#21

(12+13)

3. Preis: 11549

Leonardo G. Perrone



s#3

(11+11)

Im Jahr 2002 wurden 49 Selbstmatt-Originale in der *Schwalbe* veröffentlicht, 5 s#2, 10 s#3 und 34 mit vier oder mehr Zügen. Die folgenden inkorrekten Probleme konnte ich nicht berücksichtigen: Nr. 11435 und 11614, jeweils wegen Selbst-Vorwegnahme. Das Niveau des Turniers war sehr hoch. Für die verbleibenden Probleme schlage ich die folgende Reihenfolge vor.

1. Preis: Nr. 11679 von Nikolai Tschebanow

Eine gelungene Rekorddarstellung von wD/sT-Opposition mit parallelem Spiel entlang der d- und e-Reihe in hervorragender Konstruktion ohne weiße Bauern. — 1.Sd5? [2.D:d4 nebst 3.Se3+ L:e3#] Tf4,T:g4 2.d:d3+ c:d3 3.Se3+ L:e3#, aber 1.– T:d5! – 1.Sc2! [2.D:d4 nebst 3.Se3+ L:e3#] Td8/Td7/Td6/Td5 2.De7/De6/De5/De4 [3.Se3+ L:e3#] d:c2 3.D:d8/D:d7/D:d6/D:d5+ Ld4#, 1.– Tf4,T:g4 2.D:d3+ c:d3 3.Se3+ L:e3#, 1.– Te4 2.D:e4 [3.Se3+ L:e3#] d:c2 3.Dd4+ (aber auch 3.Dd5+) L:d4#.

2. Preis: Nr. 11684v von Marcel Tribowski

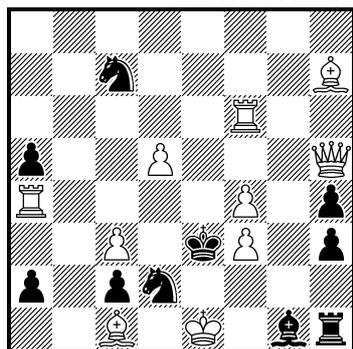
Phantastische direkte Kombination mit originellen und komplexen Pendelmanövern der weißen Steine, Funktionswechsel der weißen Türme und konsekutive Verstellungen durch den Sh8. Schönes perikritisches Manöver der wD (De6/Da6/Dc8). — Probe 1.D:g4+? T:g4+ 2.T:g4+ Kf5! – 1.Tgf8! [2.D:g4+] Dg1 2.Tg7 [3.T:g4+] Df1 3.Lg6 Dg1 4.Lh7 Df1 5.Df7 [6.T:g4+] Dg1 6.D:e6 Df1 7.Tgf7 Dg1 8.Tg8 Df1 9.Da6 Dg1 10.Sg6+ Kf5 11.Sf8+ Kf4 12.Dc8 Df1 13.Sd7 Dg1 14.Sc5 Df1 15.Tgf8 Dg1 16.Tg7 Df1 17.Lg6 Dg1 18.Le8 Df1 19.Se6+ Kf5 20.Sg5+ Kf4 21.D:g4+ T:g4#.

3. Preis: Nr. 11549 von Leonardo G. Perrone

Viergliedriger Zyklus der weißen 2. und 3. Züge unter Verwendung von zwei Mechanismen, schwarze Batterie und weiße Pseudo-Halbfesselung und reichhaltiges strategisches Spiel. — 1.Da6 [2.D:b6+ c5 3.Ld4+ c:d4#] 1.– Sb3 2.Dd3+ A L:d3 3.Sd5+ B c:d5#, 1.– Ta8, Tb8, Tf8 2.Sd5+ B c:d5 3.Ld4+ C L:d4#, 1.– Tg4 2.Ld4+v C T:d4 3.Sg4+ D T:g4#, 1.– Sc2 2.Sg4+ D T:g4 3.Dd3+ A D:d3#, 1.– Da6 L:f6 2.Dd3+ L:d3 3.Ld4+ L:d4#.

4. Preis: 11486v

Dieter Werner

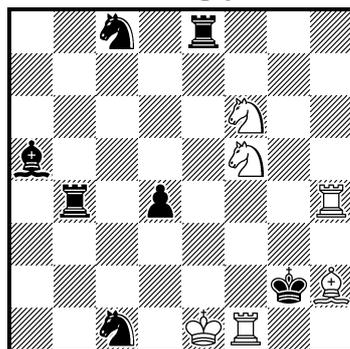


s#10

(10+10)

5. Preis: 11685

Sergej Smotrow



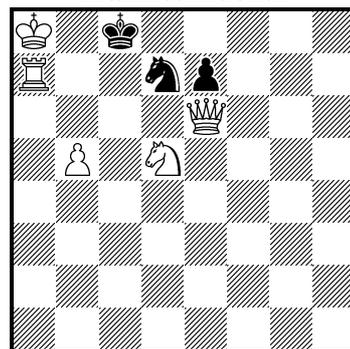
s#25

(6+7)

6. Preis: 11382

Michael Schreckenbach

Manfred Zucker



s#11*

(5+3)

4. Preis: Nr. 11486 von Dieter Werner

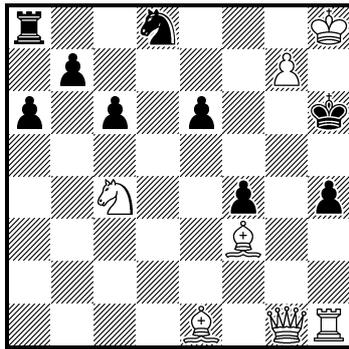
Eine hübsche Verbindung von direkter und indirekter logischer Kombination und interessanten Pendelmanövern der weißen Türme. — 1.Tc6 [2.Te4+ Kd3 3.Te2+ Se4 4.Te3+ L:e3#] Th2 2.Te4+ Kd3 3.Td4+ Ke3 4.Tg6 [5.De5+ K:f3 6.De2+ T:e2#] Th1 5.De5+ K:f3 6.Dh5+ Ke3 7.Tc6 nebst 8.Te4+ Kd3 9.Te2+ Se4 10.Te3+ L:e3#.

5. Preis: Nr. 11685 von Sergej Smotrow

Exzellente Realisierung einer direkten logischen Kombination mit hübschen Manövern der wSpringer und Pendelmanövern mit Switchbacks von vier verschiedenen weißen Steinen. Eine neue Leistung Sergejs in seinem typischen Stil und in perfekter Darstellung! — Probe 1.Se3+? d:e3 2.Sf4+?? – 1.Tf2+! Kh1 2.Le5+ Kg1 3.Tf1+ Kg2 4.Tg4+ Kh3 5.Tg3+ Kh2 6.Tg5+ Kh3 7.Th5+ Kg2 8.Sh4+ Kh3 9.Sg6+ Kg2 10.Sf4+ Kg3 11.Se4+ Kg4 12.Tg5+ Kh4 13.Sg6+ Kh3 14.Tg3+ Kh2 15.Tg4+ Kh3 16.Th4+ Kg2 17.Tf2+ Kg1 18.Tg4+ Kh1 19.Sg3+ Kg1 20.Sf5+ Kh1 21.Th4+ Kg1 22.Lh2+ Kh1 23.Tf1+ Kg2 24.Se3+ d:e3 25.Sf4+ T:f4#.

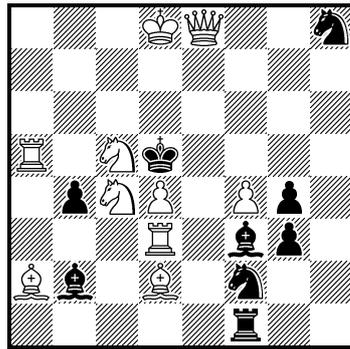
6. Preis: Nr. 11382 von Michael Schreckenbach und Manfred Zucker

Ökonomische Darstellung des Fata Morgana-Typs 11/1 mit verblüffendem Tempomanöver des wSd5 und Modellmatt. Waleri Surkow hat ein Problem mit ähnlicher Stellung, aber einer völlig anderen Lösung 1997 in *Schach* veröffentlicht (Nr. 13890). — * 1.– Kd8 2.D:e7+ Kc8 3.Sb6+ S:b6# – 1.S:e7+ Kd8 2.Sc6+ Kc8 3.Se5 Kd8 4.Sf7+ Kc8 5.Ta6 Kc7 6.De7 Kc8 7.Sd6+ Kc7 8.Ta5 Kb6 9.Sc4+ Kc7 10.Ta7+ Kc8 11.Sb6+ S:b6#.

1. ehr. Erw.: 11379**Alois Johandl**

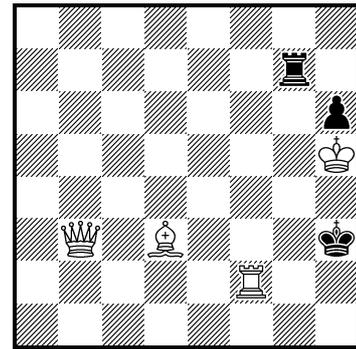
s#8

(7+9)

2. ehr. Erw.: 11553**Herbert Schoba**

s#16

(10+9)

3. ehr. Erw.: 11618**Ulrich Auhagen
Manfred Zucker**

s#11

(4+3)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 11379 von Alois Johandl

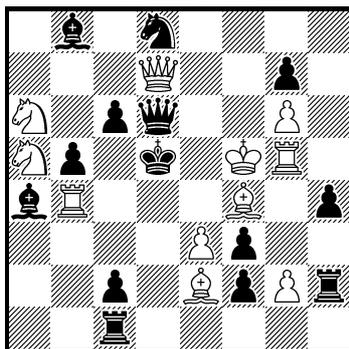
Eine hübsche direkte logische Kombination mit konsekutiven Opfern der weißen Steine und einer unerwarteten T-Umwandlung. — 1.Sd6 Ta7 2.Dg5+ K:g5 3.L:h4+ Kh6! 4.Le7+ Kg6 5.Tg1+ Kh6 6.Tg6+ K:g6 7.g8=T+ Kh6 8.Sf7+ S:f7#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 11553 von Herbert Schoba

Interessante und präzise indirekte logische Kombination mit Massebeseitigung des wBf4 durch den wK und Pendelmanövern und Switchbacks dreier weißer und einer schwarzen Figur. — Die Probe 1.Se3+? Kd6 2.Ta6+ Lc6 3.Se4+ S:e4 4.Df8 T:f8?? scheitert am wBf4. – 1.De5+! Kc6 2.Df6+ Kd5 3.Df5+ Kc6 4.Dc8+ Kd5 5.Sb3+ Ke4 6.Te3+ K:f4 7.Td3+ Ke4 8.Sc5+ Kd5 9.Df5+ Kc6 10.Df6+ Kd5 11.De5+ Kc6 12.De8+ Kd5 13.Se3+ Kd6 14.Ta6+ Lc6 15.Se4+ S:e4 16.Df8+ T:f8#.

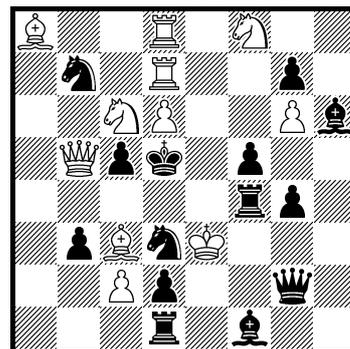
3. ehrende Erwähnung: Nr. 11618 von Ulrich Auhagen und Manfred Zucker

Exzellente Miniatur mit präventivem Antikritikus des wL. Eine höhere Platzierung war angesichts der Teil-Selbstvorwegnahme (Ulrich Auhagen & Manfred Zucker, s203 *StrateGems* VII-IX/2002, s#14) mit gleichem Schlusspiel nicht gerechtfertigt. — 1.Lh7+ Tg3 2.De6+ Tg4 3.Te2 Kg3 4.Db3+ Kf4 5.Df7+ Kg3 6.Df2+ Kh3 7.Df3+ Tg3 8.Df5+ Tg4 9.Lg6 Kg3 10.Df2+ Kh3 11.Dh4+ T:h4#.

4. ehr. Erw.: 11433**Camillo Gamnitzer**

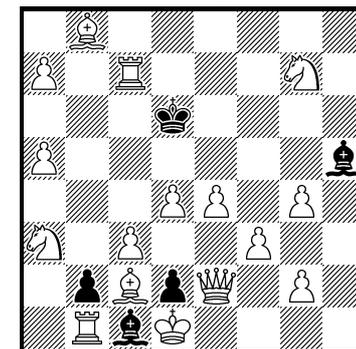
s#6

(11+14)

5. ehr. Erw.: 11483**Frank Richter**

s#3

(11+14)

6. ehr. Erw.: 11615**Gennadi W. Kosjura
Juri Gordian gewidmet**

s#4

(16+5)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 11433 von Camillo Gamnitzer

Interessante logische und strategische Kombination mit direkter Entfesselung der sD. — 1.Tb3 [2.Kg4+ Ke4 3.Te5+ D:e5 4.Sc5+ D:c5 5.Df5+ D:f5#] h3 2.g4 [3.De6+ S:e6 4.e4+ Kd4 5.Le5+ D:e5#] L:b3 3.L:b5 [4.L:c6+ S:c6 5.De6+ D:e6#] c:b5 4.D:b5+ Dc5 5.Dd3+ Dd4 6.De4+ D:e4#, 1.– La7 2.Lc4+ b:c4 3.Sc7+ Kc5 4.Sb7+ S:b7 5.Sa6+ Kd5 6.De6+ D:e6#.

5. ehrende Erwähnung: Nr. 11483 von Frank Richter

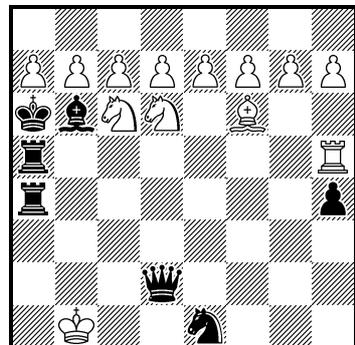
Fortgesetztes Spiel des schwarzen und weißen Springers aus der maskierten Batterie. Gutes Problem. — 1.Tf7 [2.Sb4+ S:b4 3.T:f5+ T:f5#] S~ 2.Se5+ Sc6,Sb7 3.Dc4+ T:c4#, 1.– S:d6 2.Sd4+ Ke5 3.S:b3+ Td4#, 1.– S:d8 2.Se7+ K:d6 3.S:f5+ T:f5#.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 11615 von Gennadi W. Kosjura

Vier Modellmatts durch den gleichen sLh5 auf zwei verschiedenen Linien. — 1.f4 Lg6 2.e5+ Kd5 3.Df3+ Le4 4.g3 L:f3#, 1.– L:g4 2.Se8+ Ke6 3.f5+ L:f5 4.Dg4 L:g4#, 1.– Le8 2.Sb5+ L:b5 3.Tf7+ Kc6 4.La4 L:a4#, 1.– Lf7 2.Sc4+ L:c4 3.e5+ Kd5 4.Lb3 L:b3#.

Speziallob: 11487

Michael Schreckenbach

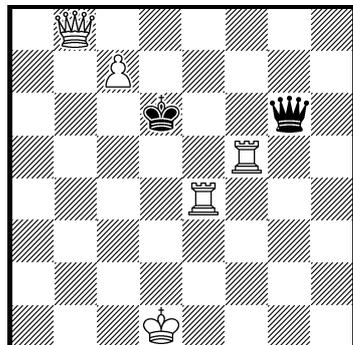


s#10

(13+7)

Lob: 11381v

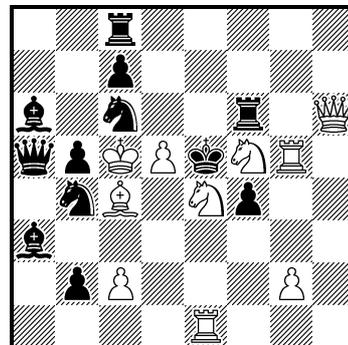
Alexandr A. Ashusin



s#11

(5+2)

Lob: 11431 Hartmut Laue



s#3

(10+12)

Spezial-Lob: Nr. 11487 von Michael Schreckenbach

Eine Darstellung des bekannten Tasks der achtfachen konsekutiven wT-Umwandlung in ökonomischer Fassung (J. Csák 3. Preis *The Problemist* 1995). — 1.a8=T+ La7 2.T:a7+ Kb6 3.b8=T+ K:c6 4.c8=T+ K:d6 5.d8=T+ Ke6 6.e8=T+ K:f6 7.f8=T+ Kg6 8.g8=T+ K:h5 9.h8=T+ Dh6 10.Tb5+ T:b5#.

Lob: Nr. 11381v von Alexandr A. Ashusin

1.c8=T+ Kd7 2.Tc7+ Kd6 3.Tc1+ Kd7 4.Dc8+ Kd6 5.Df8+ Kd7 6.Te7+ Kd6 7.Te1+ Kd7 8.Dc8+ Kd6 9.Td5+ K:d5 10.Dc4+ Kd6 11.Dd3+ D:d3#.

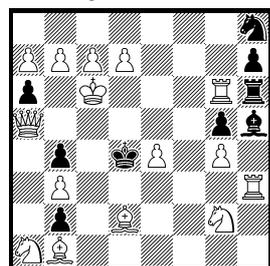
Lob: Nr. 11431 von Hartmut Laue

1.– Sd4 2.S:d4+ (2.Se7? Sf5!) Tf5 3.Dd6+ c:d6#, 1.– Se7 2.S:e7+ (2.Sd4+ Sf5!) Tf5 3.Dd6+ c:d6#, 1.– T:h6 2.Se3+ K:e4 3.Ld3+ S:d3# – 1.Dg7 [2.Se3+ K:e4 3.Ld3+ S:d3#] 1.– f3 2.Sf2+ (2.Se3+ Kf4!) Kf4 3.Sd3+ S:d3#, 1.– Sd4 2.Se7+ (2.Se3+? Sf5!) Sf5 3.Sc6+ S:c6#, 1.– Se7 2.Sd4+ (2.Se3+? Sf5!) Sf5 3.Sc6+ S:c6#.

Lob: 11432

Juri M. Gordian

**Alexandr A. Ashusin
Andrej W. Seliwanow**

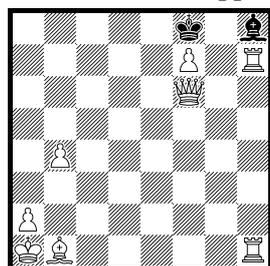


s#4

(15+9)

Lob: 11484

Josef Kupper



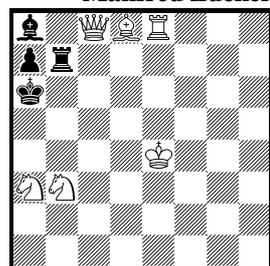
s#8

(8+2)

2 Lösungen

Lob: 11488

Manfred Zucker

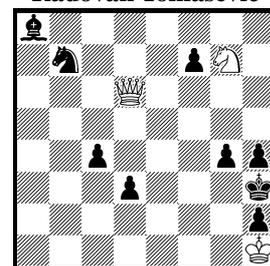


s#15

(6+4)

Lob: 11552

**Miomir Nedeljković
Radovan Tomašević**



s#9

(3+9)

Lob: Nr. 11432 von Juri M. Gordian, Alexandr A. Ashusin & Andrej W. Seliwanow

1.Kb6 [2.Td6+ T:d6#] L:g6 2.Td3+ K:e4 3.Te3+ Kd4 4.Te4+ L:e4#, 1.– h:g6 2.Sc2+ K:e4 3.Se3+ Kd4 4.Sf5+ g:f5#, 1.– S:g6 2.Le3+ Kc3 3.Lf4+ Kd4 4.Le5+ S:e5#, 1.– Sf7 2.Td6+ S:d6 3.Le3+ Kc3 4.Dc5+ Sc4#.

Lob: Nr. 11484 von Josef Kupper

1.Tg7 L:g7 2.Th8+ L:h8 3.Dg7+ Ke7 4.f8=D+ Ke6 5.Da8 Kd6 6.Da6+ Kd5 7.De5+ K:e5 8.Dd6+ K:d6# und 1.b5 Lg7 2.Th8+ L:h8 3.Th7 Lg7 4.Th8+ L:h8 5.Dg7+ Ke7 6.f8=D+ Ke6 7.Df7+ Kd6 8.Dd4+ L:d4#.

Lob: Nr. 11488 von Manfred Zucker

1.Lb4 Kb6 2.Lf2+ Ka6 3.Kd4 Kb6 4.Kd5+ Ka6 5.Te3 Kb6 6.Te4+ Ka6 7.Sc4 Kb5 8.Sd6+ Ka6 9.Te3 Kb6 10.Te6+ Ka6 11.Le1 Kb6 12.La5+ Ka6 13.Lc3 Kb6 14.Ld4+ Ka6 15.Dc4+ Tb5#.

Lob: Nr. 11552 von Miomir Nedeljković & Radomir Tomašević

1.Sf5 [2.Dd7 Sd8+! 3.Dd5 g3 4.Sh6 Sb7/Sc6 5.D:b7/D:c6 6.Dg2+ L:g2#] g3 2.Sh6 [3.Dd7+ f5 4.D:b7 5.Dg2+ L:g2#] f5 3.Df4 [4.Df3 5.D:b7 6.Dg2+ L:g2#] d2 4.Df3 [5.D:b7] d1=S! 5.D:d1 Sc5, Sd6+ 6.Df3 Se4 7.Dg4+ f:g4 8.Sf7 nebst 9.Sg5+ S:g5#.

Die Ausschaltung eines Verteidigers (II)

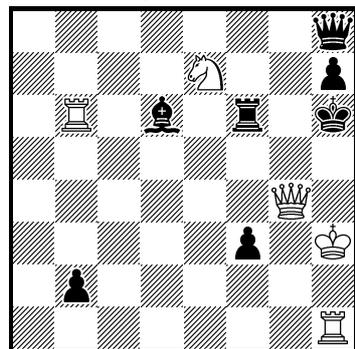
von Gerhard Maleika, Bielefeld

Hauke Reddmann hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass es für eine reziproke Ausschaltung von zwei Verteidigern außer den fünf Mechanismen, die ich im ersten Artikel (Heft 197) angegeben hatte, noch einen weiteren Mechanismus gibt, den ich kurz so beschreibe:

6. S_1 verstellt eine Bewachungslinie oder Fesselungslinie des Steins S_2 und S_2 öffnet eine Fesselungslinie, sodass S_1 gefesselt wird, dabei wird in der ersten Variante die Öffnung der Fesselungslinie nicht genutzt.

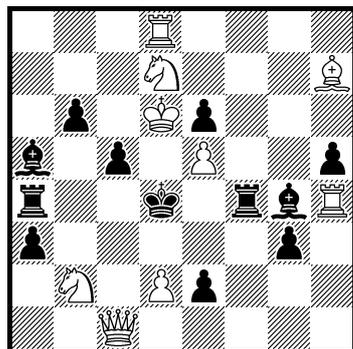
Die folgenden zwölf Aufgaben zeigen diesen 6. Mechanismus. Die Aufgaben 2-7, 10 und 11 zeigen zusätzlich den 1. Mechanismus (Grimshaw), 12 zeigt zusätzlich den 3. Mechanismus. Die Probleme 4, 7, 10 und 11 enthalten auch eine Nowotny-Verführung.

1 Hauke Reddmann
Urdruck



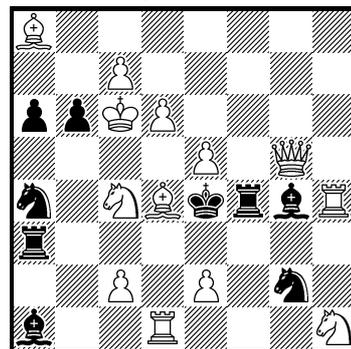
#2 (5+7)

2 Gerhard Maleika
Urdruck



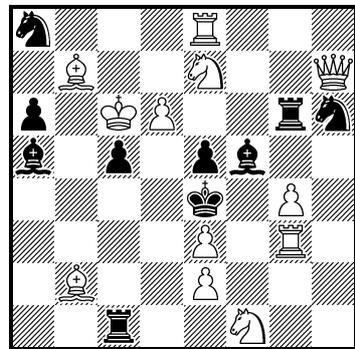
#2 (9+12)

3 Gerhard Maleika
Urdruck



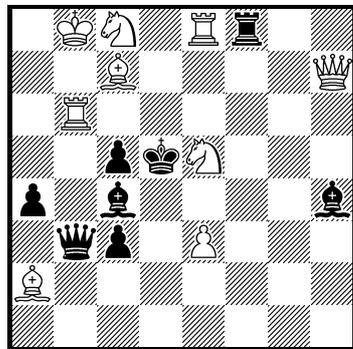
#2 (13+9)

4 Gerhard Maleika
Urdruck



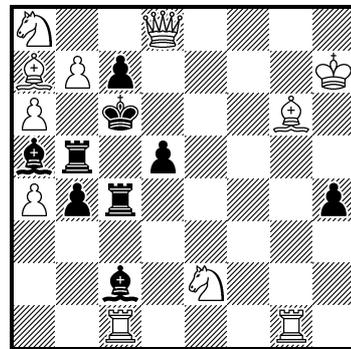
#2 (12+10)

5 Gerhard Maleika
Urdruck



#2 (9+8)

6 Gerhard Maleika
Urdruck



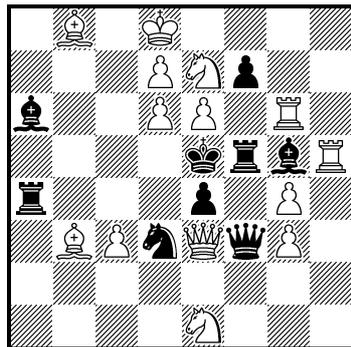
#2 (11+9)

1: 1.Kh4! [2.Dg5] 1.- Tf4/Lf4/Dg7/Dg8 2.Kg3/Sf5/Dh5/S:g8. — 2: 1.S:c5! [2.Sb3] 1.- Tf5/Lf5/Tb4/Lb4/Tf3/L:d2/b:c5 2.K:e6/Dg1/Dc3/Dc4/S:e6/D:d2/D:c5. — 3: 1.L:b6! [2.Sd2] 1.- Tf5/Lf5/Tc3/Lc3/Td3/S:b6/Sc5 2.Kd7/Sf2/Td4/Sg3/c:d3/K:b6/K:c5. — 4: 1.Lc3? [2.Sd2, K:c5] 1.- T:d6+/Ld7+/T:c3/L:c3 2.K:d6/K:d7/Sd2/K:c5, 1.- Td1!; 1.Sg8! [2.T:e5] 1.- Te6/Le6/Tc3/Lc3/T:d6+/Sf7 Sg4 2.Kd7/Sf6/Sd2/K:c5/K:d6/Dh1. — 5:

1.Dg6! [2.Dc6] 1.– Lb5/Db5/Tf6/Lf6/D:b6+ 2.Td6/Dd3/Se7/Dg2/S:b6. — **6:** 1.De7! [2.De6] 1.– Te4/Lf5/Tb6/Lb6/L:g6+ 2.Le8/Sd4/D:c7/b8S/T:g6.

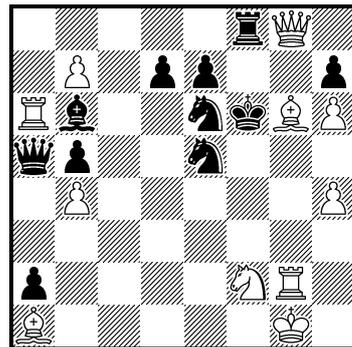
Bei den Problemen **1-4** stellt S_1 eine Bewachungslinie des Steins S_2 , sodass der weiße König ein Feld für ein Abzugsschach erhält. Nach dem Schlüssel 1.Kh4! von **1** scheitert 2.Kg3 an der Bewachung des Feldes g3 durch den Läufer d6 und 2.Sf5 an 2.– T:f5. Nach 1.– Tf4 setzt 2.Kg3 matt, denn der Läufer d6 bewacht nicht mehr g3, dabei wird die Öffnung der Fesselungslinie b6-h6 nicht genutzt. Nach 1.– Lf4 setzt 2.Sf5 matt, denn 2.– T:f5 ist nicht mehr möglich. Der Turm f6 schaltet den Läufer d6 aus und der Läufer d6 schaltet den Turm f6 aus.

7 Gerhard Maleika
Urdruck



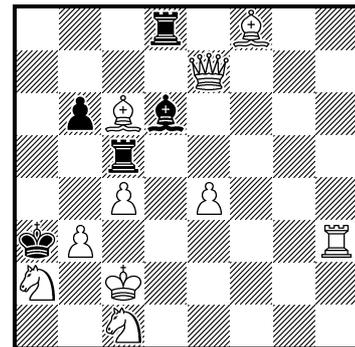
#2 (14+9)

8 Hauke Reddmann
Urdruck



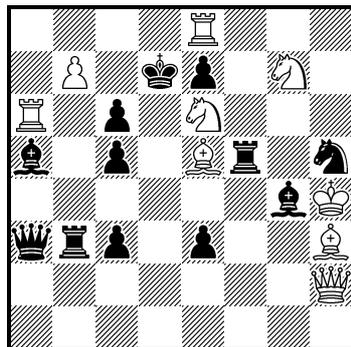
#2 (11+11)

9 Gerhard Maleika
Hauke Reddmann
Urdruck



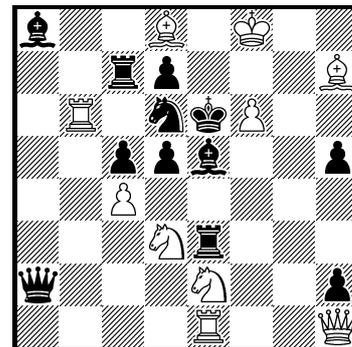
#2 (10+5)

10 Gerhard Maleika
Urdruck



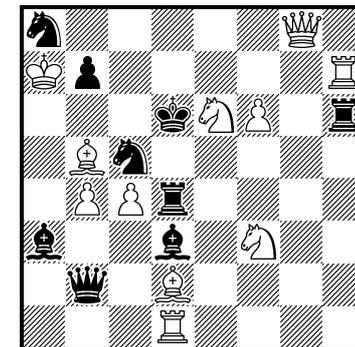
#2 (9+12)

11 Gerhard Maleika
Urdruck



#2 (10+12)

12 Gerhard Maleika
Urdruck



#2 (11+9)

7: 1.Lc4? [2.S:d3, Dd4] 1.– L:e3/L:e7+/T:c4/L:c4 2.Sc6/d:e7/S:d3/Dd4, 1.– D:e3!; 1.e:f7! [2.Te6] 1.– Tf6/Lf6/Tc4/Lc4/L:e7+/Sc5 2.Sc6/S:f3/Sd3/Dd4/d:e7/D:c5. — **8:** 1.b8S! [2.S:d7] 1.– Sc5/Sd4/Ld4/L:f2+/T:b8 Td8/h:g6 2.Sg4/Se4/Dg7/T:f2/Df7/D:g6. — **9:** 1.Dg7! [2.Db2] 1.– Te5/Le5/T:c4+ 2.b4/Da7/b:c4. — **10:** 1.Tb6? [2.Td8, b8S] 1.– T:b6/L:b6 2.Td8/b8S, 1.– S:g7!; 1.Dh1! [2.D:c6] 1.– Tf3/Lf3/Tb6/Lb6/Da4 2.Dd1/Sf8/Td8/b8S/S:c5. — **11:** 1.Tc6? [2.D:d5, S:c5] 1.– T:d3/T:c6/L:c6 2.Sf4/D:d5/S:c5, 1.– D:c4!; 1.Dg2! [2.Dg8] 1.– Lg3/Tg3/Tc6/Lc6 2.Dh3/Sef4/D:d5/S:c5. — **12:** 1.Sg7! [2.Se8] 1.– Te4/Lg6/Sc7/Kc7 2.Sf5/Lf4/Df8/Db8.

Bei den Problemen **5-8** stellt S_1 eine Fesselungslinie des Steins S_2 . Bei **8** stellt der Springer e6 sogar zweimal die Fesselungslinie des Läufers b6, es gibt zwei verschiedene Mattzüge auf Grund von Dualvermeidung. Der Läufer b6 öffnet zweimal die Fesselungslinie a6–f6, sodass der Springer e6 gefesselt wird, es gibt zwei verschiedene Mattzüge, bei 2.T:f2 wird auch die Beseitigung des Springers f2 genutzt.

Bei **9** stellt S_1 eine Bewachungslinie des Steins S_2 , sodass ein Mattzug möglich wird, durch den S_2 wieder entfesselt wird.

Bei den Problemen **10-12** stellt S_1 eine Bewachungslinie des Steins S_2 , da die Fesselungslinie durch den weißen Stein verstellt ist, der in der zweiten Variante matt setzt, wird in der ersten Variante die Öffnung der Fesselungslinie nicht genutzt.

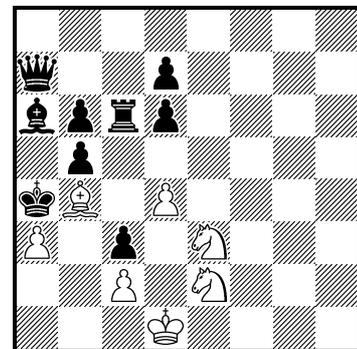
Die antithematische Umdeutung im neudeutschen Schachproblem

Errata zum Aufsatz in Heft 191 und 193

von Lothar Finzer, Speyer

Nr. 7: Es wurde verkannt, daß der Erstverteidiger, d. h. die Figur, die das Probespiel im Proto-Thema widerlegt, aber den Vorplan im Anti-Thema nicht zu widerlegen vermag, nicht die schwarze Dame, sondern der schwarze Turm ist. Maßgebend ist der Schlag auf c3. Im Probespiel stärkt die Dame durch ihren Zug 1.– Dc7 dem Turm den Rücken, damit dieser das erste Springerschach auf c3 durch Schlagen des Springers parieren kann, ohne daß der zweite Springer mit Matt nachschlägt. Im weißen Vorplan-Drohspiel genügt ihre Hinterstellung des Turmes nicht, weil sie diesen zwar auf c3 deckt, er aber von da das schwache Feld b2 nicht beherrscht. Das tut nach der antidresdnerischen Schaltung die Dame, aber dafür wird ersatzweise das Feld b6 schwach. Im Vorplan wird, und das ist eine Besonderheit dieses Stückes, sofort und direkt der sanierte Hauptplan in einer **analogen Planänderung** angedroht, nicht ein hauptplanfremdes Abspiel, auch nicht ein in direkter Kombination sanierter Hauptplan A als echte Drohung mit entsprechendem Probespiel, mit umdeutbarer Parade und Sanierung eines zweiten Hauptplanes B als Variante, wie dies im „Pariser Thema“ zu sehen ist. Der weiße Springer e3 kann nämlich mit gleichem Effekt c3 über d5 ansteuern (Probespiel) wie über d1 (Vorplandrohung), eine Planspiegelung in der 3. Reihe. So ist also der schwarze Turm der Erstverteidiger. Im Vorplan der Verteidigung (Antidresdner) schaltet er sich zugunsten der Dame aus, sie ist der Zweitverteidiger. Aber nach seinem Rückzug ist der Turm noch nicht aus- und die Dame noch nicht eingeschaltet. Erst deren Zug nach c7 vollendet dieses **zweizügige Schaltungsmanöver**. Da nur der Schlag der Dame auf c3 den weißen Vorplan widerlegt, ist dies der sanierte Hauptplan der Verteidigung. Ihr Zug nach c7, mit dem sie sich ein- und den zurückgezogenen Turm ausschaltet, ist demnach der Vorplan der Verteidigung. Und der Rückzug des Turmes nach c8, der diese dresdnerische Schaltung erst möglich macht, ist somit ein Vor-Vorplan der Verteidigung, was bedeutet, daß Schwarz mit **gestaffelten Vorplänen** arbeitet.

7 Siegfried Brehmer
National-Zeitung 1937



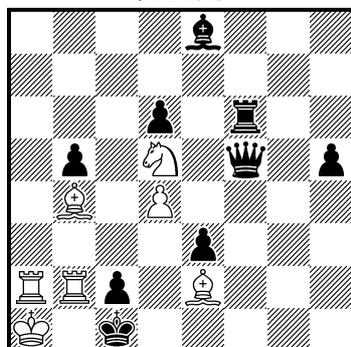
#4 (7+9)

Die richtige Lösung lautet also: 1.Sd5? [2.S:c3+ T:c3 3.S:c3#] Dc7! 2.Se:c3+? **T:c3 p1** 3.?: 1.Kc1! [2.Sd1 analoge Planänderung!, 3.S:c3+ T:c3 4.S:c3#; 2.– Dc7 3.Se:c3+ **T:c3 a1** antidresdnerisches Probespiel der Verteidigung 4.Sb2#] Tc8 Vor-Vorplan, vom Anti- ins Proto-Thema umdeutbar **a2 = p2** 2.Sd1? **Dc7! a2** Vorplan der Verteidigung 3.Se:c3+? **D:c3 a3** Hauptplan der Verteidigung 4.?: 2.Sd5! **Dc7 p2** 3.Se:c3+ D:c3 **p3** 4.S:b6#. Umgedeutet wird schon der Vor-Vorplan. Der antidresdnerische Schaltzug (Vorplan) ist dann schon eindeutig **a2** im Antithema bzw. **p2** im Protothema. Der Schlag durch die **Dame** auf c3 ist jeweils der Schlußzug **a3, p3**.

22 Siegfried Brehmer

Schachspiegel 1949

9. Preis



#5 (7+9)

Nr. 22: Das Stück unterliegt dem gleichen Schema wie Nr. 7 (vom selben Autor!). Analoge Planänderung als Vorplandrohung (2.Sb4, im Gegenuhrzeigersinn nach c2 strebend, anstatt 1.S:e3 im Uhrzeigersinn), zweizügige Schaltung im schwarzen Loyd-Turton. Die Dame, hier Erstverteidiger, wird unter Planspaltung ausgetauscht gegen den Läufer als Zweitverteidiger.

Richtige Lösung: 1.S:e3? [2.S:c2/T:c2+/S:f5] Lg6! 2.S:c2? **D:c2 p1** 3.Tb1+?? D:b1# Berliner-Matt; 1.Lc3! [2.Sb4 analoge Planänderung! (3.S:c2/T:c2+) Lg6 3.T:c2+ **D:c2 a1** antidresdnerisches Probespiel der Verteidigung 4.T:c2+ L:c2 5.Sa2#] Dh7 Vor-Vorplan, vom Anti- ins Proto-Thema umdeutbar **a2 = p2** 2.Sb4? **Lg6! a2** Vorplan der Verteidigung 3.T:c2+? **L:c2! a3** Hauptplan der Verteidigung 4.T:c2+? D:c2 5.?: 2.S:e3! **Lg6 p2** 3.S:c2 **L:c2 p3** 4.Tb1+ L:b1 5.Ld2#. Der Schlag durch den **Läufer** auf c2 ist jeweils der Schlußzug **a3, p3**.

Sowohl die analoge Planverwirklichung durch die Vorplandrohung in Form des modifizierten Hauptplanes auf weißer Seite, als auch die Planspaltung auf schwarzer Seite sind neudeutsche Elemente, die

vermutlich bisher an den beiden Stücken (Nr. 7 und Nr. 22) gar nicht erkannt wurden. Sie sind deshalb unbedingt beim Namen zu nennen und nachzutragen. (Auf die richtige Spur gebracht wurde ich durch einen Dialog mit Jörg Kuhlmann, dem ich hiermit danke.)

Schema vor **Nr. 15**: Es fehlt unter dem Kasten **Probespiel A** ein zweiter Kasten **Widerlegung!** und eine Verbindungslinie.

Nr. 26: Die Lösung enthält 4 Umdeutungen schwarzer Züge, 2 reelle und 2 virtuelle: 1.– Lc2-d1 **a2 = p2** (reell durch Weiß); 3.– Lg4 **p3 = a1** (virtuell durch Schwarz); 3.Sb8? Lf3 **a3 = p1** (virtuell durch Weiß); 2.– Ld1-c2 **a2 = p2** (reell durch Weiß).

Zwei im Heft 196, Aug. 2002 von E. Zierke nachgemeldete Stücke von W. Rudenko:

A (*The Problemist* 1983): Die Widerlegung des Probespiels ist nicht 1.– Ld5? wegen 2.Df6 [3.D:f5#] Le4/e6 3.S(:)e6#, sondern 1.– L:f3! Brunner-Dresdner in zwei Umdeutungs-Varianten. Eine zweite Nebenvariante neben 1.– Le5 ist in der Lösung 1.– L:f3 2.Sd3+.

B (*Deutsche Schachzeitung* 1982): Pseudo-le Grand zwischen erstem Hauptplan [2.S:b7 (3.Td3#) Te3 3.Tc4#] und der Folgedrohung im Vorplan [2.Lh6 (3.Tc4#) T:c5 3.Td3#]. 1.– Te6 2.b4? [3.Sb3#] Te4! Der Antirömer wirkt auch gegen den 2. Hauptplan. 1.– Td6 2.S:b7? [3.Td3#] Se5! Der Antidresdner (Palitzsch-Dresdner in Anti- und Protoform) wirkt auch gegen den 1. Hauptplan.

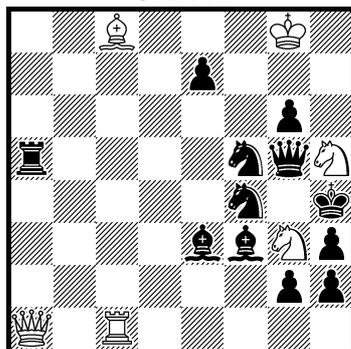
Aufgabenklau der besonderen Art

von Dieter Müller, Oelsnitz

Die Aufgabe eines anderen zu spiegeln oder geringfügig abzuändern und diese dann unter dem eigenen Namen zu publizieren, geht schnell und ist oft auch noch erfolgreich. Der Grund für dieses Tun liegt irgendwie im tiefsten Inneren der Psyche des Akteurs verborgen, aber immer ist es ein Drang nach Erfolg. Oftmals sind es Autoren, bei denen der Erfolg zu lange auf sich warten lässt nach anfänglichen vielleicht kleineren Auszeichnungen (der Fall Udo Schmidt ist da wohl noch in Erinnerung). Aber es gibt auch extreme Zeitgenossen. Zwei besondere Fälle sollen hier aufgezeigt werden, mit denen ich unmittelbar was zu tun hatte.

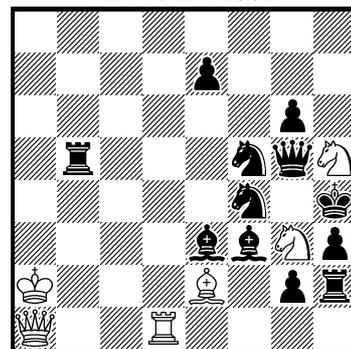
1. In *MAT* erschienen 1989 zwei Aufgaben (von mir) nebeneinander. Mir selbst fiel dies allerdings nicht auf, dass beide Aufgaben von mir waren. Der Autor der 2. Aufgabe war mir aber völlig unbekannt in der DDR. Problemfreund Karl Pohlheim wusste aber, dass es sich bei der Aufgabe um den 2. Preis in der Hilfsmatt-Abteilung einer DDR-Meisterschaft handelt und ich dort der Autor war. Der junge Mann wurde dann auf Beschluß der damaligen Problemkommission als Plagiator enttarnt. Er hat wohl seinen Fehler eingesehen und ist nie wieder aufgetaucht.

1 Dieter Müller
Urdruck



h#2 b) ♖c8→e2 (6+12)
a) 1.S:g3 Tc5 2.K:h5 Dh8#
(1.D:g3? Tc5? 2.K:h5 Dh8#?
3.Kg4, Kg5!)
b) 1.L:h5 Tc3 2.K:g3 De1#
(1.D:h5? Tc3? 2.K:g3 De1#?
3.Kg4, Lf2!)

2 Wladimir Koshakin (??)
Kudesnik 2002



h#2 b) ♖e2→e6 (6+12)
a) 1.L:h5! (1.D:h5?) Td3
2.K:g3 De1#
b) 1.S:g3! (1.D:g3?) Td3
2.K:h5 Dh8#

2. Für das Turnier „Magadan–2002“ (*Infoblatt*, 32. Ausgabe) reichte ich am 14.3.2002 (Einsendeschluß war der 20.10.2002) vier Hilfsmatts ein. Davon wurden recht schnell drei publiziert. Bei der vierten handelte sich um die Aufgabe 1, die ich hier mit Lösung und Verführung so wiedergeben möchte wie ich sie weggeschickt habe.

Am 28.1.2003 erhielt ich einen Brief von Herrn Wladimir Koshakin mit reichem Inhalt: a) die Zeitschrift *Kudesnik*, Spezialausgabe, März-April (III-IV) 2002, b) Jeweils eine Seite der Zeitschrift *Kudesnik*, Nr. 69 (VI), 2001 und Nr. 74 (VIII), 2002 und Nr. 75 (X), 2002 sowie zwei Seiten von Nr. 76 (XII), 2002 als Kopien mit den drei oben erwähnten Aufgaben von mir, c) Ergebnis zu einem Thematurier mit dem Koshakin-Thema, d) Material zur „Weltmeisterschaft“ bzgl. veröffentlichter orthodoxer Miniaturen der Jahre 2000-2001. e) die oben aufgeführte Aufgabe zurück mit dem Vermerk der Korrektheit (c+) und der Notiz „anticipation N20“; die Lösungsangabe und meine Inhaltsbeschreibung waren abgetrennt.

Die unter a) aufgeführte Zeitschrift enthält die Aufgabe 2 von W. Koshakin unter Nr. 20. Was wohl hat sich der „Autor“ dabei gedacht, indem er einen Bauer durch einen Turm ersetzt, die Phasen vertauscht und Figuren vom Rand etwas mehr nach innen rückt.

Am 10.7.2003 erhielt ich wieder einen Brief von Herrn Koshakin, er enthielt: f) nochmals die oben aufgeführte Spezialausgabe und g) den Preisbericht zum Turnier „Magadan 2002“.

Erstaunt war ich, dass von meinen drei publizierten Aufgaben zwei den Weg in den Preisbericht fanden und besonders, dass die Aufgabe 2 des „Autors“ Koshakin den 3. Preis erhalten hat.

Da ich das o. g. Turnier mit Koshakin-Thema mit einigen Aufgaben beschickt habe, aber im Preisbericht keine Teilnehmerliste existiert und auch keine meiner Aufgaben im Preisbericht vertreten ist, werde ich wohl demnächst die eine oder andere Aufgabe von mir unter anderem Autor wiedersehen, leicht verfälscht versteht sich.

Man kann nicht ausschließen, dass mal eine Schachaufgabe einfach so geklaut wird von einem Möchtegern-Problemisten. Aber wenn jetzt selbst Herausgeber und Redakteure dies tun, so haben wir es mit einer völlig neuen Qualität des Klauens zu tun, denn diese Herren können immer sagen: ich war ein paar Tage früher mit der Idee, tut mir leid.

Urdrucke

Lösungen an: Boris Tummes, Buschstr. 32, 47455 Moers, e-mail: Boris.Tummes@gmx.de

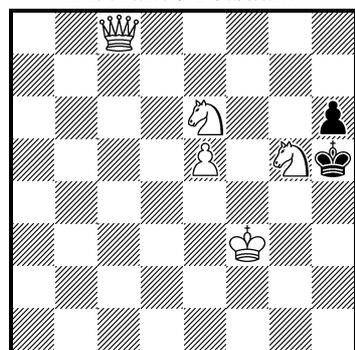
Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (Ungsteiner Str. 12, 67067 Ludwigshafen); email: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2004 = N.N.

Mit sieben Urdrucken gibt es zum Auftakt des neuen Jahres ein durchwachsenes Programm. Mirko und Udo präsentieren eine erstaunliche Miniatur, deren Inhaltsreichtum die Zeroposition verblässen läßt. Beachten Sie dabei, das es in a) eine, in b) fünf, in c) vier und in d) eine Verführung aufzuspüren gilt. Bei Wadim gibt es Wechselthematik und bei Andreas stehen Fesselungen im Mittelpunkt. Alex notiert unterm Diagramm Umnov, Hauke und Peter bearbeiten die Linienkombinationen und Rainer zeigt Non-Paraden. Viel Spaß beim Lösen.

12121 Mirko Degenkolbe

Udo Degener
Meerane / Potsdam

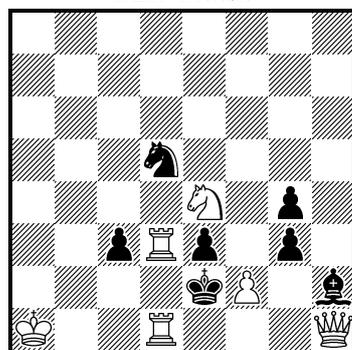


#2 (5+2)

Zeroposition a) ♜h6→f7
b) ♞→f4 c) ♞e5→g6
d) ferner ♞c8→e1

12122 Wadim Iwanow

BLR-Minsk

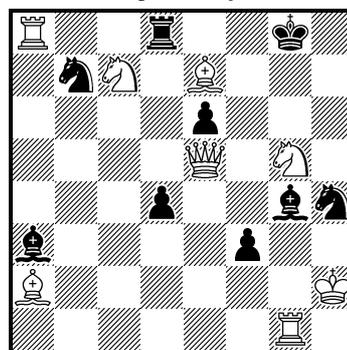


#2 v (6+7)

b) ♜h2→g1

12123 Andreas Witt

Leopoldshafen



#2 vv (8+9)

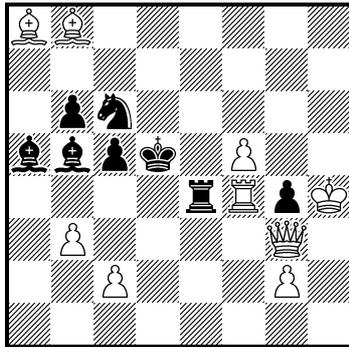
Dreizüger: Bearbeiter = Martin Wessels (Spichernstraße 13, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 / 5068377, e-mail: martin.wessels1@freenet.de)

Mehrzüger: Bearbeiter = Rainer Ehlers (Kunkelberg 27, 21335 Lüneburg, e-mail: rainer03ehlers@web.de)

Preisrichter 2004: 3# = N. N.; n# = Alois Johandl

Nach vielen Jahren ist ŽJ mal wieder mit einem #3 in der *Schwalbe* vertreten. SB, der weiße Linienkombinationen zeigt, und JR waren dagegen schon öfter zu sehen. Dann bringt VS einen fulminanten Beitrag zur aktuellen Diskussion um das Rudenko-Thema.

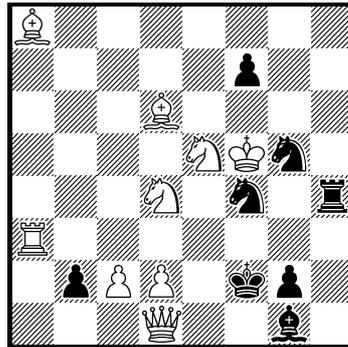
12124 Alex Casa
F-Nizza



#2 Zeroposition (9+8)

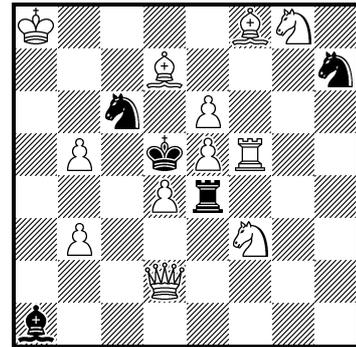
- a) ♖e4→d4 b) ♖e4→c4
c) ♖e4→b4 und ♜b3
d) ♖e4→a4

12125 Hauke Reddmann
Hamburg



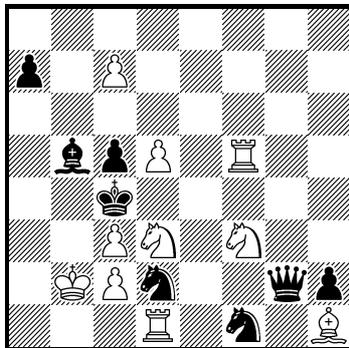
#2 vv (9+8)

12126 Rainer Paslack
Bielefeld



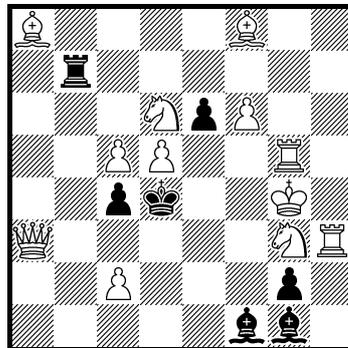
#2 vv (12+5)

12127 Peter Heyl
Eisenach



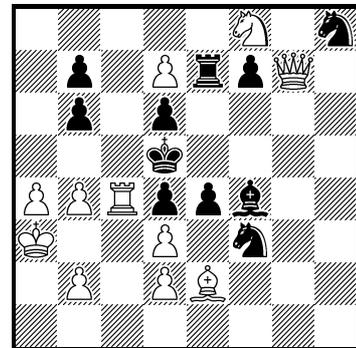
#2 vv (10+8)

12128 Silvio Baier
D-Dresden



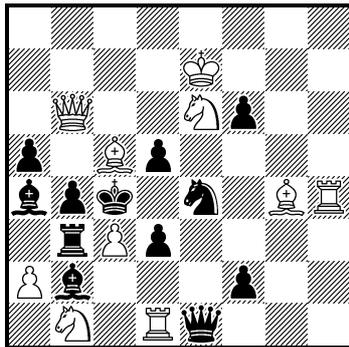
#3 (12+7)

12129 Živko Janevski
MK-Gevgelija



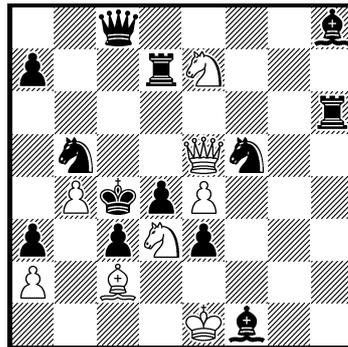
#3 (11+11)

12130 John Rice
GB-Surbiton



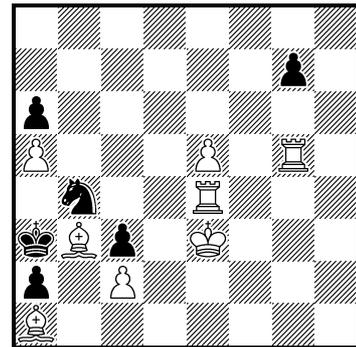
#3 (10+12)

12131 Waleri Shawyrin
RU-Jekaterinburg



#3 (8+13)

12132 Theodor Siers
Korrektur: Yves Cheylan
F-La Batie Neuve
(Die Schwalbe 1948)



#4 (8+6)

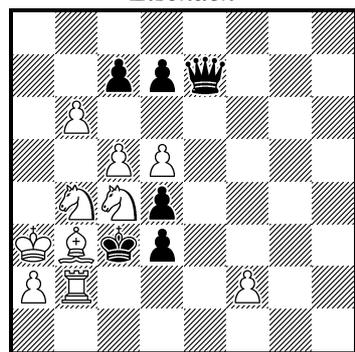
Anschließend serviert uns YC eine Korrekturfassung einer alten Aufgabe von Th. Siers, die damals nebenlöslich war. Wer erkennt das genaue Thema? Mit PH wartet ein alter Bekannter unter den Mehrzüger-Autoren auf, während wir DB herzlich als Neuling in dieser Rubrik begrüßen. Der abschließende Langzüger von IM löst sich zwar nicht ruckzuck aber vielleicht zickzack.

Studien: Bearbeiter = Michael Roxlau (Heegermühler Weg 52, 13158 Berlin, Tel. 030/3921622, e-mail: Michael.Roxlau@t-online.de).

Preisrichter 2003/2004 = Jarl Henning Ulrichsen

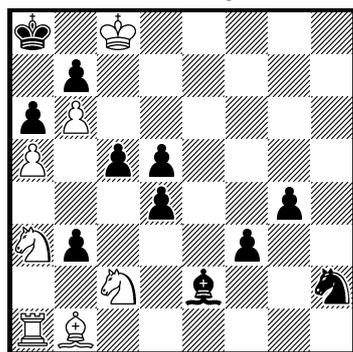
Mit zwei Gewinnstudien wollen wir in das neue Jahr starten. Bei JC sollte es eigentlich schon bei der Ausgangsstellung „klingeln“, hier wird ein Motiv aus einer weltberühmten Studie vertieft. Bei FB gilt es genau zu agieren, denn der schwarze Turm steht sonst schnell bereit für eine Gegenattacke.

12133 Peter Heyl
Eisenach



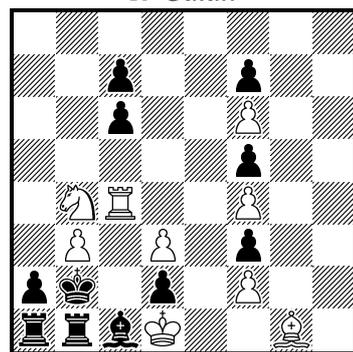
#6 (10+6)

12134 Drago Bisćan
CRO-Varazdin



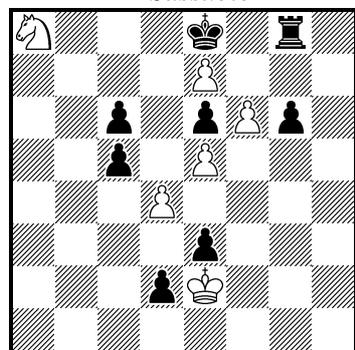
#7 (7+11)

12135 Ion Murarasu
R-Galati



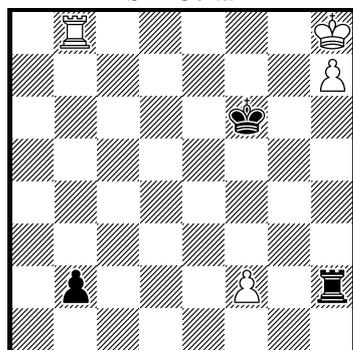
#21 (9+11)

12136 Franco Bertoli
IT-Sassuolo



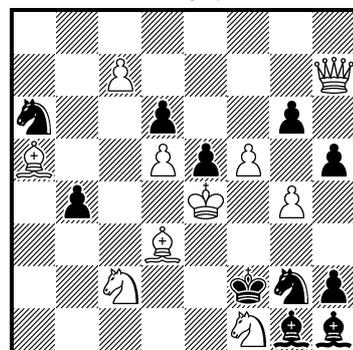
Gewinn (6+8)

12137 Jozsef Csengeri
SR-Coka



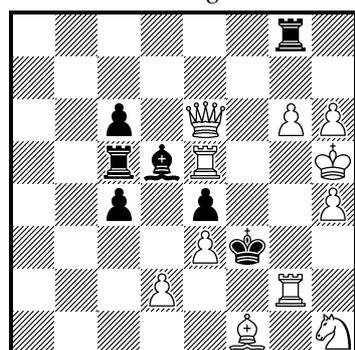
Gewinn (4+3)

12138 Alberto Armeni
I-Rom



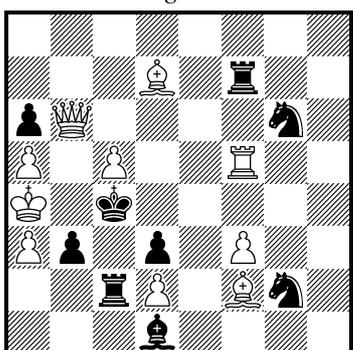
s#2 (10+11)

12139 Živko Janevski
MK-Gevgelia



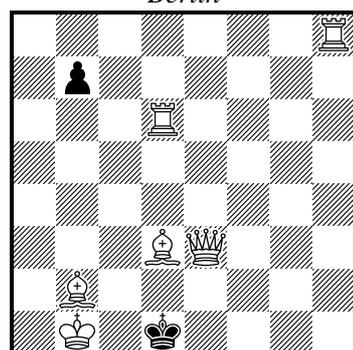
s#3 (11+7)

12140 Peter Sickinger
Michael Schreckenbach
Frohburg/Dresden



s#3 (10+9)

12141 Hartmut Brozus
Berlin



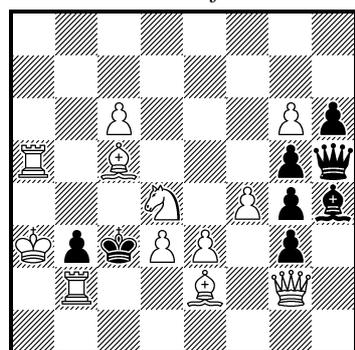
s#5 (6+2)

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg; e-mail: Framutor@aol.com)

Preisrichter 2004 = Wenelin Alaikow

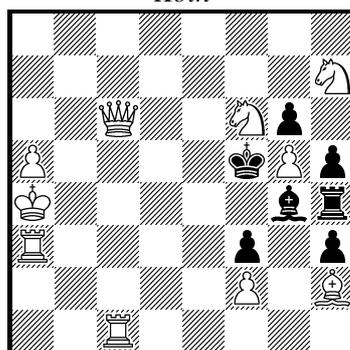
Es freut mich, mit GM Alaikow wieder einen renommierten Preisrichter für den Jahrgang 2004 gewonnen zu haben. Weiterhin begrüße ich A. Armeni als neuen Autor in der Selbstmattabteilung. Wie gewohnt, nur wenige Hinweise: unser Kölner Altmeister kommt gewohnt rätselhaft daher. Das s#15 knüpft an bekannte Muster und hat dennoch einige Fallstricke. Im abschließenden Opferminimal gibt es u. a. eine kurze Damentreppe.

12142 Leonid Makaronez
IL–Haifa



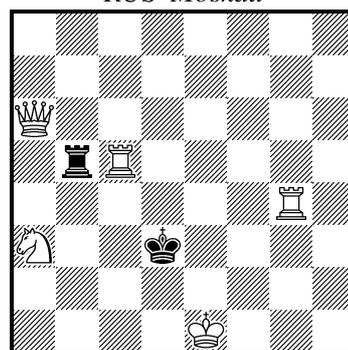
s#5 b) – ♖d3 (12+8)

12143 Heinz Zander
Köln



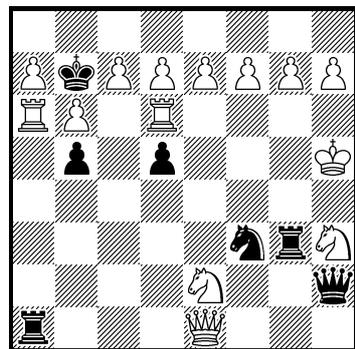
s#6 (10+7)

12144 Waleri A. Surkow
RUS–Moskau



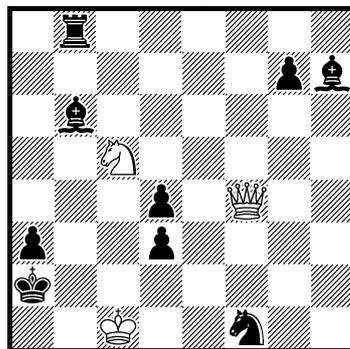
s#8* (5+2)

12145 Karlheinz Bachmann
Bochum



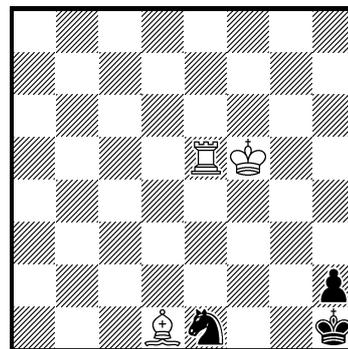
s#15 (14+7)

12146 Oleg W. Paradsinski
UA–Tschaplinka



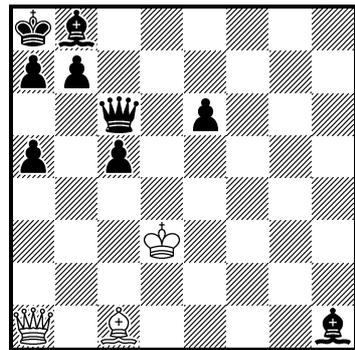
s#18 (3+9)

12147 Nikolai Tschebanow
MD–Basarabeasca



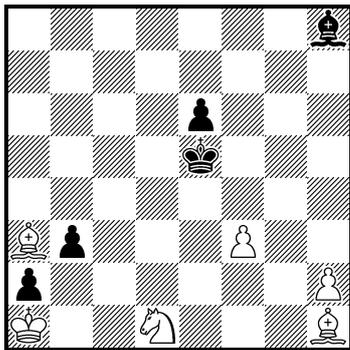
h#2 (3+3)
b) nach dem Schlüssel von a)

12148 Heinz Curth
Essen



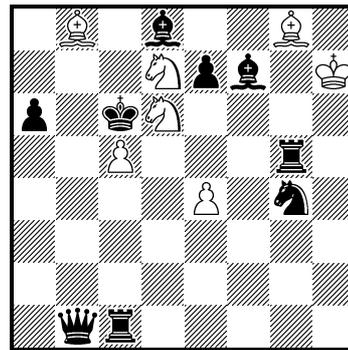
h#2 b) ♖c1→g1 (3+9)

12149 Alexander Ettinger
Yoel Aloni
IL–Haifa / Netanya



h#2 b) ♖d1→e7 (6+5)

12150 W. A. Golubenko
RUS–Weliki-Nowgorod



h#2 5.1;1.1 (7+9)

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. 05561/4727, e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2004: Chris. Feather

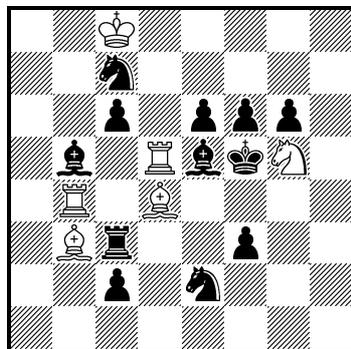
Die Idee des Auftaktstückes ist nicht neu, aber sehr sparsam dargestellt. In der ersten Serie des Jahres stellen sich gleich fünf neue Mitarbeiter vor: bei Y. Aloni (& Co-Autor AE) geht es um zwei Felder, W. A. Golubenko zeigt einen Task in Fünflingsform, J. Varga und M. Shapira zeigen Linienspiel, bei D. Biscan geht es um Umwandlungen. Linienöffnungen bietet unser Vorjahrespreisrichter HZ. HB & MD sind für die diesmalige Knacknuss verantwortlich. ATü hat vom Fünfeinhalb- bis hin zum Achtzuger eifrig an der Steigerung seiner Idee gearbeitet; die vorliegende Stellung fiel ihm morgens beim Rasieren ein. Aber keine Bange, das Stück hat keinen Bart (und Arno auch nicht mehr...).

Märchenschach: Bearbeiter = Reto Aschwanden (Hasenweg 4, CH-8405 Winterthur, Schweiz; e-mail: reto.aschwanden@swissonline.ch)

Preisrichter 2004: Wer hat noch nie, wer will nochmal?

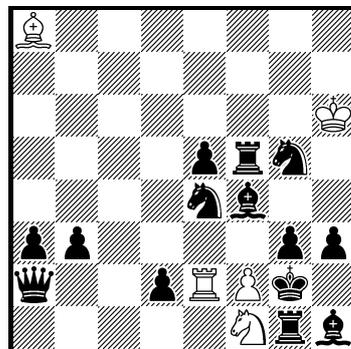
Ich begrüße herzlich alle Leser, Löser und Komponisten im neuen Jahr (auch wenn ich dies am 12.12.2003 schreibe...)! Diese Serie fängt mit 2 löserfreundlichen Stücken an, bevor Sie mit CF's Ungeziefer-Aufgabe konfrontiert werden. Mit GPS's UW-Orgie beginnen die langen Dinger. Beim serbischen Beitrag müssen sie den König hin- und herjagen und den überraschenden Schluss finden. Der anschließende Verfolgungszüger ist witzig gemacht, sollte nicht allzu schwer sein. JL hat das wirklich spannende Thema seiner Aufgabe als WCCT-Thema vorgeschlagen. Dummerweise hat man aber dem fast orthodoxen Single Box den Vorzug gegeben. Damit der Wiener Beitrag als korrekt erkannt wurde, musste erst noch Popeye entwanzt werden. Nach HPR's hübschem 13-Steiner kommt als krönender Abschluss eine absolute Hammeraufgabe. Das tönt jetzt nach gar viel Eigenlob, doch bin ich mir da absolut sicher. Überzeugen Sie sich am besten selbst, vergessen Sie dabei den Satz nicht.

12151 Josip Varga
HR-Zagreb



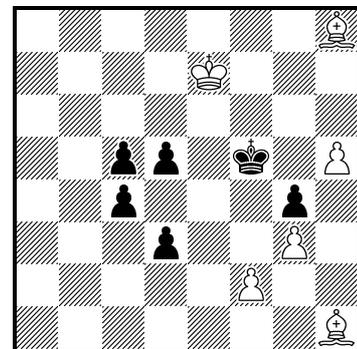
h#2 2.1;1.1 (6+12)

12152 Michael Shapiro
IL-Maale Adumim



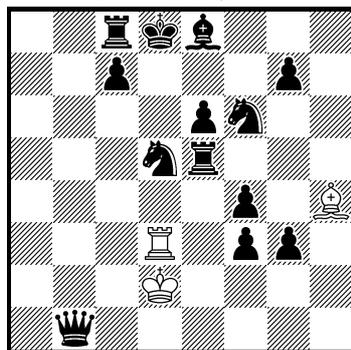
h#2 2.1;1.1 (5+14)

12153 Fadil Abdurahmanović
BIH-Sarajewo



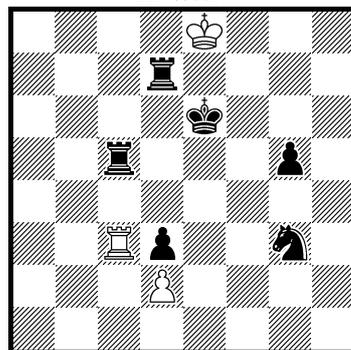
h#3* (6+6)

12154 Michail Gerschinski
UA-Debalzewo



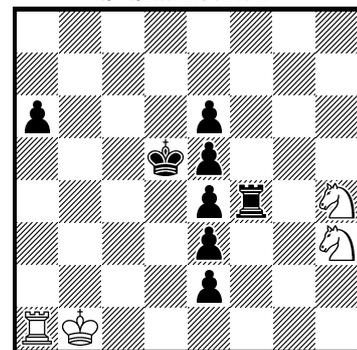
h#3 0.1;1.1;1.1 (3+13)
b) ♖e5↔♜e8

12155 Helmut Zajic
A-Wien



h#3 b) ♔d1 (3+6)

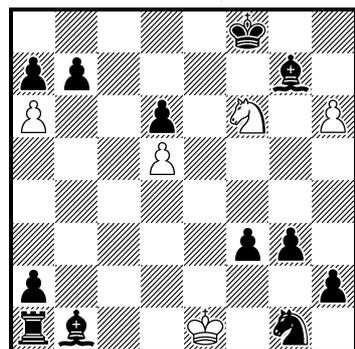
12156 Christer Jonsson
S-Skärholmen



h#3 3.1;1.1;1.1 (4+8)

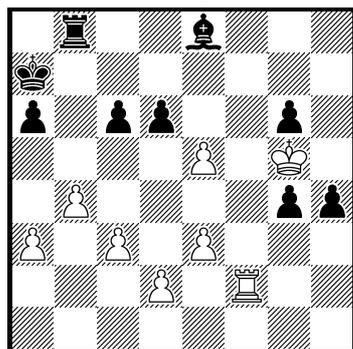
Kleines Märchenschachlexikon: Anticirce: Bei einem Schlagfall verschwindet der geschlagene Stein vom Brett und der schlagende Stein aufersteht nach den üblichen Circe-Regeln. Ist das Wiedergeburtfeld besetzt, so ist der Schlag illegal. Eine Figur darf auf seinem Wiedergeburtfeld schlagen. Ebenso darf eine Figur ausgehend von ihrem Wiedergeburtfeld schlagen. — *Haunted Chess:* Wird eine Figur geschlagen, verschwindet diese nicht endgültig vom Brett sondern bleibt als machtloser „Geist“ unter der schlagenden Figur stehen. Sobald die schlagende Figur wieder wegzieht, so aufersteht der Geist als normale Figur auf dem ursprünglichen Schlagfeld. Es kann pro Zeitpunkt immer nur höchstens einen Geist unter einer bestimmten Figur geben. Wird also eine Figur geschlagen, bei der schon ein Geist vorhanden ist, so verschwindet dieser Geist endgültig und die geschlagene Figur wird selbst zum Geist. — *Heuschrecke:* Wie Grashüpfer, schlägt jedoch den Bock. Deshalb kann die Heuschrecke nur über gegnerische Steine hüpfen. Das Zielfeld muss leer sein. — *Köko:* Ein Zug ist nur legal, wenn der ziehende Stein in direkter Nachbarschaft einer anderen Figur landet. — *Lion:* Zieht wie Grashüpfer, muss aber nicht direkt hinter dem Bock landen. — *Pao:* Zieht wie Turm, schlägt wie Turmlion. — *Turm/Läufer-Lion:* Wie Lion, aber auf Turm- resp. Läuferlinien. — *Ultraschachzwang:* Schwarz muss immer Schach geben; er ist patt, falls das nicht möglich ist. — *Vao:* Zieht wie Läufer, schlägt wie Läuferlion. — *Verfolgungszüger:* Schwarz muss immer auf das Feld ziehen, das Weiss soeben verlassen hat, falls dies legal möglich ist. Ist kein solcher Zug vorhanden, so kann Schwarz beliebig ziehen. — *Verwallschach:* Bitte *Die Schwalbe* Heft 202, Juni 2003, S. 187f konsultieren!

12157 **Drago Bisčán**
HR–Varaždin



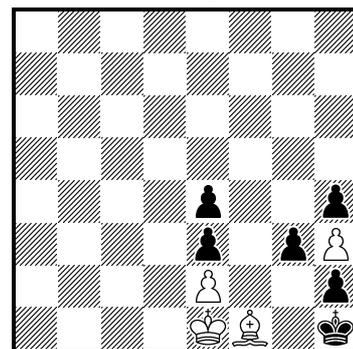
h#3 (5+12)
b) ♠ f3→h3 c) ♞ g1→f7

12158 **Francesco Simoni**
I–Bologna



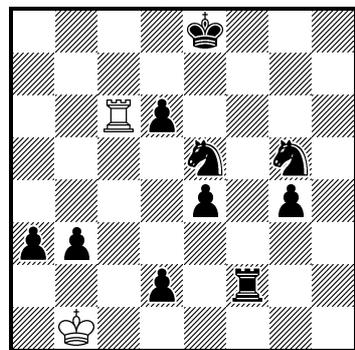
h#3 Duplex (8+9)

12159 **Zoltán Laborcz**
H–Budapest



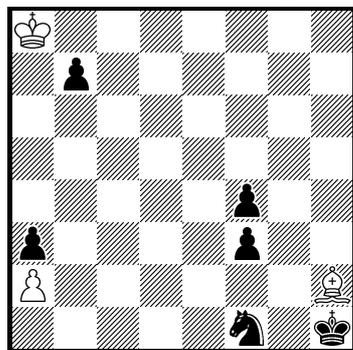
h#5 2.1;1... (4+6)

12160 **Horst Böttger**
Mirko Degenkolbe
Zwönitz / Meerane



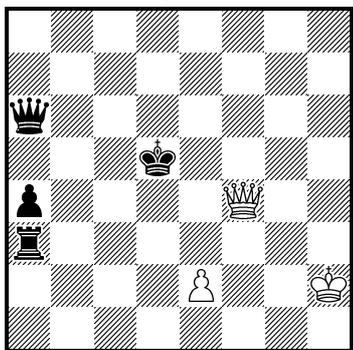
h#5 (2+10)

12161 **Arno Tüngler**
RUS–St. Petersburg



h#8 (3+6)

12162
Alexander Semenenko
Waleri Semenenko
München
/ UA–Dnepropetrowsk

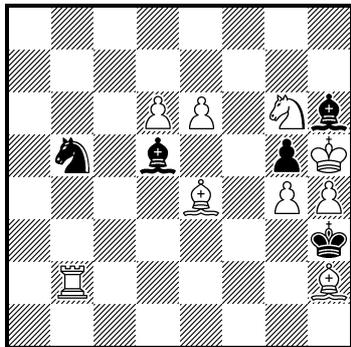


h#2 4.1.1.1 (3+4)
Haunted Chess

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. 0751/96734, e-mail: g.lauinger@t-online.de).

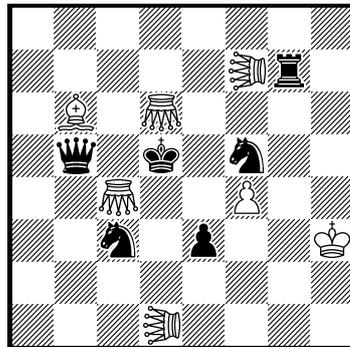
Preisrichter Retro 2004: Bernd Gräfrath. Preisrichter Schachmathematik/Sonstiges 2004-2006: N. N. Nachdem mir Josef Kutscher mit der Zusage für das Retrorichteramt 2003 noch vor Jahresschluß ein großes Problem abgenommen hat, kann ich mit Bernd Gräfrath auch gleich den Retropreisrichter für 2004 ankündigen. Dank an beide Retrofreunde! Jetzt bin ich noch auf der Suche nach dem Experten für die neue Schachmathematik-Periode: wer also will mal?

12163 Claus Wedekind
Uelzen



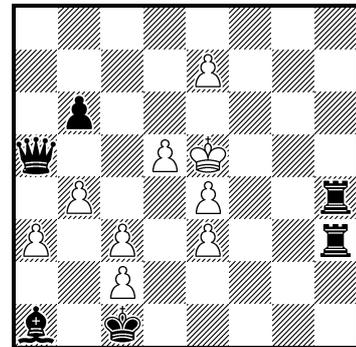
#2 (9+5)
Verwallschach (+ Circe)

12164 Chris. Feather
GB-Stamford



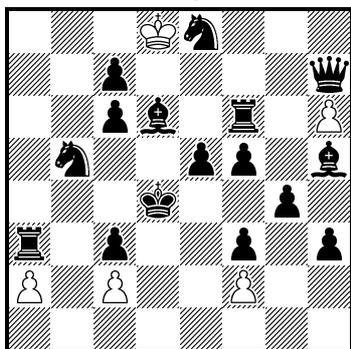
h#2 2.1.1.1 (7+6)
♟ = Grashüpfer
♞ = Heuschrecke

12165 George P. Sphicas
USA-New York



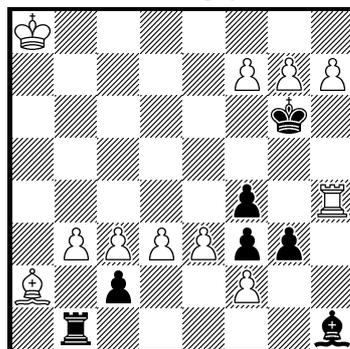
ss=37 (9+6)

12166 Radovan Tomašević
SRB-Zaječar



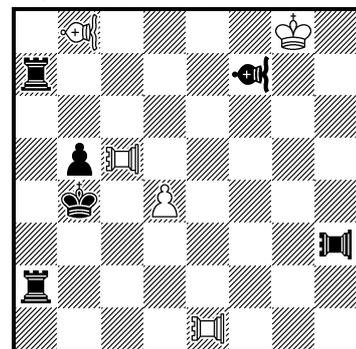
s#85 * (5+16)
Längstzüger

12167 Araz Almamedow
AZ-Sumgayit



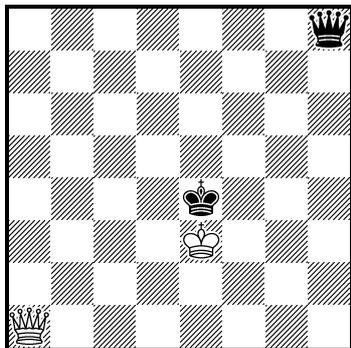
s#28 (11+7)
Verfolgungszüger

12168 Juraj Lörinc
SK-Dubnica Nad Váhom



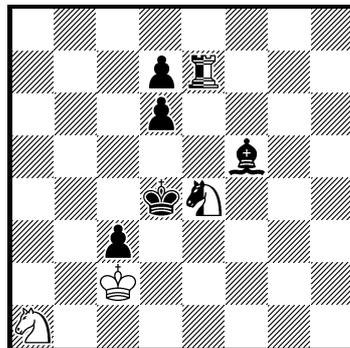
h#3 b) ♖b5→c4 (5+6)
♁ = T-Lion
♂ = L-Lion

12169 Heinz Zander
Köln



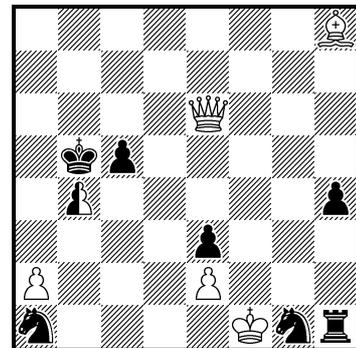
h#4 2.1.1.1 (2+2)
KöKo Circe

12170 Kohey Yamada
J-Tokio



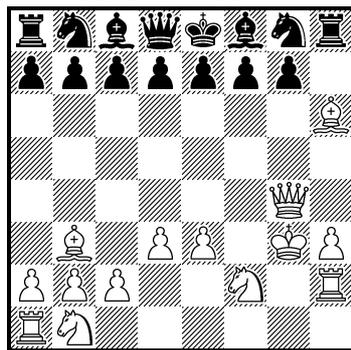
h#4 2.1.1.1 (2+5+2)
Ultraschachzwang

12171 Martin Walter
A-Wien



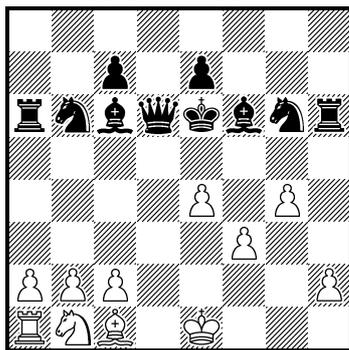
s#4 (5+7+1)
Anticirce Längstzüger

12178 Roberto Osorio
RA-Buenos Aires



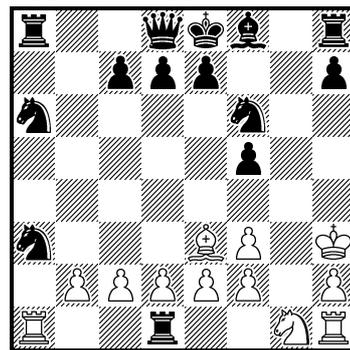
Beweispartie in (14+15)
13,0 Zügen

12179 Jorge Lois
RA-Buenos Aires



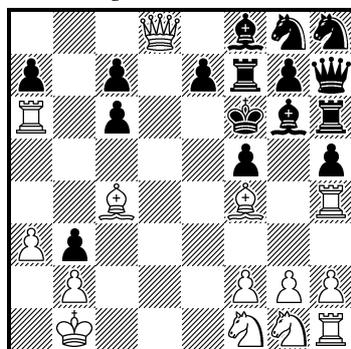
Beweispartie in (11+10)
16,0 Zügen

12180 Gerd Wilts
Reto Aschwanden
München/CH-Winterthur



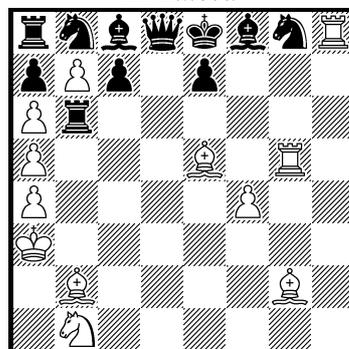
Beweispartie in (12+14)
18,0 Zügen
3sTT, 3sSS

12181 Christoph Fieberg
Bergisch Gladbach



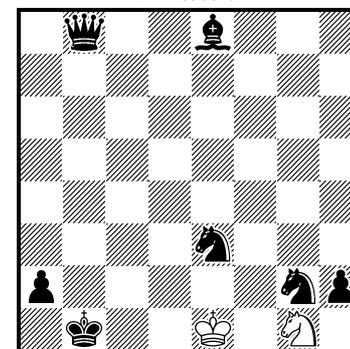
Beweispartie in (14+16)
22,5 Zügen
3wTT

12182 Paul Raican
R-Tulcea



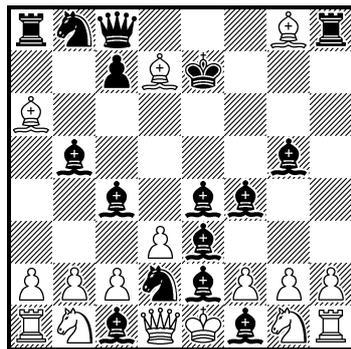
Beweispartie in (12+11)
28,5 Zügen
3wLL

12183 Klaus Wenda
A-Wien



#1 vor 3 Zügen (2+7)
Verteidigungsrückzüge Typ
Proca, Anticirce

12184 Henryk Grudzinski
PL-Jelenia Góra



Beweispartie in (16+16)
13,0 Zügen
CousCousCirce
3wLL, 9sLL

12185 Josef Kutscher Schwarzenfeld

Die Mitten der Standfelder dreier Steine bilden die Ecken eines Dreiecks. a) Man kann seinen Flächeninhalt durch den Zug des weißen Königs auf weniger als die Hälfte verkleinern oder durch den Zug des schwarzen Königs unverändert lassen oder durch den Zug einer Dame auf mehr als das Sechzehnfache vergrößern. Bestimme die Stellung! b) Man kann seinen Flächeninhalt durch den Zug des weißen Königs auf weniger als ein Drittel verkleinern oder durch den Zug des schwarzen Königs unverändert lassen oder durch den Zug einer Dame auf mehr als das Zwölfwache vergrößern. Bestimme die Stellung!

Lösungen aus Heft 202, August 2003

Zweizüger Nr. 11929–11936 (Bearbeiter: Franz Pacht)

11929 (J. Fomitschow). 1.e6? patt!; 1.f6? [2.e6] 1.– d:e5/e:f6 2.T:e5/e:f6 (1.– e6!); 1.e:d6! (ZZ) 1.– e:d6/e5 2.f6/f:e6 e. p. Diese Halbbatteriegeschichte war den meisten Lösern zu dürftig. Für Erik Zierke paßt diese triviale Halbbatterie-Spielerei eher in die Problemschach-Ecke einer Tageszeitung und Hauke

Reddmann wird gnazig, wenn 1.e6 patt eine Verführung darstellen soll. Für Fritz Hoffmann ist dies ein Pennäler-Ulk in der Sexta am Schachgymnasium und bestenfalls Unterrichtsstart mit den frisch Eingeschulten.

11930 (R. Paslack). 1.Sg4? (ZZ) Lg~ 2.Sf6 (Anti-Lewmann bzgl. g5) (1.– Le4!) (Lewmann-Parade bzgl. h4); 1.Sd3! (ZZ) Lg~2.Sf4 (Thema B bzgl. g4) L:d5+ 2.T:d5. In der Verführung Anti-Lewmann und Lewmann-Parade nach fortgesetzter Verteidigung, in der Lösung Thema B (Autor). WLK – easy like by Meredith, aber doch recht hübsch, kommentiert Fritz Hoffmann, Hauke Reddmann vermutet einen Ökonomierekord und für Dr. K. H. Siehndel ist dies alles in allem reichhaltig. Nur Erik Zierke weiß nicht, was soll es bedeuten.

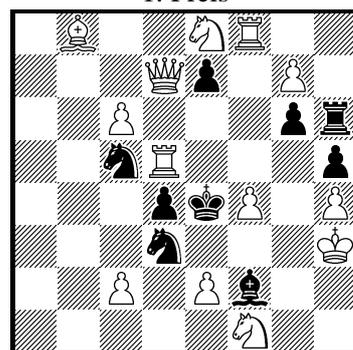
11931 (A. Pankratiew). 1.Te8? [2.Sd~] (1.– De7!); 1.Te1! [2.Se5] 1.– Df4/Dh2/D:c4/K:c4 2.S:f4/Sf2/Dc3/Se5. Wachwechsel bei der feuerbereiten Batterie – mit dem soldatisch bekannten Risiko, dass mal ein Fleckchen einen Augenblick unbeobachtet bleibt (FH). Wenigstens ein weiteres Abzugsmatt 1.– Da5 2.Sb4 hätte man noch aus dem Schema quetschen können (HR).

11932 (V. Krizhanovsky). Satz: 1.– d6/d5/Lc5 2.T:d6/T:d5/L:c5; 1.Sd6? [2.Sb5] 1.– Kc3/Kc5/Te3 2.D:d2/Sc6/D:e3 (1.– Tb3!); 1.Sc3? [2.Sb5] 1.– Tc3 2.Df4 (1.– d6!); 1.De7? [2.Dd6] 1.– d5/Lc5 2.T:d5/D:c5 (1.– Te3!); 1.S:d7! [2.Dd5] 1.– Ke3/K:c4 2.Se5/S:b6. Extrem klassische Aufgabe mit aufdringlichen Verführungen, allerdings auch ohne aufdringliche Thematik, meint Hauke Reddmann und für Erik Zierke legt das drohende 1.– Te3 einen Abzug des Se4 sehr nahe, den Inhalt durchschaut er leider nicht.

11933 (P. Heyl). 1.La7? [2.Tb4] 1.– Sc2/Sd3 2.Dc3/D:d3 (1.– c5!); 1.d4? [2.Tb4] 1.– Sd3 2.S:d3 (1.– Sc2!); 1.S:e6? [2.Tb4] 1.– Sc2 2.Dc3 (1.– Sd3!); 1.Sg6? [2.Se5] 1.– Te1 2.Dc3 (1.– Sd3!); 1.Le3? [2.Tb4/Tc5] 1.– d4 2.Dc6 (1.– Sd3!); 1.Lg1,f2? [2.Tb4/Tc5] 1.– T:g1/Sd3 2.Dc3/D:d3 (1.– d4!); 1.De3? [2.Tb4] 1.– Sc2/Sd3 2.Dc3/D:d3 (1.– d4!); 1.Ta5! [2.Tb4] 1.– Sc2/Sd3 2.Dc3/D:d3. Die Lösung kommt mit der Linienräumung für den hinteren Turm relativ simpel daher, doch es scheitern allerlei Züge des Lc5, Sf4 bzw. der D nur ganz knapp. (Lassen wir im Sinne der Arbeitsteilung andere Löser darüber genauer berichten (WÖ)). Noch ein Fresko aus dem Eisenacher *Cristoffanini*-Atelier! – Die *Verrätselung* ist thematisch feinsinnig eingebunden. Über die Schwierigkeit beim Lösen wird man sich sicher nicht einig sein. Wer den Schlüssel gleich ertappt hat, ist nicht in die psychologische Falle der suggerierten Läuferzügen geraten (FH).

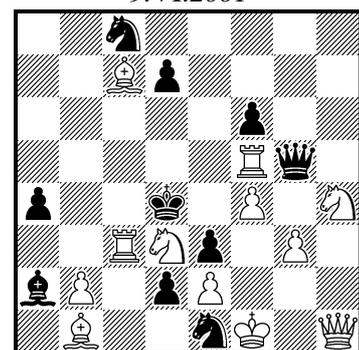
11934 (D. Stojnic). 1.T:h4? (ZZ) 1.– Sd5 / S:g6 / Sd3+ / Se~ / Lg4 / Lg~ 2.f4 (Te4?) / Te4 (f4?) / T:d3 / D:f4 / f:g4 / Df2 (1.– Lf5!); 1.Sc3! (ZZ) 1.– Sd5 / S:g6 / Sd3+ / Se~ / L:g4,T:g4,h:g4 / Lg~ 2.Sd5 (f4?) / f4 (Sd5?) / T:d3 / D:f4/f:g4/Df2. Very complex idea: The Java-theme in try and solution with 2 changed mates!! The only 2 examples of Java-theme with changed mates up to now are by D. Pa-

zu 11934 Daniel Papack
Die Schwalbe 1992/II
1. Preis



#2 (13+9)

zu 11934 Dragan Stojnić
Sächsische Zeitung
9.VI.2001



#2 (12+10)

pack (reciprocal change – s. Diagr.: 1.g8D? e6/e5 2.Sf6/Sd6, aber 1.– Lg1!; 1.Tf5! [2.Dd5] e6/e5 2.Sd6/Sf6) and my example, published in *Sächsische Zeitung* 2001 Nr. 2953 (Diagr.; 1.Sf2? [2.De4] d5!; 1.Sc5? d5 2.Se6, aber 1.– Sd6!; 1.Se5? L:b1/d5 2.Tc4/Sc6, 1.– Sf3 2.Se:f3, aber 1.– Ld5!, Sc2!, Sd3! (nach 1.– Sc2, Sd3 war 2.Td3 geplant); 1.Sb4! [2.De4] Sd3/Sf3 2.Sc2/S:f3, 1.– Lb1/d5 2.Dd5/Sc6)) (Version Nr. 3055-56) (3 different pairs the Java-theme in 2 tries and solution, 2 changed mates) (Autor). Hier herrschte allgemein Unverständnis, weil niemand 1.T:h4? als Verführungszug in Betracht zog, verschiedentlich wurde 1.Sd4? (1.– Sd3!) als Verführung angegeben. Eingekeilte Verteidigung in unschöner Klumpenbildung (FH). Auswahlzug des weißen Springers, aber ohne jegliches erkennbares Wechselspiel (Dr. KHS). Diese Aufgabe braucht dringend Rizinus, so verstopft ist sie (HR). Etwas mager (EZ).

11935 (H. Reddmann). Satz: 1.– S:c6/S:d7/S:f7 2.T:c6/L:d7/D:f7; 1.Kc7! [2.Sfd8/d8=S/Scd8] 1.– d:c4/f4/f:g5 2.Sfd8/d8=S/Scd8. Konnte die Löser auch nicht begeistern. Werner Oertmann findet den Schlüssel völlig banal und Erik Zierke hofft, daß der Autor angesichts dreier ungedeckter Fluchtfeldschaffungen, gegen die der offensichtliche Schlüssel mit seiner Dreifach-Drohung vorsorgt, die Satzspiele hoffentlich nicht ernst meint. Außerdem, wer weiße Springer auf einem Feld mattsetzen sehen möchte, sollte sich Fröbergs 1. Preis von 1939 anschauen (s. Diagr.).

11936 (F. Hoffmann) 1.Sce5! [2.d5] 1.– S:c6/Sd5/S:e5/T:d3 2.S:g6/Sc5/d:e5/e:d3. Fritz Hoffmann schreibt, dass Odette Vollenweider das für original hält (Schiffmann-Parade nach Entfesselung der Thema-Figur) und fragt, ob das wirklich noch nie dagewesen sei? Dr. Karl-Heinz Siehdnel gefällt die Entfesselung des sSe7 durch den Schlüsselzug und die Reduzierung der weißen Halb- in eine Batterie auf der vierten Reihe. Für Hauke Reddmann ist das zuviel Aufwand für so wenig Inhalt. Für Werner Örtmann und Erik Zierke gab es wegen dem drohenden 1.– T:e2 keine Zweifel darüber, wie die Halbbatterie aktiviert werden muß.

Dreizüger Nr. 11937-11940 (Bearbeiter: Martin Wessels)

11937 (Casa). 1.Sh4! [2.D:f6 e:f6 3.Sg6#] 1.– e6 2.Df5+ e:f5 3.Sg6#, 1.– d5 2.De4+ d:e4 3.Sg6#, 1.– Tf4 2.Dg5+ f:g5/K:g5 3.Sg6/Lc1#. 3× Keller-Paradox (Autor). Drei Opfer der weißen Dame nach Auswahlsschlüssel des weißen Springers, naja (KHS) (Mit dem Drohspiel sind es vier, Anmerkung des Sachbearbeiters). Vier Damenopfer. So etwas begeistert immer (SB). Sehr gute vier Damenopfer und zweifach s-s Linienöffnungen, die zugleich eine s-s Liniensperre mit sich ziehen, was von Weiß mattwirksam ausgenutzt wird (PH).

11938 (Jarmonow). 1.Sd6+? D:d6 2.d5+ Ld4!, 1.Sc3+? D:c3 2.d5+ Td4!, 1.d5/T:b4? S:g4!, 1.Tf5! [2.Tf4+ Kd5 3.D:f7#] 1.– T:d4 2.Sd6+ D:d6/T:d6 3.Sd2/Sc5#, 1.– L:d4 2.Sc3+ D:c3/L:c3 3.Te5/Sc5#, 1.– D:b5 2.d5+ Td4/Ld4/D:a4 (Db4, Dc4) 3.Sd2/Te5/Sc5 1.– c:b5 2.Da8+ d5/Ld5 3.Tf4/D:d5, Tf4#, 1.– L:g6 2.D:g6 [3.Tc5/Te5/Tg5#], 1.– L:g8 2.T:b4 [3.Sc3/Sc5/Sd6#]. Typisch Jarmonow: An sich leichte Themavarianten von variantenreichem, schwierigem Droh- und Nebenspiel begleitet (VZ). Variantenfeuerwerk im Stil der alten strategischen Schule (KHS).

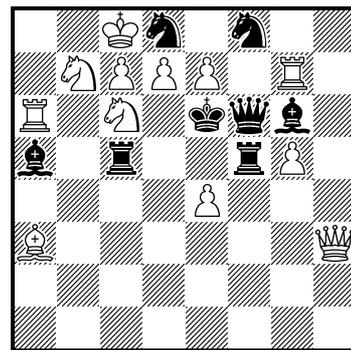
11939 (Mironenko). 1.Tf4+? K:d5 2.De4+ Kc5!; 1.Tg5? Kf3 2.Df5+ Ke3 3.Df4/Tg7#, 1.– Ke3 2.Tg4+/Te5+ L:h6/Kf3!; 1.– Tf3? K:f3 2.Df5+ K:g3 3.Df4/Dh3# , 1.– K:d5!; 1.T:f6? K:d5 2.Tf5+ Se5 3.Dc6#, 2.– Ke4 3.Tc5+ Kf3!; 1.Sd7! [2.Lg2+ Tf3/Lf3 3.Te5/Dg4, Te5#] 1.– Tc3 2.Te5+ Kf3 3.Sd4#, 1.– Td4 2.T:f6+ K:d5 3.Sc7#, 1.– Te3 2.Tg5+ Kf3/f5 3.D(:)f5#, 1.– Td2 2.Tf4+ K~ 3.De4#, 1.– L:h6 2.Sc5+ Ke3 3.D:h6#, 1.– T:d5 2.T:f6+ Tf5 3.D:f5#, 1.– T:g3 2.Te5+ Kf3 3.De4/Df5#. Das vom Autor intendierte s/w Turmkreuz wird durch den Dual 2.S:f6# nach 1.– Tc3/Td4 erheblich beeinträchtigt; der vom ihm ursprünglich angedachte dritte sL auf h8 scheint m. E. inakzeptabel. Der Autor hat aber zwischenzeitlich eine neue Fassung vorgelegt (s. Diagr.).

Die Autorintention erkannte als einziger Volker Zipf: „Turmkreuze gibt es viele – aber in der Verbindung schwarzes plus weißes bei völliger Entsprechung der Züge sind sie wohl doch etwas rarer.“

11940 (Baier & Bruch). 1.La2! [2.Sc6+ T:c6 3.Dd5#] 1.– Td4 2.f6+ Sg5/Kd6 3.g4/D:d4#, 1.– Ld4 2.g4+ Sf4/Kd5 3.f6/Sf6#, 1.– e3 2.Sc6+ T:c6/Ke4 3.Dd5/Sf6#. Erstdarstellung der Antiform von Bruchs LK: 1.– Td4 verstellt die Linie d1–d6, öffnet aber a2–d5, so daß nur d6 zum Fluchtfeld wird, 1.– Ld4 verstellt zwar d1–d6, öffnet aber a6–d6, so daß nur d5 zum Fluchtfeld wird. Anders als in der zweizügigen Normalform muß Weiß diejenige Fortsetzung wählen, die das von Schwarz geschaffene Fluchtfeld gerade nicht überdeckt. Im Unterschied zu Ekströms LK decken die weißen Themazüge

zu 11935 Hilding Fröberg

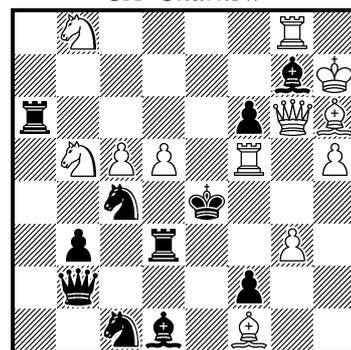
1. Preis Vart Hem 1939



#2 1.Dc3! (12+8)

11939v Nikolai Mironenko

UA–Charkow



#3 (12+11)

das Fluchtfeld nicht direkt, sondern indirekt, durch Linienöffnung, konkret: d6 durch den wLh2, d5 durch den wTh5. Linienkombinatorisch ist das korrekt, ästhetisch halte ich es grundsätzlich für zweifelhaft, daß die Linienöffnung „röntgenhaft“ durch den sK funktioniert. Ich sähe es lieber, wenn der linienöffnende Stein selbst direkt schachbietet und nicht nur den Vorderstein einer direkten Batterie bildet. (Anmerkung des Sachbearbeiters). Der eigentliche Gehalt der Aufgabe wurde leider von keinem kommentierenden Löser erkannt.

Mehrzüger Nr. 11941-11943 (Bearbeiter: Rainer Ehlers)

11941 (J. Marker). Die weißen Probespiele 1.L:d3+? D:d3 2.T:e3+ D:e3 3.Sd6+ e:d6! und 1.T:e3+? D:e3 2.L:d3+ Kd4 3.Lc2+ T:d2! sind vorerst noch zum Scheitern verurteilt. Mittels 1.h7! [2.h8D 3.D#] wird jeweils ein Verteidiger weggelenkt, so daß danach die Proben durchdringen: 1.– Tf1 2.T:e3+ D:e3 3.L:d3+ Kd4 4.Lc2# (3.– D:d3 4.Sc5#) bzw. 1.– e6 2.L:d3+ D:d3 3.T:e3+ D:e3 4.Sd6# (3.– Kd4 4.Te1#). Reziproker Tausch der 2. und 3. Züge von Weiß zwischen den beiden Lösungsphasen. Nach der Ansicht von KHS paßt der Behelfsschlüssel 1.h7! aber nicht zum Inhalt der Abspiele, und in der Tat wirkt der Schlüssel wohl etwas gekünstelt (RE).

11942 (H. le Grand). Mit 1.L:b5! eröffnet der weiße Läufer eine Serie von fünf konsekutiven antikritischen Zügen, die jedes Mal eine direkte Mattdrohung durch den weißen Turm darstellen: 1.– g:f1D(L) 2.L:f1 [3.Tc4#] b5 3.L:b5 [4.Td3#] f1D(L) 4.L:f1 [5.Tc4#] b5 5.L:b5 ~ 6.Td3#, denn das sofortige 1.Td3+? scheitert natürlich an 1.– Kc4! KHS meint: Interessanter Mechanismus, zweimal wird der wL über den weiß-weißen Schnittpunkt d3 nach f1 zurückgelenkt, bis dem Schwarzen die Verteidigungszüge ausgegangen sind, neckisch. Dieser Task wurde aber auch mehrfach kritisiert. VZ kommentiert kurz und bündig: Banal! und WOe appelliert launig an den Autor: Henk, bleib bei Deinem Leisten! (womit ausdrücklich die Dreizüger gemeint sind).

11943 (P. Heyl). Dem ins Auge gefaßten 1.h4#? steht noch der eigene König bei Weiß im Wege. In den zum Ziel führenden Vorplänen werden der störende wSg2 und der wT geopfert. Der den schwarzen Bauern fesselnde Schlüsselzug liegt natürlich auf der Hand (KHS). 1.Ld2! Tf8 2.S:f4 [3.Se6#] Tf4 3.Kg2 [ZZ] Kh4 4.Th3+ Kg5 5.Th4 K:h4 6.Le1+ Kg5 7.h4# mit dem angepeilten Todesstoß für den schwarzen Monarchen. Auswahlsschlüssel mit Rückkehreffekt.

Fazit von KHS: Danke für die kleine, aber feine Serie.

Studien Nr. 11944-11946 (Bearbeiter: Michael Roxlau)

11944 (Ignace Vandecasteele). **1.Lb7+ Ka7 2.L:g2 T:d4 3.Tb7+**. Auf die Springergabel nach 3.T:d4? fallen wir hoffentlich nicht herein. **3.– Ka8 4.K:f8 Td8+ 5.Kf7!**. Das Einleitungsspiel war recht naheliegend und forciert, aber nun ist höchste Genauigkeit gefragt. Weder 5.Ke7 Tg8 6.Tb2+ Ka7 7.Ld5 Tg7+ noch 5.Kg7 Tc8 6.K:h7 a5 können Weiß auf die Siegerstraße bringen. Mit dem Königszug nach f7 wird einerseits Tg8 verhindert und andererseits bleibt der weiße Monarch nahe genug an dem Damenflügel, wie wir gleich sehen werden. **5.– Tc8 6.Ke6** 6.Ld5 ginge zwar hier auch, würde aber die Lösung um einen Zug verzögern. **6.– h5 7.Kd6 h4 8.Lc6 h3 9.Kc5 h2**. Jetzt ist die Mattgefahr schon unmittelbar spürbar. Mit dem konsequenten Vorstoß des h-Bauern versucht Schwarz noch eine kleine Falle zu stellen. **10.Th7+ Kb8 11.Kb6!** Nicht voreilig 11.T:h2, wonach einzig 11.– Tf8! ausgleicht. Der Autor gibt zu 11.– a5? die folgende studienhafte Widerlegung an: 12.Tb2+! Ka7 13.Tb7+ Ka6 14.Tb5 Th8 15.Tb6+ Ka7 16.Tb7+ Ka6 17.Tc7! Th5+ 18.Ld5 a4 19.Tg7 a3 20.Tg3 Ka7 21.Tg8 mit Gewinn – instruktive Manöver, die man erst mal finden muß. Nach diesem kleinen Exkurs aber wieder zurück zur Lösung. **11.– h1D** Ein schwarzer Excelsior! **12.Tb7+** Wird die neugeborene Dame genommen, gleicht Schwarz aus: 12.T:h1? Tf8 oder 12.L:h1 Tc2 nebst Tb2+. Die abschließende Mattsetzung stellt natürlich kein Problem mehr dar **12.– Ka8 13.Ta7+ Kb8 Ta8#**.

11945 (Gerhard Josten – irrtümlich als Gerd Josten publiziert, was hiermit korrigiert wird). Schwarz steht eigentlich schon verdächtig auf Matt, aber wie kann die weiße Dame entscheidend durchdringen und gleichzeitig die gefährlichen schwarzen Freibauern kontrollieren? Nach 1.Dg1? folgt 1.– Df8+ 2.K:h7 a3 mit Ausgleich. Also **1.Dg3** um a3 zu verhindern. **1.– Df7** 1.– Df8+ 2.K:h7 würde Weiß nur entgegenkommen. **2.Dc3 Kb8**. Noch die beste Antwort gegen die Drohung Da5+ **3.Dg7 De8+** Nun erzwungen **4.K:h7 a3**. Schwarz muß etwas unternehmen, sonst folgt einfach Dg8 – jetzt wäre dieser Zug natürlich fatal für Weiß. **5.Dg3+ e5 6.Dg8!** Nachdem Schwarz die Diagonale a1/h8 durch den Bauernzug e5 unterbrechen mußte, kann Weiß den Damentausch nun doch anbieten. Nach **6.– D:g8+ 7.K:g8 a2 8.h7 a1D 9.h8D** gewinnt Weiß durch Abzugsschach, da Schwarz keine Möglichkeit hat, die

neugeborene weiße Dame zu schlagen. Mich erinnert das Motiv der Schlußstellung ein wenig an eine bekannte Studie von D. Joseph (1922) „Hübsche Pendelzüge der weißen Dame“ (Boris Tummes).

11946 (Gerhard Josten – Anmerkung w. o.) **1.T:g2** Führt – wie wir gleich sehen werden – zur Einspernung des Turmes. Die andere Möglichkeit, den schwarzen Freibauern unschädlich zu machen, wäre 1.f4? Sb5+ 2.Kd7 (2.Kc6?? S:d4+) 2.– S:d4 3.T:g2 a:b3 eher sogar mit Vorteil für Schwarz. **1.– Sb5+ 2.Kc6 S:d4+ 3.Kc5 Sf3**. Nun ist es passiert! **4.K:b4 a3!** Ein feiner Bauernzug, mit dem Schwarz last not least die Position des eigenen Königs verbessert. **5.K:a3 K:a5 6.b4+ Kb5 7.Kb3 S:d2+ 8.Kc3 Sf3**. Wie kommt Weiß jetzt weiter? **9.K:d3!** Begibt sich freiwillig in die Springergabel. Doch nach **9.– Se1+ 10.Ke2 S:g2 11.Kf1** ist nunmehr der Springer eingesperrt! **11.– Se3+ 12.f:e3 K:b4 13.Ke1!** Eine letzte Feinheit im Bauernendspiel, die ohne 4.– a4! nicht möglich gewesen wäre. 13.Ke2? Kc3 und Weiß muß den e-Bauern hergeben, wonach ein Gewinn nicht mehr möglich ist. **13.– Kc3 14.Ke2 Kc4 15.Kd2 und gewinnt**. „Doppelter Figurenfang auf g2 – da muß Weiß nur noch eine Möglichkeit finden, den Turm sinnvoll nach g2 zu lenken“ (Boris Tummes). Ich frage mich nur, wie das möglich sein soll – hat jemand eine bessere Idee...?

Selbstmatts Nr. 11947-11955 (Bearbeiter: Frank Müller)

11947 (H. Laue). 1.De3? T:b4! – 1.Dd1! [droht 2.d3+ Kc3 3.Sa2+ b:a2#] Tc5 2.De2+ Kd4 3.Sc2+ b:c2#, 1.– T:b6! 2.Dg4+ Kc5 3.Sd3+ D:d3#, 1.– T:b4 2.d3+ Kc3 3.Dc2+ b:c2#. In diesem sparsamen Dreizüger zeigt der Autor eine gelungene Illustration der Motivinversion, welche uns allen als Selbstmattthema des 6. WCCT noch gut in Erinnerung ist. Geben wir dem Autor das Wort: „Das schwarze Verteidigungsmotiv von 1.– Tc5 (Ermöglichung des Zuges Kd4) wird von Weiß ausgenutzt (2.De2+). Das sekundäre schwarze Verteidigungsmotiv der fortgesetzten Verteidigung 1.– T:b6 (zusätzliche Ermöglichung des Zuges Kc5) wird ebenfalls von Weiß ausgenutzt (2.Dg4+). Das Nebenspiel 1.– T:b4 zeigt auch Motivinversion, aber nur im weiteren Sinne: die Beseitigung der Kraft des wS ist gleichzeitig schwarzes Verteidigungsmotiv (bezogen auf den Zug Sa2) wie weißes Nutzungsmotiv (Bezogen auf den Zug Sc2).“

11948 (V. Nikoletić & R. Tomašević). 1.Tg6 [droht 2.S:d2+ Ke5 3.Td5+ e:d5 4.Lf6+ e:f6#] 1.– T:c2 2.T:e6+ D:e6 3.Df4+ K:d3 4.De3+ D:e3#, 1.– b:c4 2.Tc3+ L:c2,T:c2 3.D:c4+ Ke5 4.Lf6+ e:f6# bzw. 2.– Ke5 3.De2+ L:e2 4.Lf6+ e:f6#, 1.– e5 2.Tg4+ L:g4 3.Tc3+ T:c2 4.Sd6+ e:d6#, 1.– e:f5 2.Tg4+ L:g4, f:g4 (f4) 3.S:d2+ Ke5 4.Td5+ c:d5#, 1.– Dc7 2.Tc3+ T:c2 3.Df4+ D:f4 4.Te3+ D:e3# bzw. 2.– L:c2 3.S:d2+ Ke5 4.Lf6+ e:f6#. Dieser komplexe Vierzüger mit seinen vielen Effekten ist ganz typisch für den Stil des leider allzufrüh verstorbenen Nikoletić.

11949 (J. Csák). a) 1.b8=T+ Kc6 2.c8=T+ Kd6 3.d8=T+ Ke6 4.e8=T+ Kf6 5.Tf3+ g:f3# und b) 1.Te6+ K:e6 2.Td6+ K:d6 3.Tc6+ K:c6 4.Tb6+ K:b6 5.Da6+ L:a6#. Eine originelle und sehr löserfreundliche Idee: „Zuerst wird der schwarze König durch die weißen Umwandlungstürme nach f6 gezwungen, dann opfern sich alle weißen Umwandlungstürme und zwingen den schwarzen König wieder auf sein Ausgangsfeld b6 zurück“ (KHS). Die Opferhäufung in b) illustriert gleichzeitig das aktuelle Selbstmattthema des 7. WCCT.

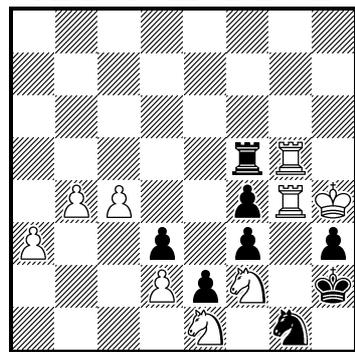
11950 (A. Johandl). 1.Dh7 [droht 2.S:b2+ D:b2#] f4! 2.Te1+ K:e1 3.Te6+ Kd1 4.Te1+ K:e1 5.De4+ Kd1 6.S:b2+ D:b2#. Die durch den Damenabzug entstehende Drohung „verteidigt Schwarz raffiniert“ (KHS) durch die Freigabe des Fluchtfeldes e4. Nach der doppelten Opferräumung der wTürme offenbart sich der Sinn des Hinterstellungsschlüssels: nun kann die weiße Dame selbst auf e4 blocken. Das ist attraktiv und lösernah. Auch diese Aufgabe hätte am 7. WCCT teilnehmen können.

11951 (S. Baier). 1.Td4+? Kf3! – 1.Se2+ Kf3 2.Tg3+? Kf2!, deshalb besser 1.Se2+ Kf3 2.Sg1+ Kf4 3.Td4+ c:d4 4.Se2+ Kf3 5.S:d4+ Kf4 6.Se2+ Kf3 7.Sd2+ e:d2 8.Tg3+ h:g3#. KHS: „Damit die Drohung 1.Tg3+ h:g3# erfolgreich wird, muß der schwarze König nach f3 und die Läuferdiagonale a7–f2 von den störenden schwarzen Bauern befreit werden. Beide schwarze Bauern werden durch weiße Opfer gelenkt, interessant!“ Der Autor wurde zu dieser Aufgabe durch die Nr. 11749 von Gunter Jordan angeregt.

11952 (F. Richter). 1.a6 Te8 2.Tf8 Td8 3.Te8 Tc8 4.Td8 Tb8 5.Tc8 Ta8 6.Tb8 Ta7,T:a6 7.Th8 nebst 8.Sd5+ c:d5,e:d5 9.Df6+ S:f6#. Wie schon im Vorspanntext erwähnt, findet man die Vorgeschichte zu dieser Aufgabe auf Seite 75 (2003). Dem Autor ging es bei 11952 darum, das Magnetthema im Selbstmatt erstmals fünffach zu zeigen. Dies wurde von den Lösern mit durchweg positiven Kommentaren gewürdigt. Einige Löser fanden jedoch die Nebenlösung 1.b7 Te8 2.S:d7 T:g8 3.K:g8 usw. Da M.

Schreckenbach (Dresden) zwischenzeitlich eine material- und zugökonomischere Stellung gefunden hatte, gilt nebenstehende Gemeinschaftsaufgabe mit der Lösung 1.a4 Te5 2.Tf5 Td5 3.Te5 Tc5 4.Td5 Tb5 5.Tc5 Ta5 6.Th5 Ta~ 7.Th5 nebst 8.S:f3+ S:f3# als Korrektur. Gleichzeitig schreibt F. Richter: „Angesichts der F70 *FIDE-Album* 1989-91 ist dies aber wirklich nur ein Task, inhaltlich ist da nichts neues mehr zu finden. Dieses Stück von Zlatanow (1.Td4? Te4 2.Tc4 Td4!, 1.Tf8? Tg3 2.Tf5 Tg5!, 1.Tg8! Th3 2.Tg5 Th1 3.Tc5 Te1 4.Tc4 Te4 5.Td4 Tf4 6.Te4 Tg4 7.Tf4 T:h4 8.Tg4 Th3 (bel) 9.Tb4 10.D:a2+ D:a2#) ist natürlich auch ein totaler Vorgänger zur 19828 mit wesentlich besserem Einleitungsspiel.“

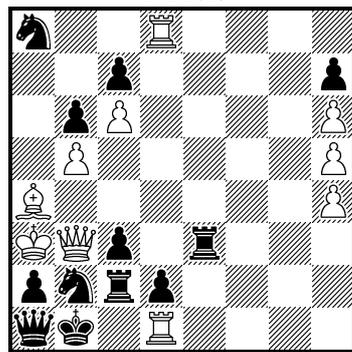
**11952v Frank Richter
Michael Schreckenbach**



s#8

(9+8)

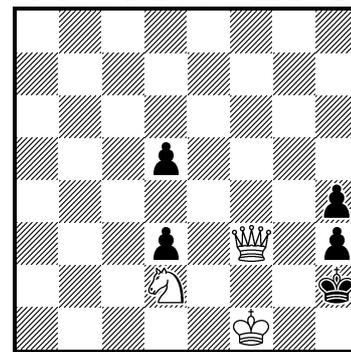
**zu 11952 Angel Zlatanov
The Problemist 1991
1. Preis**



s#10

(10+12)

**zu 11953
Oleg W. Paradsinski
*13146 Skakbladet III/2002***



s#8

(3+5)

11953 (I. Brjuchanow). 1.Dc2+ Ka1 2.Dc1+ Ka2 3.Kc3 e2 4.Dd2+ Kb1, Ka1 5.De1+ Ka2 6.Kc2 e3 7.Kc1 Ka1 8.Dc3+ Ka2 9.Dc2+ Ka1 10.Sb3+ a:b3 11.Db2+ a:b2#. Obwohl „nicht allzu schwer wegen des offensichtlichen Schlüsselzuges und des Mattfeldes“ (KHS) gefiel dieses „Mattbild zum Schmunzeln“ (KB). Sicherlich hat Brjuchanow mit dieser attraktiven Kleinigkeit mit hübschen Idealmattbild die Letztfassung dieses Opferminimals gefunden. Einen Vorläufer mit analogem Schlußspiel zeigt unsere Vergleichsaufgabe (1.Kf2 d4 2.Se4 d2 3.Dd1 d3 4.Kf1 Kh1 5.Df3+ Kh2 6.Df2+ Kh1 7.Sg3+ h:g3 8.Dg2+ h:g2#). Beide Autoren wohnen übrigens in einem Dorf in der Ukraine und haben einen sehr ähnlichen Stil.

11954 (W. Sandkämper). 1.g4 Kb4 2.Db2+ Ka5 3.Dc3+ Lb4 4.De5+ Lc5 5.g5 Kb4 6.Db2+ Ka5 7.Dc3+ Lb4 8.De5+ Lc5 9.g6 Kb4 10.Db2+ Ka5 11.Dc3+ Lb4 12.De5+ Lc5 13.g7 Kb4 14.Db2+ Ka5 15.Dc3+ Lb4 16.De5+ Lc5 17.g8=L Kb4 18.Db2+ Ka5 19.Dc3+ Lb4 20.La2 L:c3#. KHS: „Durch wiederholtes Tempomanöver der weißen Dame hangelt sich der wBg4 bis zum Umwandlungsfeld hoch. Zwar etwas schematisch, aber doch sehr nett.“ Wegen verschiedener Nebenlösungen kann man die wSS (wie mancher vorschlug) keineswegs durch Bauern ersetzen. Leider gibt es noch weitere Tücken, denn R. Schopf und F. Pauli fanden folgende **Nebenlösung**: 1.Ld8 Kb4 2.Db2+ Ka5 3.Dc3+ Lb4 4.De5+ Lc5 5.Se4 Kb4 6.D:c5+ Kb3 7.Dd5+ Kc2 8.Dd2+ Kb3 9.Da2+ Kb4 10.Le7+ Td6 11.Dd5 Ka3 12.Lb5 Kb4 13.Sc6+ Ka3 14.Le2 Ka4 15.Dc4+ Ka3 16.Da6+ Kb3 17.Ld1+ T:d1#. Wünschen wir dem Autor eine glückliche Hand bei einem Korrekturversuch.

11955 (A. Ashusin). Die Probe 1.Sd6+ e:d6 2.Te7 scheitert an d1=D+! Durch eine umfassende Pendelei wird dieser hinderliche Bauer beseitigt: 1.Sg3+ Ke5 2.Sf1+ Kf5 3.Tf4+ Ke5 4.Tf3+ Ke4 5.Ld5+ Kd4 6.Lb3+ Ke4 7.Tf4+ Ke5 8.Td5+ Ke6 9.T:d2+ Ke5, und die Ausgangsstellung wieder hergestellt: 10.Td5+ Ke6 11.Td7+ Ke5 12.Tf3+ Ke4 13.Ld5+ Kd4 14.Lf7+ Ke4 15.Tf4+ Ke5 16.Th4+ Kf5 17.Sg3+ Ke5 18.Se4+ Kf5. Nun führt 19.Sd6+ e:d6 20.Te7 nebst 21.Lg6+ h:g6# zum gewünschten Ziele. WW: „Ein Mechanismus, in dem fast alles in Bewegung gesetzt wird, um den sBd2 zu entfernen.“ KHS: „Nach der Systemhin- und rückverlagerung schlägt der dreizügige Hauptplan durch, ein großartiges neudeutsch-logisches Selbstmatt!“ Bitte beachten Sie, daß der Autor die Aufgabe zwischenzeitlich durch einen **zusätzlichen sLb1** korrigiert hat. Damit wird die von einigen Lösern entdeckte Nebenlösung 8.Th4+ Kf5 9.Sg3+ usw. verhindert.

Hilfsmatts Nr. 11956-11969 (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

11956 (G. Niestroj). a) 1.S:c6 Da6 2.Se7 Sf6#, b) 1.L:d4 De3 2.Lg7 Sb6#. EK: Dadurch, daß wD und wS ebenso wie die beiden sThemafiguren *nicht* funktionswechselnd agieren, bleibt das Geschehen et-

Schnittpunkte sind b7 und d7, interessant. EK: Nach dem Hinweis leicht zu lösen, gut die unterschiedliche Blockung von c4. Analoge schwarz-weiße Opfer, die leider, leider viel zu offensichtlich sind. HS: Leicht zu lösen, wie in der Vorschau vermerkt.

11963 (U. Heinonen). 1.T:d3 Tg7 2.D:c5 Td7+ 3.Dd5 L:b6# und 1.D:c5 Lh4 2.T:d3 Lf2+ 3.Te3 Td1#. KHS: Interessante Strategie: Schwarz beseitigt die für die Mattsetzung hinderlichen wBBc5 und d3 und blockt diese Felder selbst. D:c5 und T:d3 treten dabei reziprok auf, sehr gut. EK: Weiß spielt in beiden Lösungen über den rechten Flügel, absolut harmonische und gut konzipierte Darstellung. Wäre die 63 ohne den Hinweis in der Einleitung schwer zu lösen gewesen? – Die Frage beantwortet HS: Sehr schwer mit konsekutiven Linienöffnungen und Fesselungs-Mustermatts. Ohne den Hinweis im Vorspann kaum zu schaffen. Große Leistung!

11964 (R. Arnold). Druckfehler in der Forderung, die Angabe „2.1;1.1;1.1“ bezieht sich nur auf Lösung c). Es gibt also in a) und b) je eine Lösung, in c) 2 Lösungen: a) 1.Dg4 Le5 2.Def4 h:g4 3.Df7 L:d4#, b) 1.Df8 L:d4 2.De6 Le3 3.Def7 Lg5#, c) 1.Db3 Te5 2.Dg6 a:b3 3.Dd3 T:e6# und 1.Dd3 T:e6 2.De5 Tf6 3.Dee3 Tf4#. KHS: Aufbau von weißen Batterien, mit zwei schwarzen Damen aber zu teuer erkaufte. MS: Gezähmte schwarze Macht! EK: Hier sind mir die tieferen Zusammenhänge verborgen geblieben. HS: Ein Anruf beim Sachbearbeiter ergab, dass nur c) zwei Lösungen hat. Das hat mich getröstet! Sehr interessantes Batteriespiel.

11965 (W. Lasij & M. Nagnibida). 1.Lc4 (Lf1/Le2?) Sc1 2.Db7 Sd3 3.Lb5 Se5# und 1.f5 (f6?) Le3 2.Dg7 Ld4 3.Dd7 Sa5#. HS: In den ersten Zügen schwarze und weiße Linienöffnungen für den Durchmarsch der Dame, Rückkehr der Läufer. KHS: Läufer und Springer von Weiß lassen die schwarze Dame nach b7 bzw. g7 heraus. Der weiße und der schwarze Läufer wirken als Mausefallenschnapper und versperren der schwarzen Dame den Rückweg, neckisch. EZ: Originelle Analogie, die aber sehr unter der Offensichtlichkeit der Mattbilder leidet. EK: Prima Möglichkeit, einer thematischen Idee Mehrphasigkeit abzugewinnen. Gibt es schon Aufgaben, die auch komplexere Manöver einmal bei Weiß und einmal bei Schwarz zeigen? Das vorliegende Stück ist leichtgewichtig und appetitanregend, wie ich finde.

11966 (C. Jonsson & R. Wiehagen). a) 1.– Tg3 2.Kd4 T:g4 3.Ke3 T:f4 4.Ld4 Tf3#, b) 1.– S:e6+ 2.Kd5 S:f4 3.Ke4 Sh3 4.Ld5 Sg5#. KHS: Gefälliger Rundlauf von Turm und Springer von Weiß in lockerer Stellung. EK: Jeweils S und T müssen rundlaufend schwarze Masse beseitigen. Ist natürlich eine gute Aufgabe, aber irgendwie auch ein kleines bißchen überraschungslos... PV: Sehr interessant. eb: Einmal T-Rundlauf, dann S-Rundlauf in klassischer Zwillingsbildung und bei Weiß nur die Themafiguren. Ein Juwel! HS: 2 Rundläufe: Quadrat des T und Rhombus des S. Ausgefeiltes Meisterwerk!

11967 (M. Beuster). 1.Th1 Se4 2.Tg1 Sd2 3.Kg3 Ke3 4.Tg2 Sf1# und 1.Kg3 Ke3 2.Tg2 Se4 3.Kh2 Sd2 4.Kg3 Sf1#. KHS: Zyklische Zügeverschiebung bei Weiß und Schwarz mit dem gleichen Ideal-matt, interessant. eb: S-Minimal mit Identity-Echo, aber der thematische Hintergrund (wohl einmal 3 Turmzüge, das andere mal 3 Königszüge) kann mir nicht recht gefallen. EZ: Nach dem schönen Umweg des Turmes erweist sich die zweite über weite Strecken identische Lösung als herbe Enttäuschung! EK: Kleine Kniffelei, genau richtig zum in der Badewanne lösen. PV: Überraschend, dass das Matt nicht am Rand kommt. HS: Alle Versuche, den sK auf der h-Linie mattzusetzen, scheitern. Zweimal dieselbe Mattstellung irritiert.

11968 (R. Fiebig). a) 1.Kc4 d4 2.Tb7 d:c5 3.Kb5 c6 4.Kb6 c7 5.Ka7 c8S#, b) 1.Ke4 d4 2.Kf5 d5 3.Kg6 d6 4.Kf7 d7 5.Dg6 d8S#, c) 1.Ke4 d4 2.Kf5 d:e5 3.Kg6 e:f6 4.Kh7 f:e7 5.Th6 e:f8S# und d) 1.Ke4 d4 2.Kf5 d:e5 3.Kg6 e:f6 4.Kh6 f7 5.Tg6 f:g8S#. eb: 4-mal Exzelsior mit S-UW auf 4 verschiedenen Feldern. HS: Viermal Exzelsior mit S-Umwandlung. Aber d) ähnelt c) zu sehr. EZ: In b–d sind die ersten 3 schwarzen Züge identisch, in c+d sogar die ersten 3 schwarzen und weißen Züge. Für meinen Geschmack ein zu hoher Preis für diesen Task. KHS: Vier Exzelsiormärsche des wBd4 mit Springe-rumwandlung auf vier verschiedenen Feldern. Auch wenn sich Teile der Lösung wiederholen, stellt dieser Task auch heute noch eine große Leistung dar. HL: Unglaublich, dass es so etwas gibt! EK: Viermal Exzelsior plus S-Umwandlung auf verschiedenen Feldern – sehr gut. Ist das noch steigerbar?

11969 (S. Borchardt). 1.Sg6 f:g6 2.f5 g7 3.f4 g8D 4.f3 Dg4 5.f:e2 D:e2# und 1.Sc6 d:c6 2.d5 c7 3.d:c4 c8D 4.c:d3 Da6 5.d:e2 D:e2#. KHS: Die schwarzen Bauern „fressen“ sich nach e2 durch und schaffen somit das Schussfeld für die umgewandelte weiße Dame, neckisch. EZ: Die beiden Lösungen unterscheiden sich kaum und sind angesichts des offensichtlichen Mattfeldes hinreichend uninteressant. EK:

Was man als erstes probiert führt zum Erfolg, die Matts leider auf demselben Feld – schade. eb: 2-mal D-UW mit einer Art Echomatt. Nicht gerade berauschend. HS: Auch hier dieselbe Mattstellung, aber der Weg dahin ist variabler als bei 11967.

Schlusskommentare: EK: Eine Mischung interessanter Aufgaben, das Lösen hat Spaß gemacht. Die spannendsten Sachen wurden nach meiner Meinung bei den h#3 vorgeführt (960, 963, 965). KHS: Danke für die bunte Mischung. HS: Meine Favoriten: 11963, 11966, 11964, 11961.

Märchenschach Nr. 11970-11981 (Bearbeiter: Reto Aschwanden)

11970 (Dulbergs). 1.Kc7 2.Kd6 3.THc6 4.Ke7 5.THd7 6.Kf6 7.THe6 8.Ke5 9.THd5 10.Kd6 Lf4#. Kreuzblocks der Turmhüpfers, lustig und sehr einfach. Ich hätte hier allerdings den sK nach d6 gesetzt und nur 8 Züge gefordert mit dem Thema eines Rundlaufes des sK. Die beiden ersten K-Züge hier sind witzlos (EB). Da stimme ich zu. Ein leichter Einstieg, aber sicher nichts für den Preisbericht (RA).

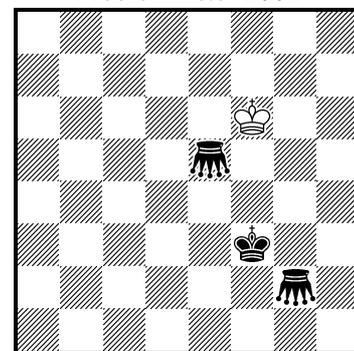
11971 (Grushko). a) 1.f6 2.f:g5 (KAg8) 3.g:h4 (Lc1) 4.h3 5.h2 6.h1=KA 7.KAg4 8.KAd3 9.KAa2 Lb2# b) 1.f6 2.f:g5 (KAg8) 3.g4 4.g3 5.g2 6.g1=KA 7.KA:h4 (Lc1) 8.KAe3 9.KAb2 L:b2=. Das Kamel als UW-Alibifigur, verpackt in armseliger Zeroposition. Ist das das vielbesungene *Schwalbe*-Niveau? (EB). Nein, natürlich nicht!! Genau weil ich ja solche Schade-um's-Diagramm-Stücke nicht mehr bringen will, habe ich ja die Komponisten zu mehr Niveau aufgerufen. Keine Bange, einen Grushko werden Sie in nächster Zeit nicht mehr zu sehen bekommen. Ich habe von ihm schon ein Dutzend solcher superschwachen Stücke erhalten (in kaum leserlichen Schrift), finde das eine absolute Zumutung und werde ihn bei der Problemauswahl bis auf weiteres nicht mehr berücksichtigen (RA).

11972 (Lörinc). 1.– Dd2 2.Dd4 Gd5+ 3.De4 Gc1 4.Db1 Gd1#, 1.– Db4+ 2.Dc2 Ga4 3.Dc5+ Db3 4.Da5 Ga3# und 1.– Db3 2.De4 Ga3 3.Dc2+ Db4 4.Da2 Ga4#. Dreifach-Echo im Wenigsteiner mit hübschen Köko-Mattbild, gefällt! (EB, ähnlich KHS). Computergeneriert? (RA)

11973 (Stun). 1.Td5 Kc3 2.Tc5+ Kd2 3.Sd5 Sh4 4.Kd4 Sf3# und 1.Td4+ Kb5 2.Kd5 Ka5 3.Kc5 Sd6 4.Sd5 Sb7#. Idealmatt-Echo's. Vom Autor beabsichtigt, doch von KHS und EB als potentielle NL (da nicht mehr dazupassend) angesehen: 1.Ke4 Gf3 2.Sd5 Gc3 3.Tf3 Gg3 4.Sf4 Sd6#. Weniger wäre da wohl mehr gewesen (RA).

11974 (Dulbergs). Satz: 1.– Kf7 2.Gg8 Ke8 3.Gd8 Kf7 4.Kb7 Ke8 5.Gf8 Kd7 6.Ka8 Kd8 7.Gc8 Kd7 8.Ge6 Kc7 9.Gb8 Kb6 10.Ga6 K:a6= und Lsg: 1.Gb7 Kf7 2.Gg7 Kf6 3.Kb7 Ke6 4.Ga7 Kd6 5.Gc7 Kd5 6.Ka8 Kc4 7.Gc3 Kc5 8.Gd4 Kb6 9.Ga7 Kc7 10.Gc8 K:c8=. Hübsches Echopatt mit schwieriger Lösungsfindung (KHS). Und EB meint: Altbekanntes Material und allmählich langweilig. Der Autor schlachtet das Material aus. Ich kenn von ihm weitere 6 Aufgabe dieser Art, bspw. nebenstehendes: 1.– Ke6 2.Ge4+ Kd6 3.Gc7 Ke7 4.Ge8 Kf6 5.Kg2 Kg6 6.Gh5 Kg5 7.Gf5 Kh4 8.Kh1 Kg3 9.Gh2 Kf2 10.Gf1 K:f1=, 1.– Kg6 2.Gg7 Kf6 3.Kg2 Kf5 4.Gg1 Kf4 5.Gg3 Ke4 6.Kh1 Kd3 7.Gc3 Ke3 8.Gd4 Kf2 9.Gg1 Kg3 10.Gh3 K:h3=.

zu 11974 Imants Dulbergs
Problemkiste 2002



h=10 0.2.1.1... (1+3)
Längstzüger

11975 (Heyl). 1.Tg8+? Kd7 2.La6 ZZ L:d6 3.Lc8+ T:c8 4.Tg2 Tc1# aber 1.– Kf7! und 1.Lc7? aber 1.– Ta4!; 1.Le5! ZZ, 1.– L:e5 2.Te2 ZZ 0-0-0 3.Lh3+ Kb7 4.Tg2 Td1# und auch 1.Lc5! [2.Lb6 ZZ Lh2+ 3.K:h2 ZZ Ta4 4.Lg1 Th4#], 1.– Lh2+ 2.K:h2 [3.Lb5+ Kf7 4.Lg1 Th8#, 3.Lb6 ZZ Ta4 4.Lg1 Th4#] 0-0-0 3.La6+ Kd7 4.Lg1 Th8#. Nichts weltbewegendes (EB), 2 hübsche Lsg. (KHS). Haut einen nicht vom Hocker (RA).

11976 (Seidel). 1.Th:a7 (Ta1) T:a3 2.Ta8 T:a4 3.Tb8 T:b4 4.Tb7 T:b6 5.Tc7 T:c6 6.Tc8 T:c2 7.Td8 T:d2 8.Td7 T:d4 9.Te7 T:e4 10.Tf7 T:f4 11.Tf8 T:f6 12.Tg8 T:g6 13.Tg7 T:g5 14.Th7 T:h5 15.Th8 T:h8=. Lustige Aufgabe, mit einer netten Grundidee (RA). Eine tolle Leistung und ein Problem, das man nicht so schnell vergisst (KHS). Um das Problem zu lösen, muss man das Mattbild finden. Dann ist alles einfach (WW).

11977 (Heyl). 1.KAc6+ Tf3 2.KAc3 KAf6# und 1.Sa4+ Te3 2.Sc3 KAd4#. Weisse Turm-Kamel-Batterie mit Selbstverstellung durch Schwarz auf der dritten Reihe, interessanter Effekt (KHS). Klappe auf, Klappe zu, orthogonal-diagonal. Aber braucht man dazu wirklich 15 Steine? (EB). Schwer vorstellbar, dass dies nur mit MäFigs gehen soll. V. a. die unthematischen Grashüpfer sind ein Notbehelf.

Ein solcher Preis ist zu hoch! (EZ). Inhaltlich gefällt mir die Aufgabe, aber konstruktiv ist sie mit den beiden sGG, die mit der Lösung nichts zu tun haben sehr unbefriedigend. Alternative: sDb2, sBh2, +sBd2, +sBh6, aber das ist auch nicht das Gelbe vom Ei (AB). Ein klares Signal an den Autor: Eine ökonomische Version muss her! (RA)

11978 (Thoma). Satz 1.– Sd4#, doch Schwarz ist dran: 1.f1=D 2.Dc1 3.D:c6 4.Sf2 5.De4 Sg1# und 1.f1=T 2.Td1 3.T:d3 4.Lf2 5.Te3 Sd4#. Wechsel-Organie. Es wechselt das Matt, die UW, PW zwischen Springer/Läufer und Bauer, Opfer von D/T. Glasklare Thematik. Eine feine Aufgabe (EB). PW von UW-Figur mit S/T, gut. (KHS). So stelle ich mir eine typische Aufgabe vor: Wenn man die Lösung kennt, sollte die Thematik für den fachkundigen Betrachter ansprechend und sehr klar erkennbar sein. Ist dies nicht gegeben, so hat die Aufgabe in einem hochstehenden Turnier nichts verloren. Ich weiss, es werden auch viele Aufgaben gedruckt (leider auch in diesem Informalturnier), nur um gedruckt zu werden, ohne PB-Ambitionen. Eigentlich bin ich gegen diese Flut von mittelmässigen/schlechten Aufgaben. Die Autoren sind aufgerufen, lieber eine gute Aufgabe statt 10 mittelmässige zu bauen. Zdravko Maslar hat sich auch schon mal an einem Vortrag in diese Richtung geäussert (RA).

11979 (Garofalo). 1.Dc3 (T) Ta7 (L)+ 2.c5 d:c6 e. p. (S)# und 1.Te3 (L) Th8 (L)+ 2.e5 d:e6 e. p. (S)#. Fast totale Symmetrie, einsteinschachmässig differenziert (EB). Zwei hübsche Gags mit dem e. p.-Schlag (KHS). Zu wenig (RA).

11980 (de Heer). 1.K:h6 [+nBh2] 2.h1=nS; 1.f8=nS 2.Se6 [+nBe7] 3.e8=nS 4.S:f6 [+nBf7] 5.f8=nS 6.S:g6 [+nBg7] 7.Se7 8.g8=nS+ S:e7 [+nSg1]/S:f6 [+nSg1]#. Fünfmal UW in einen n-Springer, das ist ein grossartiger Task von erheblicher Schwierigkeit (KHS). Gut gemacht (RA).

11981 (Loustau). 1.Se5? A [2.TL:f3# B], 1.– e:f2 a/LIa8 b/Sd3 c 2.TLh6 C/T:f7 D/TLd5 E#, aber 1.– LLc3! Lsg: 1.TLd5! E [2.Se5# A] und 1.– e:f2 a/LIa8 b/S:d3 c 2.TL:f3 B/TLh6 C/T:f7 D, neben 1.– Sc4/LI:e6+ 2.T:f7/L:e6#. Eine sehr ökonomischer 2×5 Djurašević. Tadellos gemacht, wie immer bei diesem Autor (RA). EZ möchte nächstes Mal die Anzahl Verführungen wissen, das lässt sich einrichten. Zudem meint er, die Stellung sei legal (ein Konzept, dass allerdings bei Märchenaufgaben nicht den geringsten Sinn macht (RA)). KHS hat zwar 3 MW gesehen, doch nicht den Djurašević.

Gesamturteil: Danke für die bunte Mischung (KHS). Eine bescheidene Serie ohne allzu grosse Breite, aus der vielleicht die 11976, 11979 und 11980 herausragen. Es mangelt v. a. an logischen Problemen (WW). Die Serie war wirklich schwach bestückt, ich hoffe auch, dass ich Ihnen in Zukunft mehr Qualität liefern kann (RA).

Retro/Schachmathematik Nr. 11982-11992 (Bearbeiter: G. Lauinger).

11982 (A. Zolotarew). Die 4 fehlenden wSteine wurden von den Bbe6, f6, g4 und von Lg7 geschlagen, also auch der wBc2, der an dem sBc vorbeischlagen mußten. Es sind damit wegen d2:e3 und e2:f3 auch alle sSchlagobjekte aufgebraucht, somit konnte der wBc nur einmal schlagen und hat sich daher auf d8 umgewandelt. Der Käfig kann nur mit e2:f3 aufgelöst werden, um Lf1 nicht auszuschließen, muß davor Lc8 zurückgekehrt sein, um d7:Le6 zu ermöglichen. Das Weiß in Zugnot kommt, muß möglichst bald eine wFigur beweglich gemacht werden. (JK) 1.– Lf8:Sg7+ 2.d2:Te3 Te5-e3 3.b3-b4 Tg5-e5 4.Se8-g7 Tg7-g5+ 5.Sc7-e8!! (5.Sd6-e8? c3-c2 6.Sc8-d6 c4-c3 7.Sa7-c8 c5-c4 8.Sc6-a7 g5-g4 9.Sd8-c6 c6-c5 10.d7-d8S c7-c6 11.c6:Ld7 Lc8-d7 12.c4-c5 d7:Le6 13.Lc4-e6 a6-a5 mit Aussperrung eines T bzw. 12.g6-g5 Retropatt) 5.– c3-c2 6.Sd5-c7 c4-c3 7.Sf4-d5 Sg5-h3 8.Sh3-f4+ c5-c4 9.Dd3-h7 Sh7-g5+ 10.Dd8-c3 c6-c5 11.d7-d8D c7-c6 12.c6:Ld7 Lc8-d7 13.c5-c6 d7:Le6 14.Lc4-e6 g5-g4 15.Lf1-c4 Kg4-h4 16.e2:Sf3+ usw. Sehr schöne Entfesselungsserie mit einer langen eindeutigen Zugfolge! Eine Nebenpointe gefiel mir besonders: Wenn man versucht, die Eindeutigkeit der Zugfolge durch die „Tändelei“ 12.– Ld7-c8 13.c4-c5 Lc8-d7 14.c3-c4 d7:Le6 zu widerlegen, so wird durch späteres e2:f3 ein T von a1 ausgesperrt. Somit muß auf insgesamt 5 Aussperrungen geachtet werden: verfrühtes e2:f3 und d7:e6 führen wie bei 2.b2-b4?? jeweils zur Aussperrung eines L; a6-a5 sowie die erwähnte Abweichung jeweils zur Aussperrung eines T. Alles in allem eine Stellungsauflösung auf gewohnt hohem Niveau! (JK) Schöne lange eindeutige Auflösung mit drei Ablösungen von gefesselten Steinen (GW)

11983 (G. Weeth). Zurück 1.e2-e4 (1.e2-e3? c2:Lb1L! und kein Matt) c2:Sb1L+ (c2:Lb1L? illegal; c2:T,Db1? mit Kurzvariante) 2.Kg8-h7 0-0-0+ 3.Sc3-b1 Lc5-b4 (3.d4-d5? Ld2-b4!) 4.d4-d5 Lb4-c5 5.d2-d4! L~ (nicht 5.Sd5-c3? Ld2-b4!! Der sL pendelt zwischen d2 und c1, so daß d2-d4 nicht mehr gespielt werden kann: sL auf c1 und zurück d2-d4 ist illegal, da sLc1 dann eine unmögliche UW-Figur

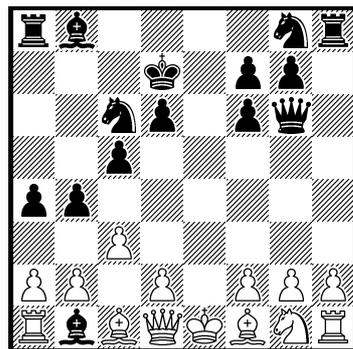
wäre. Konsequenz siehe 8. Zug!) 6.Sd5-c3 c3-c2 7.Se7-d5 c4-c3 8.Sc8-e7 ~ (wäre hier nicht bereits d2-d4 erfolgt, würde nun mit 8.– e7:Ld6 der wS auf legale Weise eingesperrt werden: Unlösbarkeit im Sinne der Forderung) 9.Se7:Sc8 ~ 10.Sc6-e7 ~ 11.Sd8-c6 ~ 12.Sc6:Td8 Ld4-~ 13.Se7-c6 (14.Sd5:De7 und vor 1.S:c7#) 13.– d5:Xc4 14.Kg7-g8 ~ 15.Sg8:Se7 (15.Sg8:Le7? illegal) und vor 1.Sf6#. Der 5. Retrozug von Weiß ist zweckrein, da er nur zur Verhinderung von 8.– e7:Ld6 und nicht etwa auch zur Absperrung des sL von der Diagonalen h4-h8 benötigt wird! (Autor) Falls 3.– e7:Ld6!? erfolgt 4.Sd1-c3 5.Se3-d1 6.Sf5-e3 7.Sh6-f5 8.Sf7-h6 9.Sd8-f7 10.Se7:Sd8 und 1.Sg7# (bzw. einen Zug später nach 3.Sc3-b1 Lc5-b4 4.d4-d5 e7:Ld6!?). Zu dieser Fluchtfeldverstopfungssorgie wäre wohl ein Tip im Vorspann angebracht gewesen: nur GW hat sich (nachweislich) mit der Aufgabe befaßt. Die vermeintliche NL mit dem S-Weg Sb1-d2-f3-h4-f5-e7-c8 nach 2.– 0-0-0+ scheitert allerdings genau an 7.Sc8-e7 e7:Ld6!! und der wS ist eingesperrt. (i.– e7:Sd6? i+1.Sf7-d6+ ~ i+2.Sd8-f7 ~ i+3.Sd6:Sd8 und vor 1.Sf7# oder auch Deckung von d8 durch den anderen S).

11984 (E. Eyjolfsson). 1.e4 h5 2.e5 h4 3.e6 h3 4.e:f7+ K:f7 5.Dh5+ Kf6 6.f3 De8 7.Kf2 Df7 8.Kg3 D:a2 9.De8 Df7 10.D:c8 De8 11.Ta6+ Kf7 12.Sa3 Dd8 13.Tf6+ Ke8. Amüsanter Ausflug von K und D in einer löserfreundlichen BP. (JK) Einsperrung der wD auf c8 ohne besondere Tricks. (KHS) Rückkehr der sD und des sK nach Eindringen der wD in die sGrundreihe. (RScho) **8L**.

11985 (J. de Heer). 1.b3 Sc6 2.La3 Sa5 3.L:e7 S:e7 4.e3 Sf5 5.Dh5 Ld6 6.D:h7 Ke7 7.D:g7 Th7 8.Dd4 Sg7 9.D:a7 f5 10.D:b7 Ta7 11.D:c7 Sb7 12.Dc4 Lc7 13.Sf3 d6 14.Se5 Le6 15.Sd7 Lf7 16.Sb8 Dd7. Alle sFiguren um eine Reihe verschoben. Interessant ist, wie die wD den Weg für 5 Figuren freiräumt. (GW – ähnlich RScho) Schöne Verlagerung der schwarzen Grundreihe auf die 7. Reihe! (JK – ähnlich KHS) **6L**.

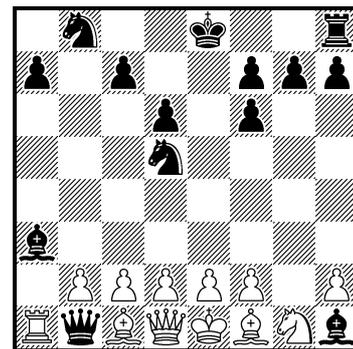
11986 (G. Wilts). 1.b4 h5 2.b5 Th6 3.b6 Tg6 4.b:a7 T:g2 5.a:b8S T:g1 6.S:d7 T:h1 7.Se5 Lg4 8.Sf3 e6 9.Sg1 Lc5 10.Lh3 Ld4 11.Kf1 c5 12.Kg2 Dc7 13.Sf3 0-0-0 14.Se5 Kb8 15.Sd7 Ka7 16.Sb8 T:b8. Austausch des wSg1 durch UW-Sb8 und wieder zurück nach b8. (KHS) Toller doppelter S-Marsch diagonal von Eck zu Eck mit Rückkehr auf das UW-Feld! Die Hauptfigur ist weder in der Anfangs- noch in

zu 11986 Gianni Donati
feenschach 1999



BP in 15,0 (14+15)

zu 11986 Gerd Wilts
Messigny 2003



BP in 12,0 (12+14)

der Endstellung vorhanden. (JK) Der Exzelsior-Bb2 verwandelt sich in einen S, der nach Schlag des Sg1 durch den Th8 mit Feldräumung auf das Feld g1 springt und nach der langen Rochade auf sein UW-Feld zurückkehrt – amüsant. (RScho) „Phönix-Wiedergeburt“ bereits vor dem „Tod“; Rückkehr des Phönix auf sein erstes „Todesfeld“, dann auf sein „Wiedergeburtfeld“, auf dem er dann doch „sterben“ muß. (JB) **6L**. Vergleichsstücke siehe Diagramme. Lösungen: GD: 1.Sc3 c5 2.Se4 Db6 3.Sg5 Dg6 4.S:h7 Sc6 5.Sf6+ e:f6 6.e4 Ld6 7.e5 Lb8 8.e6 d6 9.e7 Lf5 10.c3 Kd7 11.e8S b5 12.Sc7 b4 13.Sb5 a5 14.Sa3 a4 15.Sb1 L:bl GW: 1.Sc3 Sf6 2.Se4 Sd5 3.Sf6 e:f6 4.a4 De7 5.a5 Da3 6.a6 Da2 7.a:b7 La3 8.b:a8-S d6 9.Sb6 Lh3 10.Sa4L:g2 11.Sc3L:hl 12.Sb1 D:bl.

11987 (G. Denkowski). 1.f4 e5 2.f5 Dg5 3.f6 Se7 4.f:e7 Sc6 5.e:f8T Ke7 6.T:c8 Sd4 7.Tg8 Tf8 8.Kf2 Ke8 9.De1 Dd8 10.Ke3 g5 11.Tg6 h:g6 12.Dg3 Th4 13.Kf2 Th8 14.Ke1 Sf3 15.Kd1 Ta4 16.Df2 Th4 17.De1 Tb4. Der UW-T wird wieder geschlagen. (KHS) Ein Potpourri verschiedener Themen: Ceriani-Frolkin-Thema mit wT, Platzwechsel wK/wD, Tempoverlust wD, Switchback von sK und sD. Mir gefallen BP mit weniger Themen, die dafür aber deutlicher herausgearbeitet sind, aber besser. (GW) Schlag des unterverwandten T ermöglicht T-T-Bahnung, sK und sD-Rückkehr und feiner wK-wD-Platzwechsel. (RScho) **5L**.

11988 (Ch. Fieberg). 1.a3 e6 2.a4 La3 3.b:a3 Ke7 4.Lb2 Kd6 5.Le5+ Kc5 6.Ld6+ c:d6 7.a5 Db6 8.a4 Db3 9.Sa3 b6 10.Sc4 La6 11.Se5 Ld3 12.e:d3 a6 13.Df3 Ra7 14.Da8 Sc6 15.D:g8 Sd4 16.Da8 Sb5 17.d4+ Kb4 18.Lc4 Rc8 19.d3 R:c4 20.d:c4 Sa3 21.c3+. Ich habe leider das Thema nicht erkannt.

(GW) Schwierige Manöver, aber ohne E. p.-Schlag und 0-0 noch erspielbar. (KHS) Bedrohung des sWanderkönigs. (RScho). Einen Anfangszug wie hier /also die Aufspaltung des Doppelschritts (GL)/ hat man öfters gesehen, bleibt aber schön (PIG) **6L**.

11989 (W. Dittmann). Man sieht bald, daß mit dem vorhandenen Material (K+L) ein Matt nicht zu erzielen ist. Schwarz muß daher gezwungen werden, durch Entschlag eine zusätzliche Figur aufs Brett zu befördern: (KW) Weiß muß zunächst einen sS ent schlagen, der dann noch auf sein Ursprungsfeld g8 gelotst werden muß. (GW) 1.Kf6:Se7 Sg7-h5+ 2.Kf5-f6 Sg8-e7+ 3.Ke4-f5!! Der wK stellt sich in ein Doppelschach durch B und L. Dieses ist nur parierbar, indem der wSg8 von e7 aus eine wFigur auf c8 ent schlägt, so daß die Rückversetzungsfelder c8 und e7 gleichzeitig besetzt werden. (KW – ähnlich GW) 3.– Se7:S (L,T,D)c8+. Keine dieser 4 Figuren kann aber von Weiß zum Mattsetzen genutzt werden, deshalb folgt: (KW) 4.c7-c8S (L,T,D)+ h2-h1L 5.Lc2-b1 und vor c7:Sd8L(c1)#. Es ist verblüffend, welche Überraschungseffekte WD aus der – wie ich aus eigener Kompositionserfahrung bestätigen kann – komplizierten aber in ihrer Vielfalt faszinierenden Kombination Anticirce-Proca herauszuholen vermag. (KW) Wieder ein begeisternder Anticirce-VRZ und sicher wieder schwer zu lösen (ich habe meinen Computer bemüht). Ich freue mich schon auf den Artikel und bin besonders auf die Lösungsstrategien gespannt. (GW) **2L**.

11990 (K. Wenda). Gefällt mir ausgezeichnet. 1.Kc5:Td4! (bereitet den späteren Mattzug durch Blockade des Repulsfeldes h8 vor) 1.– Lh8-g7+ 2.Kc4-c5 Td8-d4+ 3.Kd4-c4 Kd7-e7+ 4.Ke4-d4 Kc8-d7+ 5.Kd5-e4 0-0-0+ 6.Ke6-d5 und vor 1.Tb8#. Das schwierige Thema lautet: Schwarz wird zur Rochade-Rücknahme gezwungen, wobei die beiden beteiligten sSteine noch nicht auf ihren Rochadefeldern stehen, sondern erst dorthin gelenkt werden müssen. Der an der Rochade beteiligte wT muß sogar vorher erst noch ent schlagen werden. Das Thema ist glänzend realisiert. Es gewinnt noch durch den vorbereitenden Einleitungszug, dessen fernliegende Begründung ganz am Ende der Lösung im Mattzug liegt. Ich danke für die freundliche Widmung, die ich als sehr hübsche Geburtstagsgabe betrachte. (WD) **1L**.

11991 (B. Gräfrath). a) Die Diagrammstellung ist illegal, und die Illegalität kann auch nicht durch die Entfernung eines sK behoben werden. Es stellt sich nämlich die Frage, wie ein wS nach a8 (bzw. b8) gelangen konnte, ohne auf dem Weg dorthin geschlagen werden zu müssen – und wie er wieder verschwand. Als er nach b6 (bzw. a6 oder c6) zog, muß Schwarz, um das Schlaggebot zu erfüllen, einen anderen wStein geschlagen haben. Dazu genügt aber nicht ein Schlag Bg7:Sf6, denn dieser wS hätte sofort geschlagen werden müssen, als er auf f6 auftauchte. Also muß Schwarz auf einem anderen Feld einen weiteren wStein geschlagen haben. Nachdem der sTa8 geschlagen worden war, schlug der wS wieder nach b6 (bzw. a6 oder c6) zurück und wurde dort seinerseits geschlagen (der wS konnte auch nach wSc6:sTb8 mit sSa6:wSb8 auf b8 geschlagen werden). Es sind also drei weiße Schlagfälle nötig und es bleibt zu zeigen, daß die Diagrammstellung tatsächlich legal erreicht werden kann, wenn der wK vom Brett entfernt wird. Das zeigt die folgende Beweispartie: 1.d3 Sf6 2.Sf3 Sh5 3.Sfd2 Tg8 4.Se4 Th8 5.Sf6 g:f6 6.Kd2 Lg7 7.Kc3 Kf8 8.Ld2 Kg8 9.Le1 Lh6 10.Kd4 Kg7 11.Sc3 Kg6 12.Tg1 Kf5 13.Th1 Ke6 14.Tg1 Kd6 15.Th1 Ke6 16.Tg1 Kb6 17.Th1 Ka6 18.Sa4 Lf8 19.Kd5 Sf4 20.Sb6 S:d5 21.S:a8 Sb6 22.S:b6 K:b6 23.Ld2 Sc6 24.e3 Se5 25.d4 Sf3 26.g:f3 h5 27.Ld3 h4 28.Te1 h3 29.Te2 Tg8 30.Te1 Tg3 31.h:g3 Lg7 32.Te2 Dh8 33.Te1 Dh7 34.L:h7 h2 35.Ld3 Lf8 36.e4 Lh6 37.L:h6 Ka5 38.Le1 Kb4 39.Lf1 h1K 40.Te3 Ka4 41.Lc4 Kb3. b) Jetzt ist schon die Ausgangsstellung legal, so daß überhaupt kein K entfernt werden muß, weil nämlich ein wT auf der 8. Reihe aufräumt und über g8 wieder wohlbehalten ins weiße Lager zurückkehrt. Dazu eine Beweispartie: 1.d3 h5 2.Sc3 Sf6 3.Kd2 Sh7 4.Se4 Sc6 5.Sf6 g:f6 6.Kc3 Lg7 7.Ld2 Kf8 8.Le1 Sg5 9.Sf3 S:f3 10.g:f3 Lh6 11.Tb1 Kg7 12.Ta1 Kg6 13.Tb1 Kf5 14.Ta1 Dg8 15.Tb1 Dh7 16.Ta1 Lf8 17.Tb1 Dh6 18.Tg1 Th7 19.Tg8 Tg7 20.T:f8 Sb8 21.T:c8 Sc6 22.T:a8 Dh8 23.T:h8 Tg8 24.T:g8 Ke5 25.Tg1 Kd5 26.Ld2 Kc5 27.e4 Sd8 28.Le2 Se6 29.Te1 Sg7 30.Ta1 h4 31.Le1 h3 32.Kd2 Sh5 33.Lf1 Sg3 34.h:g3 h2 35.Te3 Kb4 36.Ke1 h1K 37.d4 Ka4 38.Lc4 Kb3. GW, der in a) wKe1 und sKh1 und in b) sKh1 als Illegale ansah: Das Lösen war sehr knifflig und hat Spaß gemacht! Ich hätte mir allerdings eine Forderung gewünscht, die den Löser etwas weniger im Unklaren darüber läßt, ob die Autorintention gefunden wurde (ich habe z. B. in b) nicht mehr geprüft, ob die Stellung auch mit sKh1 legal ist). Zum gleichen Ergebnis kam auch JK (sKh1 in beiden Aufgabenteilen, wKe1 in a) illegal): Sehr interessantes Schachproblem! Besonders hervorzuheben sind in a) die komplizierte Abwicklung beim Ent schlagen des T und in b) das „Bungee-Jumping“ des wT nach c8 mit Rückholung durch das schwarze „Seil“ auf der h-Linie. –

Wie kann die Forderung klarer formuliert werden? Der einfachste Fall ist die unverschleierte (und mir sympathischere) Forderung: „a) beseitige den einen illegalen K! b) zeige, daß die Stellung legal ist!“ Etwas geheimnisvoller wäre „Beseitige alle **nachweislich** illegalen KK“ evtl. mit einem zusätzlichen Hinweis im Vorspann. Der Autor wohnt übrigens in **Mülheim**, nicht in Mühlheim....

11992 (H. Gruzinski). 1.e3 e6 2.Lc4 Lc5 3.L:e6 (e2) L:e3 (e7) 4.e:d8L Se7 5.c3 0-0 6.L:c7 (c2) e:d1T (Dd8)+ 7.Ke2 Tf1 8.f4 Tf3 9.g3 T:g3 10.h3 T:h3 11.T:h3 (Th1) h5 12.T:h5 (h2) g5 13.T:g5 (g2)+ Kh8 14.L:f7 (f2) L:d2 15.Le8 T:f4 (f7) 16.L:f4 L:c1 (Lf8) 17.L:d7 (d2) Lb2 18.Lc6 L:c3 (c7) 19.L:b7 (b2) Le6 20.c8S L:a2 21.Dc7 L.b1 (Sg8) 22.S:a7 (a2). Da sind nicht nur Zugumstellungen möglich (z. B. 3. und 5. Zug von Weiß) sondern es geht auch ganz anders, wie GW zeigt: 1.b4 h5 2.Sc3 Th6 3.Sd5 Td6 4.S:e7 T:d2 5.Sc6 f6 6.S:d8 g5 7.Sc6 Kf7 8.e4 Kg6 9.e5 T:f2 (f7) 10.Lf4 T:g2 (g7) 11.La6 Th2 (h7) 12.L:b7 (b2) T:c2 13.T:h5 (h2) Te2+ 14.K:e2 (Th1) L:b4 15.D:d7 (d2) Lc3 16.D:c7 (c2) Se7 17.f8L Le6 18.g8S L:a2 19.T:g5 (g2) K:h7 20.e:f6 (f2) Lb1 21.f7 Kh8 22.S:a7 (a2). Eine so lange Spiegelcirce-BP korrekt hinzubekommen wird wohl schwierig werden... (GW) Natürlich heißt es Spiegelcirce und nicht Spieglecirce auch im oberschwäbischen Ravensburg!

11993 (W. Keym). Die Mitten der Standfelder von wKe1, wTh1, sKa2 bilden ein Dreieck. Sein Flächeninhalt beträgt 1,5 Flächeneinheiten (FE). Nach 0-0 (= K-Zug) beträgt er 0,5 FE (also weniger als die Hälfte) bzw. nach sKa2-b2 1,5 FE (unverändert) bzw. nach wTh1-h8 15,5 FE (also mehr als das 10-fache). Der 3. Stein ist ein wT. Dieser Stein, die Position und die 3 Züge sind eindeutig! Das hoffte jedenfalls der Autor, doch gibt es überraschenderweise auch andere Möglichkeiten, wie SB zeigt: wKb2, wD, Tb5, sKc8 (1,5 FE), nach Ka1 oder Ka3 0,5 FE mit Kc7 unverändert 1,5 FE und nach D, Th5 16,5 FE (die Ausgangsstellung entspricht der 0-0-Anordnung der Autorlösung); ebenso geht auch wKb3, wTb6, sKc8. JK hat mit Hilfe eines QBASIC-Programms die Aufgabe vollständig analysiert und kam mit dem Schema wKa6, sKc1, Tb5 auf 392 und mit dem Schema wKd1 sKa6 Ld2 auf 384 mögliche Stellungen. Als Ergebnis dieser Untersuchungen, ergaben sich zwei neue Aufgabenstellungen mit eindeutiger Lösung (von Drehungen und Spiegelungen abgesehen), siehe Urdruckteil. Mit JB konnte immerhin noch ein weiterer Löser die AL nachvollziehen.

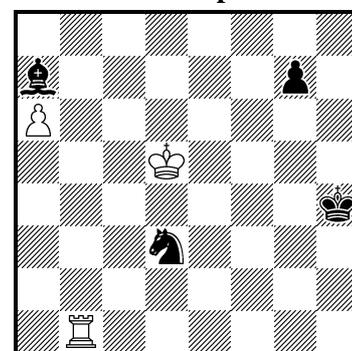
Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 22 (1973), Nr. 1075 (N. Ringeltaube): Arnold Beine fand, dass die von den Lösern (Heft 30, S. 263) und dem Autor (Heft 41, S. 557) vorgeschlagenen Versionen immer noch dualistisch sind. **Korrektur:** Vertausche sBe6 und wBg5 in der Urfassung; Lösung unverändert (C+). Also: wKb8, wTa6, wSf3, wBb7e7g7e6, sKh1, sDd5, sTb4f5, sBc4d2g5; h#5, Doppellängstzüger; 1.Tb1? Ta1 2.Tg1 T:g1#?? scheitert am längeren 2.Ta8; 1.T:b7+? Ka8 2.Tb1 scheitert am Schachgebot, wenn dagegen 1.Dd8+? e:d8L, muss 2.Ta5 folgen, daher 1.Tf8+ g:f8S 2.Dd8+ e:d8L 3.T:b7+ Ka8 4.Tb1 Ta1 5.Tg1 T:g1#.

Heft 184, 10825 (St. Eisert): Der Autor hat jetzt selbst festgestellt, da diese Studie unlösbar ist. Nach 1.Kh6 Tc2 2.Lb3 gewinnt Schwarz mit **2.- Kb4 3.Lf7 Tc7 4.La2 Kc3 5.Se3 Kd4 6.Sf5+ Kd3 7.Kg5 Tc2 8.Lf7 Tc5**

Heft 187, 11007 (St. Eisert): Die Unlösbarkeit von 10825 schlägt auch auf diese Studie durch, da nun statt 5.Tg2+ auch einfach 5.T:g7 gewinnt (Dual). Der Autor korrigiert wie folgt (Diagr.): **1.Tb7 Lf2 2.Tb5 La7** (2.- Sf4+ 3.Kc6 g5 4.Tc5 +-) **3.Kc4 Sf4 4.Tb7 Le3 5.T:g7 Lf2 6.Tc7** (6.Kb5? Se6!-) **6.- Lb6 7.Kb5 Lf2** (8.Tc5? Se6!-) **8.Tc4! Kg3 9.Kc6 und gewinnt** (z. B. 9.- Se6 10.Kd5 Sf4+ 11.Kd6 La7 12.Tc7 Lb6 13.Tb7 Ld4 14.Kc6 – der Vormarsch des a-Bauern ist nicht mehr aufzuhalten). Leider geht aber in diesem Korrekturansatz der wesentliche Aspekt 5.Tg2+ verloren...

11007v **Stephan Eisert**



Heft 198, Nr. 11719 (A. Frolkin & A. Kornilow). Neufassung siehe Diagramm. Lösung: 1.e3-e4+ a6-a5 2.Ld2:Sc1 ... 5.Te8-e7Se7-c6+ 6.Tf8:Se8! Sg7-e8+ 7.Te8-f8 Dh8-h7 8.Tf8-e8 h7:D, Sg6 9.Dg3-g6+ (Sh4-g6) a7-a6 10.g6:Sf7! (g6:Df7?) usw.

Heft 199, S. 10, 2. Preis im Ernst Hasselkus–MT (Caillaud). Die in Heft 202, S. 214, gemeldete NL schaltet der Autor aus durch Versetzen des wLe1 nach a5; die Lösung bleibt unverändert erhalten. (**Korrektur:** ♙e1→a5).

Heft 199, Nr. 11791 (A. Jarosch). ♖d4→d2, ♔f4→d4; Forderung: Löse die Stellung auf! Lösung unverändert.

Heft 199, Nr. 11792 (A. Jarosch). + ♙g2.

Heft 200, Nr. 11857 (S. Orce). ♜g1→h1.

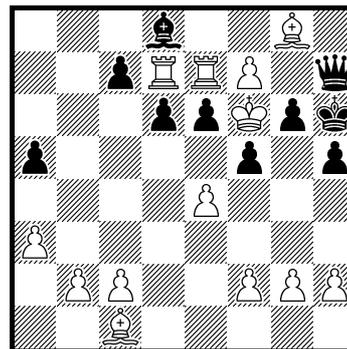
Heft 201, Nr. 11920 (A. Jarosch). Es gibt mehrere Möglichkeiten, einen wB so einzufügen, daß Kurzmatts möglich sind und die Rochaderechte überhaupt keine Rolle spielen: etwa +wBd,f6 mit 1.Sc8~# oder wBe7 mit 1.D:c7 2.Dd8#. Vielleicht ist also doch eine dem Vorschlag im Vorspann entsprechende Forderung günstiger!? (wobei auch dann noch Reparaturbedarf besteht!)

Hefte 202 und 185, Nr. 10920 (G. Irsigler). Zur ehrenden Erwähnung (Heft 202, S. 178) erreichten mich Beiträge von Joost de Heer und Arnold Beine. Beide weisen darauf hin, daß der derzeitige Rekord bei 37 konsekutiven Schachgeboten steht (Diagramm siehe Heft 204, S. 298). Unter <http://www.xs4all.nl/~timkr/chess/check.html> kann die Entstehungsgeschichte für diesen Rekord nachgelesen werden. Lösung 1.Sh2+ d1S+ 2.T:d1+ e1D+ 3.T:e1+ f1S+ 4.T:f1+ g:f1S+ 5.Sg:f1+ Lg5+ 6.D:g5+ Lg2+ 7.Sf3+ e:f3+ 8.Kd3+ Sc5+ 9.D:c5+ Te3+ 10.S:e3+ c1S+ 11.D:c1+ Lf1+ 12.S:f1+ f2+ 13.Se3+ f1D+ 14.D:f1+ D:f1+ 15.S:f1+ Te3+ 16.S:e3+ b1D+ 17.T:b1+ a:b1D+ 18.Sc2+ Sf2+ 19.L:f2+. AB zeigte, daß in 10920 der wSb4 überflüssig ist und daß durch Versetzen dieses wS nach f2 die Anzahl der konsekutiven Schachgebote auf 33 erhöht werden kann (**G. Irsigler, Version A. Beine; Urdruck**): Lösung: 1.Da6+ Lb6+ 2.T:b6+ L:b6+ 3.D:b6+ Sc6+ 4.D:c6+ Dd6+ 5.D:d6+ Kg5+ 6.Df6+ L:f6+ 7.Te5+ L:e5+ 8.T:e5+ Sf5+ 9.T:f5+ S:f5+ 10.S:f5+ Td2+ 11.L:d2+ T:d2+ 12.L:d2+ De3+ 13.S:e3+ Dg4+ 14.T:g4+ D:g4+ 15.Df4+ D:f4+ 16.Se4+ D:e4+ 17.S:e4+. Durch Popeye-Prüfung fand JdH in der Original-10920 andererseits bereits eine 32-zügige Lösung (vgl. S. 298) und steigert mit den Veränderungen sDb1 statt sTb5, wSb4 nach f2 auf 34 Einzelzüge, allerdings jetzt mit UW-Figuren (**G. Irsigler, Version J. de Heer; Urdruck**): 1.– 16. wie oben, dann 17.S:e4+ D:e4+. Durch Ergänzung eines wSh4 (also auch mit UW-Figuren) steigert schließlich AB Ponzettos Vorlage auf 39 konsekutive Schachgebote (**G. Ponzetto, Version A. Beine, Urdruck**): 1.-8. wie bei Ponzetto, dann 9.D:c5+ f2+ 10.Sf3+ D:f3+ 11.Se3+ c1S+ 12.D:c1+ f1D+ 13.D:f1+ D:f1+ 14.S:f1+ Te3+ 15.S:e3+ b1D+ 16.T:b1+ Lf1+ 17.S:f1+ Te3+ 18.S:e3+ a:b1D+ 19.Sc2+ Sf2+ 20.L:f2+.

Heft 204, Nr. 12071 (F. Kakabadse, #23). Dieses Problem ist leider kein Urdruck mehr. Wie mir mehrere Leser mitteilten, wurde es bereits im November-Heft von *Schach* unter der Nr. 15370 veröffentlicht. Schade, daß es immer wieder schwarze Schafe unter den Autoren gibt, die sich mit solchen Mehrfachpublikationen doch in erster Linie selbst in Verruf bringen. Sollte man solche Kandidaten also in Zukunft einfach pauschal ignorieren? (RE).

Heft 204, 12074 (D. Kostadinov und L. Stanchev): Das Diagramm ist leider verdrukt, bitte den schwarzen Bauern auf b3 durch einen schwarzen Läufer ersetzen (♞b3 = ♜b3!).

**11719v Andrej Frolkin
Andrej Kornilow**



Wo wurden die sSS (13+10) geschlagen?

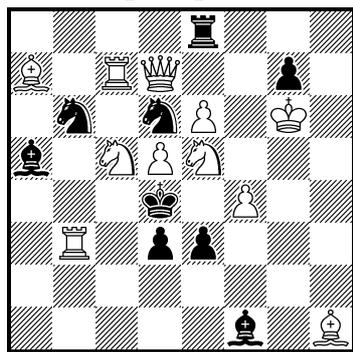
Turnierberichte

a) Zweizüger (Bearbeiter: Mirko Degenkolbe)

Redaktioneller Hinweis: Die Numerierung der folgenden Aufgaben schließt an den Beitrag aus Heft 204 an.

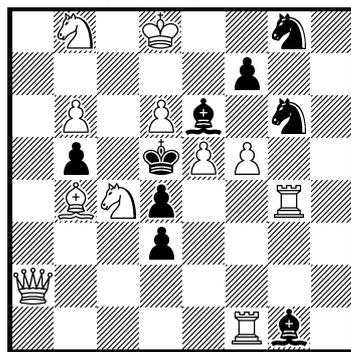
22: Und noch ein Geburtstag eines großen russischen WLK-Pioniers jährte sich kürzlich zum 100-ten Male. Sein Name dürfte allen Zweizüger-Komponisten ein Begriff sein – Leonid Issajew. Dem Preisbericht von Lobussow war leider nicht zu entnehmen, wieviele Autoren sich mit wievielen Aufgaben bei dem Turnier die Ehre gaben. Jedenfalls waren keine deutschen Autoren im Bericht vertreten, welcher

22 N. Iwanow
L. Issajew–100–MT 2000
Spezialpreis



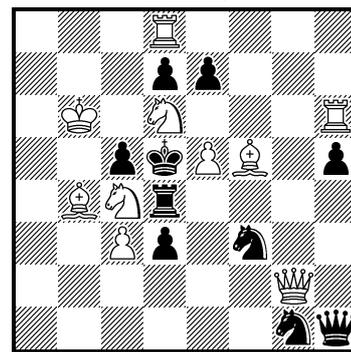
#2 (11+9)

23 Waleri Schanschin
L. Issajew–100–MT 2000
1./2. Preis ex ae.



#2 (11+9)

24 I. Storoshenko
L. Issajew–100–MT 2000
4. Preis



#2 (10+10)

sechs Preise, sechs ehrende Erwähnungen und fünf Lobe enthält. Der Sieger erhielt einen Spezialpreis. Nach soviel Moderne tut etwas Klassik richtig gut. In den beiden thematisch interessierenden Varianten sehen wir die Kombination Issajew in folgender „Zusammensetzung“: Lewman-Paraden als schwarze Verteidigungs-Idee (Themafeld c3), Thema B (und jeweils Blocknutzung) als weiße Nutzung (Themafelder sind c5 bzw. d5). Ein wenig Dualvermeidung kann man mit etwas Wohlwollen auch noch hinein interpretieren, aber eine Frage bleibt trotz alledem: Warum diese einphasige Darstellung des Themas (das der verstorbene Jubilar erfunden hat) hier mit einem Spezialpreis dekoriert wurde und somit den Turniersieg errang, wird wohl für immer ein Geheimnis des Richters bleiben ... (Wer Interesse hat, kann zum Vergleich die klar bessere – weil mit thematischen Verführungen realisierte – A166 aus dem FIDE-Album 1989-91 begutachten.) Lösung: 1.Ta3! [2.Sb3#] 1.– Sbc4 2.Sc6# (2.Sf3??), 1.– Sdc4 2.Sf3# (2.Sc6??), außerdem: 1.– T:e6 2.S:e6#, 1.– Lg2 2.T:d3#, 1.– e2 2.T:d3#.

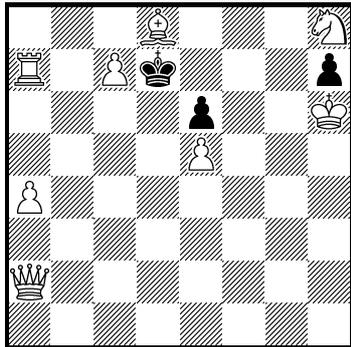
23: Der darauffolgende 1. und 2. Preis wurden geteilt. Marandjuk zeigt in seiner Aufgabe eine le Grand-Darstellung bei der ich nicht erkennen kann, wieso sie eine derart hohe Auszeichnung erhielt. Origineller dagegen erscheint mir der andere Preisträger. Er wirkt frisch, enthält eine Portion Esprit. Thematische Verführungen: 1.Tc1? [2.Da8# A/2.Dg2# B] 1.– b:c4 a 2.Da5#, 1.– S:e5 2.Se3#, aber 1.– L:f5!; 1.Sc6! [2.S4a5#] 1.– K:c6 2.Da8# A, 1.– b:c4 a 2.Dg2# B, aber 1.– Sf4!; Lösung: 1.Te4! [2.Sd2#] 1.– K:e4 2.Dg2# B, 1.– b:c4 a 2.Da8# A, außerdem 1.– S:e5 2.T:e5# (Mattwechsel).

24: Beim 3. Preis von Rossomacho ist ein relativ simpler Hannelius-Mechanismus zu beobachten. Sowohl der vierte als auch der fünfte Preis gingen wieder einmal an Storoshenko für zwei schöne Salazar-Darstellungen, von denen ich Ihnen eine nicht vorenthalten möchte. Der 4. Preis zeigt also Salazar, wobei außerdem der Erstzug der ersten thematischen Verführung und auch das Drohmatt der zweiten thematischen Verführung in der Lösung als Spielmatts wiederkehren. Thematische Verführungen: 1.Da2? D [2.Da8#] 1.– S:e5 2.Se3#, aber 1.– T:c4!; 1.T:d7? A [2.Le6# C] 1.– T:c4 a 2.Sf7# B, aber 1.– Dh3!; Lösung: 1.Sf7! B [2.Se3#] 1.– T:c4 a 2.T:d7# A, 1.– K:c4 2.Da2# C, 1.– Te4 2.Le6# D.

25: Wie nahe Freud und Leid auch im Problemschach beieinander liegen, zeigt die Tatsache, dass im Jahre 2002 das Jerochin-Memorial seinen Abschluss fand. Der große russische Autor der gerade noch sein Geburtstagsturnier „Jerochin 60“ gerichtet hatte, starb kurz vor seinem 63. Geburtstag (27.4.1937–15.4.2000). 42 Autoren aus aller Welt beteiligten sich mit 58 Aufgaben am Turnier. Trotz traurigem Anlass gibt es erfreuliches zu berichten: Im Preisbericht fanden sich auch etliche deutsche Namen (4. ehrende Erwähnung: Keller & Zirkwitz; Lob ohne Rangfolge: Trommler; Spezial-Lob Linß & Müller). Richter Melnitschenko vergab insgesamt fünf Preise und drei Spezial-Preise, fünf ehrende Erwähnungen und drei spezielle ehrende Erwähnungen, fünf Lobe ohne Rangfolge und ein Spezial-Lob.

Der 1. und 2. Preis wurde geteilt. Eine Aufgabe davon (Markowzi) hatte in der abgebildeten Stellung eine Nebenlösung und ist außerdem vorweggenommen, wie ich der Datenbank Albrecht/Degener entnehmen konnte. Deshalb möchte ich sie hier nicht vorstellen. Schauen wir uns stattdessen den anderen „geteilten“ Sieger an. Es ist immer wieder verblüffend, mit welchen sparsamen Mitteln Tschechishny komplexe Ideen umsetzt. Hier zeigt er uns einen 2×3-Sagoruike mit der Besonderheit, dass in der Lösungsphase gegenüber der ersten thematischen Verführung ein reziproker Mattwechsel zu

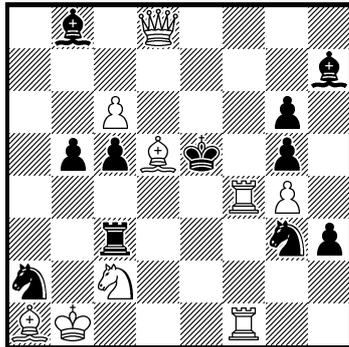
25 Wiktor Tschepishny
Jerochin–MT 2002
1./2. Preis ex ae.



#2

(8+3)

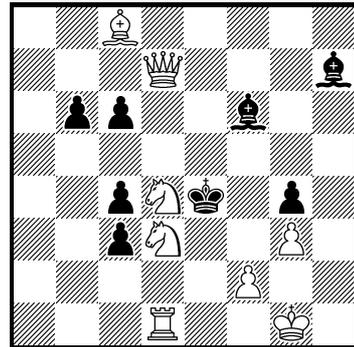
26 Wassyl Djatschuk
Wassyl Markowzi
Jerochin–MT 2002
1. ehrende Erwähnung



#2

(9+11)

27 Wiktor Tschepishny
Puschkin–200–MT 1999
1. Preis



#2

(8+8)

bewundern ist. Thematische Verführungen: 1.Kg7? (Zugzwang) 1.– Kc6 a 2.c8D# A, 1.– Ke8 b 2.D:e6# B, aber 1.– h~!; 1.Da3? (Zugzwang) 1.– Kc6 a 2.Dd6# C, 1.– Ke8 b 2.De7# D, aber 1.– Kc8!; Lösung: 1.Le7! (Zugzwang) 1.– Kc6 a 2.D:e6# B, 1.– Ke8 b 2.c8D# A, außerdem 1.– Kc8 2.D:e6#, 1.– K:e7 2.c8D#.

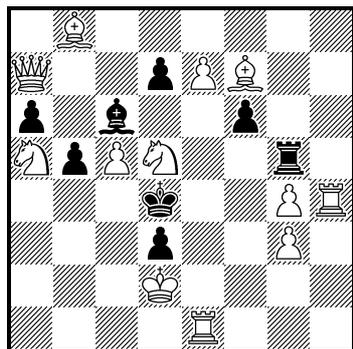
26: Der 3. Preis ging an Slesarenko, der 4. Preis an Basistej und der 5. Preis an Wassilenko. Insgesamt erscheinen mir die Preise fast durchweg etwas blutleer. Die drei Spezial-Preise von Barnes, Kapustin und Rossomacho sind allesamt nett gemacht, aber ohne Tiefgang. Etwas frischer erscheint mir da schon die 1. ehrende Erwähnung der beiden jungen Wassyls aus der Ukraine. Ihre Arbeit zeigt Drohreduktion 4-3-2-1 und Dombrowskis-Elemente (die Widerlegungen der thematischen Verführungen werden in der Lösung mit Thema-Matts beantwortet). Und der bizarr anmutende Schlüssel gibt zwei Fluchtfelder. Thematische Verführungen: 1.Lf7? [2.Df6# A/2.D:b8# B/2.De7# C/2.Dd5# D] aber 1.– Sf5! a; 1.Se3? [2.Df6# A/2.D:b8# B/2.De7# C] aber 1.– g:f4! b; 1.Td1? [2.Df6# A/2.D:b8# B] aber 1.– K:f4! c; Lösung: Lf3! [2.Df6# A] 1.– Sf5 a 2.Te4#, 1.– g:f4 b 2.De7# C, 1.– K:f4 c 2.D:b8# B, außerdem 1.– Ke6 2.Df6# A, 1.– Se4, Sh5 2.T(:)e4#.

27: Anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages des großen russischen Dichters (und Rebellen) Puschkin (6.6.1799–10.11.1837) wurde ein Zweizügerturnier ausgeschrieben. Irgendwie passend, denn der glühende Patriot, dessen Gesamtwerk auch heute noch die russische Literatur überragt, starb (viel zu früh!) bei einem Duell ... Am Turnier nahmen 49 Aufgaben teil. Richter Kovačević vergab drei Preise, neun ehrende Erwähnungen, fünf Lobe und ein Spezial-Lob. Im Preisbericht waren nur Autoren zu entdecken, deren Namen seit ihrer Geburt in kyrillischen Buchstaben wiedergegeben werden ... Satz: 1.– L:d4 a 2.D:c6# A, 1.– c:d3 b 2.Te1# B; thematische Verführungen: 1.S3~? [2.Te1# B] 1.– Lg5 2.De6#, aber 1.– L:d4! A; 1.Se5! [2.Te1# B, 2.Dc6??] 1.– L:e5 2.Dc6# A, 1.– K:e5 2.De6#, aber 1.– Lg5!; 1.S4~? [2.D:c6# A, 2.Te1??] aber 1.– c:d3! B; Lösung: 1.Sf3! [2.D:c6# A, 2.Te1??] 1.– g:f3 2.Te1# B, außerdem 1.– K:f3 2.D:g4#, 1.– Lg8 2.Df5#. Der Sieger zeigt in angenehm sparsamer Form Suschkow, fortgesetzten Angriff, Pseudo-le Grand und interessante Hannelius-Motive, dazu Paradenwechsel; der Richter spricht von einer poetischen Aufgabe, die damit dem Anlass ihrer Auszeichnung voll entspricht. Etwas merkwürdig erscheint allerdings, dass diese Aufgabe bei der WCCI in gespiegelter Stellung konkurrierte; der Weltmeister wird aber sicher wissen, warum.

28: Der 2. Preis geht an Kusnezow und arbeitet mit interessanten Verstell-Motiven auf beiden Seiten. Der weiße Springer weiß nicht so recht, wohin er galoppieren soll, ohne zu stören, findet aber schließlich doch sein Feld. Thematische Verführungen: 1.Db6? (Zugzwang) 1.– b4 2.D:b4#, 1.– L~ 2.c6#, 1.– d6 2.d:c6#, 1.– f5 2.Le5#, 1.– T ~ 2.g5#, 1.– Tf5 2.g:f5#, 1.– Th5 2.g:h5#, 1.– T:g4 2.T:g4#, aber 1.– Te5!; 1.S~? [2.Sb3#] aber 1.– d5!; 1.Sb6! [2.Sb3#] 1.– K:c5 2.Sd5#, aber 1.– Ld5!; 1.Sf4! [2.Sb3#] 1.– d5 2.Se6#, 1.– Ld5 2.c6#, aber 1.– Td5!; 1.Sc7! [2.Sb3#] 1.– d5 2.Se6#, 1.– Ld5 2.c6#, 1.– Td5 2.g5#, aber 1.– Le4!; 1.Sb4! [2.Sb3#] 1.– d5 2.S:c6#, 1.– Ld5 2.c6#, 1.– Td5 2.g5#.

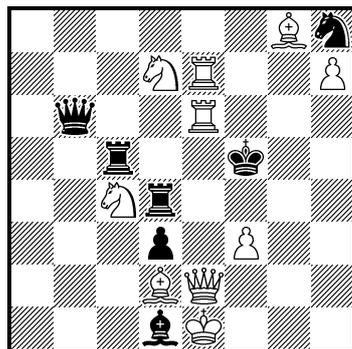
29: Schön klassisch kommt uns auch der dritte Preisträger. Er zeigt einen fünffachen Mattwechsel zwischen thematischer Verführung und Lösung. Außerdem wechseln in drei Themavarianten die Motive (Fesselung bzw. Gegenschach), womit die Kriterien der Forderung des #2-Themas des 6.

28 **A. Kusnezow**
Puschkin-200-MT 1999
2. Preis



#2 (12+8)

29 **Wjatscheslaw Piltschenko**
Puschkin-200-MT 1999
3. Preis



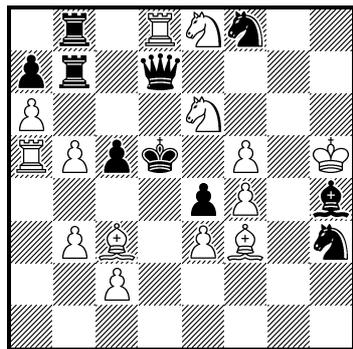
#2 (10+7)

WCCT erfüllt wurden. Wenn man das eine Satzspiel mit in Betracht zieht (die Parade 1.– Tg4 widerlegt auch die thematische Verführung), sehen wir sogar insgesamt einen sechsfachen Mattwechsel. Bravissimo! Satz: 1.– Tg4 2.f:g4#; thematische Verführung: 1.De3? [2.Dg5#] 1.– D:e6 2.D:e6#, 1.– Te5 2.D:e5#, 1.– Te4 2.D:e4#, außerdem 1.– Tf4 2.D:f4#, 1.– Sf7 2.T:f7#, aber 1.– Tg4!; Lösung: 1.Dg2! [2.Dg5#] 1.– D:e6 2.L:e6#, 1.– Te5 2.Te5#,

1.– Te4 2.Be4#, außerdem 1.– Tf4 2.Se3#, 1.– Sf7 2.Dg6#, 1.– Tg4 2.D:g4#.

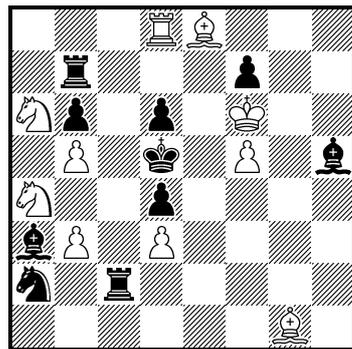
b) Preisgekrönte Mehrzüger (Bearbeiter: Baldur Kozdon)

1 **A. Bulavka**
V. Volchek
The Problemist 2000
1.-2. Preis ex ae.



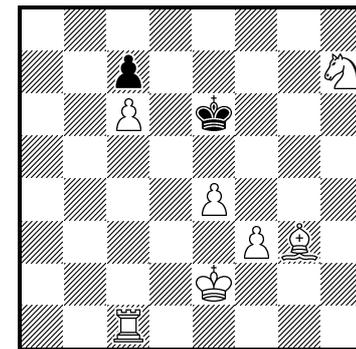
#4 (14+10)

2 **Valentin Rudenko**
The Problemist 2000
1.-2. Preis ex ae.



#4 (10+10)

3 **Gabriel Mariz**
The Problemist 2000
5. Preis



#5 (7+2)

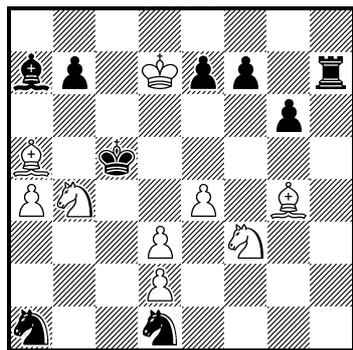
1. Der Schlüssel 1.Ld2! [dr. 2.c4#] liegt ziemlich nahe, das Weitere aber hat es in sich und ist von hohem ästhetischen Reiz: 1.– c4/S:f4+/T:b5 2.b:c4+/S:f4+/S6c7+ K:c4/Ke5/Ke6 3.Le2+/Le3+/L:e4+, Dd3/Dd4/Dd5 4.Td4/Td5/Td6#. Die schwarze Königin gerät von einer Fesselung in drei neue, und zwar auf benachbarten Feldern. Jeweils ein Feld darüber setzt der im Hintergrund lauernernde Td8 matt. Eine anspruchsvolle Konzeption, die hohe Auszeichnung ist wohlverdient!

2. Ebenfalls ein Meisterwerk, in dem der geniale Verfasser mit einer Kombination von weißen und schwarzen Grimshaw- und Nowotny-Verstellungen brilliert: 1.Lh2! droht 2.b4! L:b4 3.S:b4+ S:b4 4.T:d6#. Die Paraden 1.– Tc3/Sc1 ermöglichen die Fortsetzungen 2.S4c5/S6c5! Td7! 3.T:d7/L:d7 L:c5/T:c5 4.Sc7/S:b6#. Mit dem ersten Zug des Schwarzen entscheidet es sich, welche der beiden (zunächst ausreichenden) Paraden Sb4 oder T:h2 nicht mehr zur Verfügung stehen. Dieser Umstand wiederum legt fest, welcher der beiden wSS im 2. Zug das Feld c5 besetzt und ob im 3. Zug Td8 oder Le8 auf d7 schlagen müssen. Exzellent!

3. Das Sternflucht-Thema in einem Fünfüger realisiert – das sieht man nicht oft! 1.Td1! (Zzg.) Kf7 2.Td7+ Ke6/Ke8/Kg6/Kg8 3.Lh4/Tg7/Lf4/Ld6! Ke5/Kd8/Kh5/Kh8 4.Sf8/Sf6/Sf8/Sf6 Kf4/Kc8/Kh4/c:d6 5.Sg6/Tg8/Th7/Th7#. Nicht weltbewegend, aber ausgesprochen sympathisch! Keineswegs so schablonenhaft, wie es die Ausgangsstellung vermuten lässt.

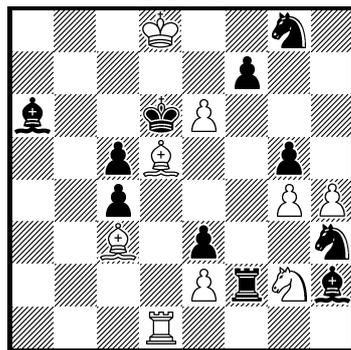
4. Der wSb4 scheint günstig plaziert zu sein, aber auf c1 stünde er noch besser. Wie gelangt er dorthin? Auf folgende Weise: 1.Le6! [dr. 2.d4#] f:e6 2.Sg5! [dr. 3.S:e6#] Kd4 3.Lc7! Kc5 4.Sa2! Kd4 5.Sc1. Er ist nun am Ziel seiner Wünsche, und es folgt noch 5.– Kc5 6.La5 Kd4 7.Sf3+ Kc5 8.d4+ Kc5 9.d3# (MM). Präzisionsarbeit – bravo, Meister Böttger!

4 Horst Böttger
Freie Presse 2000
 1. Preis



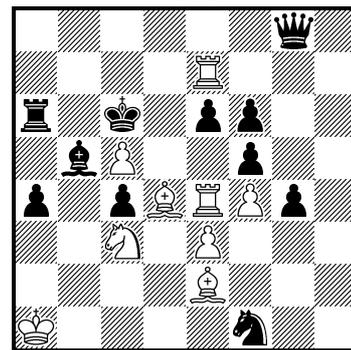
#9 (9+9)

5 Michael Herzberg
Freie Presse 2000
 2. Preis



#8 (9+11)

6 Rolf Trautner
Freie Presse 2000
 3. Preis

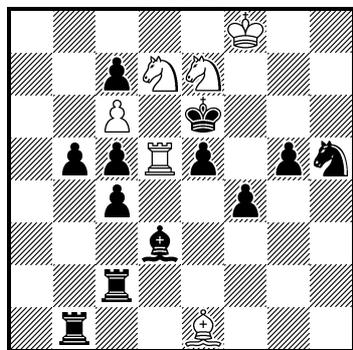


#8 (9+11)

5. Ein „neudeutsches Werk in Reinkultur“ nennt PR Mirko Degenkolbe diesen inhaltsreichen Achtzuger. 1.La5! [dr. 2.Lc7#] Ke5 2.h:g5 S:g5 3.Lc3+ Kd6 4.Lf3+ K:e6 5.Sf4+ L:f4 6.Ld5+ Kd6 7.Le4+ Ke6 8.Lf5#. Der Störenfried f2 muss ausgeschaltet werden (1.Le4+? K:e6 2.Lf5+ T:f5); aber auch der Sh3 ist lästig wegen 1.Lf3+? K:e6 2.Sf4+ S:f4! 3.Ld5+ S:d5, weshalb er im 2. Zug weggelenkt wird. Eine fein ausgeklügelte Pendelei mit hübschen strategischen Effekten!

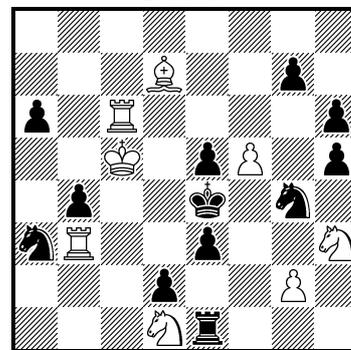
6. Der wTe4 ist störende Masse, lediglich seine indirekte Beseitigung führt zum Ziel: 1.Sa2! [dr. 2.Sb4#] Kd5 2.L:f1 [dr. 3.Sb4+ K:e4 4.Lg2#] K:e4 3.Le2 Kd5 4.Sc3+ Kc6 5.Lf1! Dd8 6.Lg2+ Dd5 7.Sa2 D:g2 8.Sb4#. Die wiederkehrenden Züge Lf1 und Sa2 sind ausgezeichnet motiviert, das Ganze wirkt recht geschlossen!

7 Dieter Müller
Volker Zipf
Sächsische Zeitung 2000
 1. Preis



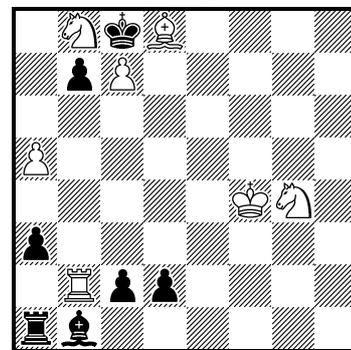
#5 (6+12)

8 Ralf Krättschmer
Sächsische Zeitung 2000
 2. Preis



#8 (8+12)

9 Rolf Trautner
Sächsische Zeitung 2000
 3. Preis



#7 (7+7)

7. PR Sven Trommler ist von dieser Doppelsetzung – in der es jeweils um Massebeseitigung, Linienöffnung und Switchback geht – hell begeistert: 1.S:c5+/T:e5+? Kf6/Kd6 2.Sd7+/Td5+ Ke6/Ke6 3.T:e5+/S:c5+ Kd6/Kf6 4.Lb4+/Lc3+ T:L. Die starke Bastion b1/c2 lässt sich wie folgt aushebeln: 1.La5! [dr. 2.L:c7 Te2/Te1 3.Td6#] Ta1 2.S:c5+! Kf6 3.Sd7+ Ke6 4.T:e5+ 5.Lb4#; 1.– Ta2 2.T:e5+! Kd6 3.Td5+ Ke6 4.S:c5+ nebst 5.Lc3#. Höchst beeindruckend, nicht zuletzt durch die reziproken Wechsel der 2. und 4. Züge von Weiß!

8. Krättschmers Preisproblem bietet nicht Weniger als vier Vor- und Zwischenpläne, alles in tadelloser Logik. 1.T:e3+? T:e3 ist verfrüht, und Le8? vorerst zu lahm. Deshalb 1.Tb6! [dr. 2.T6:b4+] Sc2! 2.Lc6+ K:f5 3.Ld7+ Ke4 4.Le8! Tf1 5.Lg6+ Tf5 6.T6:b4+! (nicht 6.T:e3+? S2:e3) S:b4 7.T:e3+ S:e3 8.Sdf2# (MM).

9. Ein Effektstück, dem es bei aller Lösernahe an strategischen Feinheiten keineswegs mangelt: 1.Sd7+ [dr. 2.Sb6#] K:d7 2.Se5+ Kc8 3.T:b7! K:b7 4.a6+ Kc8 5.a7! Kb7 6.c8D+ K:c8/K:a7 7.a8D/Sc6#.

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. Vorsitzender HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. Vorsitzender und Schriftleiter GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München,
Tel. 0 89-6 37 46 33, email: guenter.buesing@t-online.de

Kassenwart CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig,
email: carsten-ehlers@web.de

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen, email: be.fee@t-online.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart AXEL STEINBRINK, Rotdornstr. 67, 47269 Duisburg, email: Axel.Steinbrink@12move.de

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck,
Tel. 0 55 61-47 27, email: jas.schoeneberg@t-online.de

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Görlitzer Str. 6/1, 41460 Neuss

TEX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, email: hoening@cityweb.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:

Kreissparkasse München Starnberg (BLZ 702 501 50) Kto. Nr. 1019 4785,

SWIFT: BYLA DE MM BIC: BYLA DE M1 KMS IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Kto. Nr. 947 17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich Euro 30,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:

Euro 10,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von Euro 30,-.

Einzelhefte Euro 5,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Austauschvereinbarungen: The Problemist: 30,- Euro (Fellows 40,- Euro); StrateGems: 25,- Euro

Internet: <http://www.dieschwalbe.de/>

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Ehrenmitglieder

Dr. Hermann Weißbauer
Irma Speckmann

Helga Hagedorn
bernd ellinghoven

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels
Rudi Albrecht
Dr. Ulrich Auhagen
Dr. Hemmo Axt
Dieter Berlin
Heinrich Bickelhaupt
Wilhelm Bleeck
Thomas Brand
Wolfgang A. Bruder
Andreas Buckenhofer
Yves Cheylan
Dr. Wolfgang Dittmann
Prof. Friedr. Dworschak

Dr. Stephan Eisert
Kurt Ewald
Dr. Peter R. Jäger
Peter Kahl
Hans Klimek
Thomas Kolkmeier
Jörg Kuhlmann
Christian Mathes
Dr. Helmuth Morgenthaler
Robert Munz
Helmut Roth
Albrecht Rothländer
Dr. Hans J. Schudel

Dr. Karl Schulz
Dr. Wolfgang Schumann
Frank Schützhold
Dr. Hans Selb
Irma Speckmann
Axel Steinbrink
Falk Stüwe
Dr. Hermann Weissauer
Heinrich Wesselbaum
Andreas Witt
Friedrich Wolfenter
Dr. Ludwig Zagler

INHALT

<i>Fritz Hoffmann</i> : Zweizüger-Festparade 2004	333
Aktuelle Meldungen	335
Entscheid im Informalturnier 1997, Abteilung Märchenschach	337
Entscheid im Informalturnier 2002, Abteilung Selbstmatt	342
<i>Gerhard Maleika</i> : Die Ausschaltung eines Verteidigers (II)	346
<i>Lothar Finzer</i> : Die antithematische Umdeutung im neudeutschen Schachproblem	348
<i>Dieter Müller</i> : Aufgabenklau der besonderen Art	349
Urdrucke	350
Lösungen aus Heft 202, August 2003	358
Bemerkungen und Berichtigungen	370
Turnierberichte	371